



# Tätigkeitsbericht 2014



**Burgenländische  
Landwirtschaftskammer**

# **Burgenländische Landwirtschaftskammer**



## **Tätigkeitsbericht 2014**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
<b>I. Präsidium/Direktion</b>	
Bäuerinnenbeirat	6
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Öffentlichkeitsarbeit	10
<b>II. Organisation</b>	
Interne Organisation / Arbeitgebervertretung	13
<b>III. Förderung</b>	
Förderung Allgemein	14
<b>IV. Betriebswesen</b>	
Beratung	24
Recht / Steuer / Soziales	31
Erwerbskombination	33
Urlaub am Bauernhof	35
Bäuerinnen	36
Facharbeiterkurse, Meisterausbildung und Meisterbetreuung	38
ARGE Meister	41
Landjugend	43
<b>V. Tierzucht</b>	49
Pferde	52
Rinder	53
Schweine	62
Geflügel	64
Schafe & Ziegen	66
Bienen	67
Farmwild – Aquakulturen – Sonstige	68
<b>VI. Pflanzenbau</b>	69
Forstwirtschaft	79
Weinbau	86
Obstbau	93
Gemüsebau	100
Pflanzenschutz	106
Gartenbau	112
Österreichische Hagelversicherung	115
BERTA	116
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	119
Adressen	122
Ehrentafel	123

**Titelfoto:** Blick von einem Acker der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing auf die Burg Güssing.

**Impressum:** Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;  
 Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;  
 Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Matthias Leitgeb,  
 Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102  
 Produktion: Mangold & Kovac Produktionsagentur,  
 Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und  
 IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M60, 2351 Wiener Neudorf,  
 Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24, office@xl-design.at, www.xl-design.at



**Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto Prieler**

2014 war für die Bäuerinnen und Bauern aber auch für die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer ein äußerst herausforderndes Jahr. Sowohl der Beginn der Umstellung der GAP vom historischen auf das Regionalmodell, als auch die Beratungen zum neuen ÖPUL erforderten viel Information und Beratungsaufwand. Es war dies die größte Reform und Umstellung seit dem EU-Beitritt. Zusätzlich kam noch in der zweiten Jahreshälfte die Problematik der Erfassung und Zuordnung der Landschaftselemente, die wieder mehr an Bürokratie und wenig für die Natur brachte. Wie schon bei den letzten Umstellungen auf ein neues Programm konnten die finalen Entwürfe erst Ende des Jahres (also nach der Beantragung im Herbst!) nach Brüssel geschickt werden. Das Programm der Ländlichen Entwicklung wurde noch unter Minister Berlakovich größtenteils verhandelt, letztendlich aber gab es danach Änderungen, die insbesondere für die Ackerbauregionen nicht so positiv waren. Erfreulich aber, dass das österreichische als eines der ersten drei Programme genehmigt wurde, was angesichts der dann folgenden budgetären Turbulenzen in der EU (Griechenland) als auch Österreich (Hypo Alpe Adria) ganz wichtig war.

Neben diesen Neuerungen mussten auch die Beratungen und Hilfen zur Einheitswerthauptfeststellung durchgeführt werden. Angesichts der Tatsache, dass die letzte richtige Hauptfeststellung schon Jahrzehnte zurücklag eine schwierige Herausforderung, weil nur mehr sehr wenige Landwirte aber auch Berater dies schon erlebt hatten. Zusätzlich wurden bei dieser Hauptfeststellung viele Kriterien verändert, um der Kritik des Verfassungsgerichtes gerecht zu werden und die geänderten Rahmenbedingungen besser abbilden zu können. Selbst die Finanzbehörde konnte die hochgesteckten Ziele nicht erfüllen und so wurden die Zeitpläne der Bescheidversendung ins Jahr 2015 und 2016 korrigiert.

Die Dürreschäden des Jahres 2013 konnten ab Jänner 2014 über die Landwirtschaftskammer beantragt werden. Eine neue Förderungsaktion für die Einzäunung von Fischgewässern zum Schutz gegen Fischotter verursacht Bürokratie und kostet dem Staat wieder Geld, weil man die Regulierung durch Bejagung verbietet.

Witterungsmäßig war das Jahr wieder einmal aus der Norm. Ein sehr trockener Winter und durch Unwetter geprägter Sommer wurden im Herbst von einer langen Schlechtwetterperiode abgelöst, wodurch besonders die Ernte im Weinbau sehr herausfordernd war. Die Zuckerrübenkampagne musste sogar verschoben werden und über Winter standen vielerorts ganze Rieden unter Wasser.

2014 war wieder ein Wahljahr, welches auch für die Landwirtschaft bedeutend war. Die im Mai erfolgte EU-Wahl ist aufgrund der nun gestärkten EU-Parlamentsrechte bedeutend, weil die Agrarpolitik im wesentlichen von Brüssel vorgegeben wird. Mit der bäuerlichen Kandidatin Elisabeth

Köstinger haben wir einen direkten Draht ins EU-Parlament. Die Jagdausschusswahlen wurden am Beginn des Jahres abgeschlossen und die Jagden wurden im Burgenland neu verpachtet. Auch in der Präsidentenkonferenz gab es einen Wechsel: NR Ing. Hermann Schultes (NÖ) folgte als Präsident ÖR Gerhard Wlodkowski (Stmk.). Eine besondere Lehrfahrt nach Wien informierte unsere Kammerräte über die Präsidentenkonferenz, das Parlament, das Landwirtschaftsministerium und die AMA, wobei sehr viele Fragen gestellt und Anregungen gemacht werden konnten.

2014 war ein wirtschaftlich schlechtes Jahr für unsere bäuerlichen Betriebe. Die Einkommen sind wie in den vergangenen Jahren zurückgegangen, diesmal um 6 %. Die Preissituation war äußerst unbefriedigend, wobei sich besonders im Obst- und Gemüsebereich, aber auch beim Fleisch die EU-Sanktionen gegenüber Russland negativ auswirkten.

In der Burgenländischen Landwirtschaftskammer haben wir wieder in die Infrastruktur investiert und neben dem neuen Dach in der Zentrale und kleineren Umbauten eine Photovoltaikanlage mit 10 kW am 21. Mai in Betrieb genommen, deren Stromproduktion zu 90 % selbst verbraucht wird.

Im Zuge des neuen Beratervertrages mit dem BMLFUW wurde auch die ISO Zertifizierung vereinbart. Dementsprechend haben sich alle österreichischen Landwirtschaftskammern gemeinsam einem Prozess unterworfen, der vom Managementplan über die Kundenzufriedenheitsmessung bis zur Qualitätssicherung geht. Standardisierte Beratungsprodukte und klare Zuordnungen sollen die Beratungsqualität heben und für unsere Kunden transparent machen. Für uns alle war und ist dieser Prozess herausfordernd und für die Qualität der Beratung hilfreich und interessant. Die ersten Hürden konnten wir 2014 in internen und externen Audits positiv meistern.

2014 war auch geprägt von vielen Jubiläen. So konnte 10 Jahre Zickentaler Moorochse, 20 Jahre Direktvermarkterverband und 40 Jahre Maschinenring Pannonia gefeiert und dabei positive Bilanz gezogen werden. Die Landjugend wurde 2014 als eigenständiger Verein konstituiert, wobei Georg Schoditsch und Evelyn Mittl die Verantwortung für unsere Jugend übernahmen. Aber auch Trauer überschattete das Jahr 2014: Am 16. Dezember verstarb unser langjähriger Kammeramtsdirektorstellvertreter DI Ludwig Kracher.

Aus der kurzen Darstellung des Jahres 2014 und dem Tätigkeitsbericht in seinem vollen Umfang erkennt man, dass die Anforderungen weiter zugenommen haben. Sowohl die Bäuerinnen und Bauern, unsere Funktionäre aber auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren extrem gefordert, haben aber ihre Aufgaben gemeistert. Besonders freut es mich, dass unsere Mitarbeiter trotz Stress und Zeitnot jedem Kunden die nötige Aufmerksamkeit und Freundlichkeit geschenkt haben. Dafür bedanke ich mich als Kammerdirektor, weil ich weiß, dass sich dies auf die Qualität der Arbeit und das Image der Landwirtschaftskammer sehr positiv auswirkt. Ich danke auch unseren Kunden, die Verständnis dafür haben, dass wir mit begrenzten personellen Ressourcen einerseits auch geringe Kostenbeiträge einfordern und andererseits auch ein Zeitmanagement haben müssen, welches aber aufgrund der Komplexität der Anfragen und Leistungen nicht immer auf die Minute eingehalten werden kann. Letztendlich hat dieses Jahr gezeigt, dass durch Teamgeist und Zusammenarbeit die Landwirtschaftskammer ihren Aufgaben gerecht wurde und dafür bedanke ich mich bei allen.

## Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

Weibliche Kammerräte

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

### Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerin-Stv. KR Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

2. Landesbäuerin-Stv. Irene DEUTSCH, Henndorf-Therme 34, 8380 Jennersdorf

Martina SCHMIT, 7011 Zagersdorf, Feldgasse 11

Edeltraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7

KR Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

KR Elisabeth JANDRISITS, 7535 Tobaj, Tudersdorf 8

### Kammerräte:

KR Sonja PUTZ, 7083 Purbach, Sätzgasse 13

KR Andrea TOBLER, 7021 Draßburg, Eisenstädterstraße 78

KR Ilse GASSLER, 7540 Moschendorf 130

KR Mag. Eva WEINEK, 7522 Heiligenbrunn, Hagensdorf 28

### Kooptierte Mitglieder:

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Ök.-Rat Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

Dr. Karin HÜTTERER, 7202 Bad Sauerbrunn, Hauptplatz 7

Ing. Christine HOFER, 7323 Ritzing, Lange Zeile 37

Christina PÖLL, 7411 Markt Allhau, Loipersdorf 21

Elisabeth AUFNER, 8380 Neumarkt a.d. Raab, Hauptstraße 42

Ingeborg PAUSS, 7563 Königsdorf, Mühlal 1

## Landwirtschaftskammerwahl vom 10. März 2013

**Wahlergebnis** laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/115-2013

Konstituierende Vollversammlung am 12. April 2013

Änderung: 21. Jänner 2014 von RAIDL Josef auf TOTH Silvia

Änderung: 4. Juli 2014 von SCHMIT Martina auf PUTZ Sonja

## Liste der KAMMERRÄTE

1. ÖVP Präsident Ök.-Rat HAUTZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbturm
2. ÖVP Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP ALLACHER Matthias, Ök.-Rat, Neustiftgasse 69, 7122 Gols
4. ÖVP ENDL Adalbert, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 3, 7042 Antau
5. ÖVP GASSLER Ilse, 7540 Moschendorf 130
6. ÖVP JANY Reinhard, Ök.-Rat, LAbg., 7400 Unterschützen 91
7. ÖVP KAST Stefan, Ing., BA, Eisenstädter Straße 51, 7100 Neusiedl/See
8. ÖVP KOCH Martin, Ing., Linke Zeile 6, 7411 Markt Allhau
9. ÖVP KORPITSCH Josef, 8382 Mogersdorf Nr. 72
10. ÖVP LENDL Manfred, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 23, 7551 Bocksdorf
11. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
12. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreuz
13. ÖVP PORTSCHY Maria, 7461 Podler 41
14. ÖVP PUTZ Sonja, Sätzgasse 13, 7083 Purbach
15. ÖVP RATHMANNER Josef, Ök.-Rat, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
16. ÖVP RIESCHL Eva, Landesbäuerin, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
17. ÖVP SCHNEIDER Anton, Gartengasse 21, 7474 Eisenberg
18. ÖVP SCHULZ Johannes, Untere Dorfstraße 25, 2474 Gattendorf
19. ÖVP SIESS Matthias, Antonigasse 1, 7063 Oggau
20. ÖVP TOBLER Andrea, Eisenstädterstraße 78, 7021 Draßburg
21. ÖVP TOTH Silvia, Hauptstraße 24, 7361 Lutzmannsburg
22. ÖVP VUKOVICH Alfred, Hauptstraße 27, 7304 Kleinwarasdorf
23. ÖVP WEBER Johann, Winten 6, 7521 Eberau
24. SPÖ BRUNNER Hans, Bergenstraße 74, 7411 Buchschachen
25. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
26. SPÖ HAFNER Erwin, Höhenstraße 2, 7572 Deutsch Kaltenbrunn
27. SPÖ HAUSER Stefan, Ök.-Rat, Rabnitzstraße 17, 7373 Piringsdorf
28. SPÖ HIER Joachim, Grabenstraße 30, 7551 Stegersbach
29. SPÖ PIELER Gerald, Linke Zeile 3, 7411 Markt Allhau
30. SPÖ SOMMER Johann, Ök.-Rat, Hauptstraße 107, 7072 Mörbisch/See
31. SPÖ WEINEK Eva, Mag., Hagensdorf 28, 7522 Heiligenbrunn
32. SPÖ WETZELHOFER Josef, Obere Hauptstraße 32, 2422 Pama

**Mandatsverteilung** laut Landwirtschaftskammerwahl vom 10. März 2013:

**Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)**

**23 Kammerräte**

**SPÖ-Bauern (SPÖ)**

**9 Kammerräte**

**PRÄSIDIUM**

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER  
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

**SCHRIFTFÜHRER**

Schriftführer Georg MENITZ  
Schriftführer-Stv. Ök.-Rat Adalbert ENDL

**AUSSCHÜSSE****Mitglieder****PRÄSIDIALAUSSCHUSS**

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER  
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR  
Ök.-Rat Stefan HAUSER

**HAUPTAUSSCHUSS**

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER  
Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR  
Georg MENITZ  
Ök.-Rat Adalbert ENDL  
Ök.-Rat Josef RATHMANNER  
Johann WEBER  
Josef KORPITSCH  
Ök.-Rat Stefan HAUSER  
Michael GLAUBER

**KONTROLLAUSSCHUSS**

Obmann Hans BRUNNER  
Johannes SCHULZ  
Sonja PUTZ  
Andrea TOBLER  
Silvia TOTH  
Maria PORTSCHY  
Ök.-Rat Manfred LENDL  
Ilse GASSLER  
Josef WETZELHOFER

**AUSSCHUSS LÄNDLICHER RAUM** (Förderung, Einheitswerte, Markt)

Obmann Josef KORPITSCH  
Eva RIESCHL  
Ök.-Rat Matthias ALLACHER  
Andrea TOBLER  
Gerhard PFNEISL  
Ing. Martin KOCH  
Ök.-Rat Manfred LENDL  
Erwin HAFNER  
Joachim HIER

**Ersatzmitglieder**

Eva RIESCHL  
LAbg. Ök.-Rat Reinhard JANY  
Matthias SIESS  
Andrea TOBLER  
Gerhard PFNEISL  
Ök.-Rat Manfred LENDL  
Ilse GASSLER  
Joachim HIER  
Josef WETZELHOFER

Erwin HAFNER  
Ing. Stefan KAST, BA  
Matthias SIESS  
Ök.-Rat Adalbert ENDL  
Alfred VUKOVICH  
Ing. Martin KOCH  
Johann WEBER  
Josef KORPITSCH  
Ök.-Rat Johann SOMMER

**Mitglieder****BETRIEBSAUSSCHUSS** (Betriebs- und Hauswirtschaft, Beratung, Recht, Landarbeiter, Landjugend)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER  
Eva RIESCHL  
Ing. Stefan KAST, BA  
Sonja PUTZ  
Alfred VUKOVICH  
Maria PORTSCHY  
Anton SCHNEIDER  
Mag. Eva WEINEK  
Ök.-Rat Johann SOMMER

**Ersatzmitglieder**

Silvia TOTH  
Ök.-Rat Matthias ALLACHER  
Georg MENITZ  
Ök.-Rat Adalbert ENDL  
Ing. Martin KOCH  
Ilse GASSLER  
Josef KORPITSCH  
Josef WETZELHOFER  
Michael GLAUBER

**TIERZUCHT**

Obmann Johann WEBER  
Matthias SIESS  
Ök.-Rat Adalbert ENDL  
Ök.-Rat Josef RATHMANNER  
LAbg. Ök.-Rat Reinhard JANY  
Ing. Martin KOCH  
Anton SCHNEIDER  
Hans BRUNNER  
Erwin HAFNER

Ök.-Rat Manfred LENDL  
Johannes SCHULZ  
Georg MENITZ  
Sonja PUTZ  
Andrea TOBLER  
Alfred VUKOVICH  
Maria PORTSCHY  
Gerald PIELER  
Joachim HIER

**PFLANZENBAU** (Ackerbau, Forstwesen, Umwelt, Energie, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.-Rat Adalbert ENDL  
Johannes SCHULZ  
Georg MENITZ  
Alfred VUKOVICH  
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR  
LAbg. Ök.-Rat Reinhard JANY  
Josef KORPITSCH  
Josef WETZELHOFER  
Gerald PIELER

Ök.-Rat Josef RATHMANNER  
Eva RIESCHL  
Ök.-Rat Matthias ALLACHER  
Sonja PUTZ  
Gerhard PFNEISL  
Maria PORTSCHY  
Johann WEBER  
Mag. Eva WEINEK  
Erwin HAFNER

**SONDERKULTUREN** (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Georg MENITZ  
Ök.-Rat Matthias ALLACHER  
Ing. Stefan KAST, BA  
Matthias SIESS  
Gerhard PFNEISL  
Silvia TOTH  
Ilse GASSLER  
Ök.-Rat Johann SOMMER  
Michael GLAUBER

LAbg. Ök.-Rat Reinhard JANY  
Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER  
Sonja PUTZ  
Andrea TOBLER  
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR  
Anton SCHNEIDER  
Ök.-Rat Manfred LENDL  
Mag. Eva WEINEK  
Gerald PIELER

## Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit jeher ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatäre sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten. Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblattes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

### Pressekonferenzen:

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2014 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt, als auch auf Bauernhöfen, projektbezogenen Betrieben und anderen Einrichtungen vor Ort 16 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Burgenländischen Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner - wie z. B. der Agrarlandesrat und der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich - entweder zu agrarpolitischen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vorgestellt.

### Presseaussendungen:

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2014 waren es 242 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen, Kammer-Projekte und Veranstaltungen informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio-, und Fernseh- und Zeitungsinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

### MBL-Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer:

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, die Landwirte fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine breite Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2014 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschien, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: *Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; presse@lk-bgld.at*

### Agrarnet:

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet. Die Internet-Adresse lautet: [www.lk-bgld.at](http://www.lk-bgld.at). Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar. Im Jahr 2014 konnten die Burgenlandseiten des Agrarnets insgesamt 278.448 Zugriffe verzeichnen.

### Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Internet:

Ab der Ausgabe vom 15. Jänner 2014 steht das Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auch im Agrarnet zur Verfügung. Es kann sowohl durchgeblättert als auch heruntergeladen werden.

### Öffentlichkeitsarbeit in den Landwirtschaftlichen Fachschulen:

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen Eisenstadt und Güssing luden auch im Jahr 2014 die Kammerdirektion der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wieder dazu ein, im Rahmen des Schulunterrichtes über die Burgenländische Landwirtschaftskammer und über die Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaftskammer (Mitteilungsblatt, Pressekonferenzen, Presseaussendungen, Agrarnet und sonstige Öffentlichkeitsarbeit) zu referieren. Nach dem Vortrag hatten die SchülerInnen auch die Möglichkeit an den Referenten der Landwirtschaftskammer Fragen zu stellen bzw. eine Diskussion zu führen, wobei auch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) behandelt wurde.



Die Ostereieraktion 2014 von Landesrat Liegenfeld und Präsident Hautzinger fand mit Unterstützung von Ök.-Rat Anton Schögl im Kindergarten von Donnerskirchen statt.



Die Woche der Landwirtschaft 2014 stand unter dem Motto „Bäuerinnen und Bauern sowie Konsumentinnen und Konsumenten – Gemeinsam sind wir stark“ sowie unter dem Leitsatz von Landesrat Andreas Liegenfeld „Herkunft hat Zukunft“. Bäuerliche Direktvermarkter präsentierten hierbei den Medienvertretern in der Landw. Fachschule Eisenstadt ihre vielfältigen Produkte.



Zum Weltschulmilchtag wurde am 24. September 2014 in der Volksschule von Mogersdorf eine Schulmilchwerbeveranstaltung abgehalten. Das „tägliche Glas Schulmilch“ mit seinen wertvollen Inhaltsstoffen stellt damit eine Energiequelle dar, die kein anderes Lebensmittel beinhaltet.

## Interne Organisation

**Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer nach Köpfen am 31. Dezember 2014**

Gesamt: 109

Mitarbeiter in der Zentrale am Standort Eisenstadt: 53

Mitarbeiter in den Bezirksreferaten: 56

Gesamtpersonalstand nach Vollzeitäquivalenten karenz- und urlaubsbereinigt: 91,96

## Arbeitgebervertretung 2014

### Kollektivvertrag

Der Kollektivvertrag für die DienstnehmerInnen in den Bäuerlichen Betrieben im Bundesland Burgenland wurde für 2014 angepasst.

Ausgangspunkt war dabei die durchschnittliche Inflationsrate der letzten 12 Monate vor Beginn der KV-Verhandlungen, somit von November 2012 bis Dezember 2013. Die durchschnittliche Inflationsrate für diesen Zeitraum betrug 2,19 %.

Unter der Prämisse, einen Reallohnzuwachs von etwa 0,4 - 0,6 % zugrunde zu legen, war ein Abschluss zwischen 2,5 % bis 2,8 % beiderseitig zu vertreten. Daher wurden die Lohnansätze aller Kategorien, inklusive des Überstundenpau-schales linear um 2,65 % erhöht (Entschädigung für Praktikanten ohne Reifeprüfung: 1,00 EURO unter der Geringfügigkeitsgrenze).

## Förderung

Das Jahr 2014 brachte eine intensive Auseinandersetzung mit den Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik, so wurde das Programmplanungsdokument im Februar seitens des BMLFUW der Europäischen Kommission vorgelegt und zur Einheitswerthauptfeststellung 2014. Weiters hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer bei der Erstellung der Sonderrichtlinien Anregungen und Stellungnahmen eingebracht.

### Programmplanungsdokument 2014-2020

Das österreichische Programm „Ländliche Entwicklung 2014-2020“ wurde als eines der Ersten am 12. Dezember 2014 offiziell von der EU-Kommission genehmigt. Dieses Programm „LE 14-20“ wurde vom BMLFUW im Rahmen eines öffentlichen Diskussionsprozesses erarbeitet; in dem sich auch die Burgenländische Landwirtschaftskammer mit Stellungnahmen eingebracht hat und enthält aufbauend auf die Bedarfsermittlung die Strategie und die Beschreibung jeder ausgewählten Maßnahme.

Das neue Programm setzt den bewährten österreichischen Weg einer nachhaltigen, umweltgerechten Landwirtschaft fort. Inhaltlich orientiert es sich an den Herausforderungen der kommenden Jahre. Neben der Ausrichtung auf Umweltaspekte und den Schutz der natürlichen Ressourcen sind Schwerpunkte wie die Investitionsförderung von besonderer Bedeutung. Das Programmplanungsdokument wurde auf der Homepage der Burgenländischen Landwirtschaftskammer veröffentlicht.

### Einheitswerthauptfeststellung

Im Rahmen des Abgabenänderungsgesetz 2012 AbgÄG 2012 und 1. StabG 2012 wurden die Änderung der Einheitswerte anlässlich der Hauptfeststellung zum 1. Jänner 2014 mit Wirksamkeit zum 1. Jänner 2015 beschlossen. Die Bewertungsrichtlinien wurden am 4. und 5. März 2014 in der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Es gibt teilweise wesentliche Änderungen der Bewertungsverfahren und pauschalere Berechnungen bei allen Unterarten des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens, insbesondere auch bei den Zuschlägen gem. § 40 BewG. Neu ist u.a. die Berücksichtigung öffentlicher Gelder der 1. Säule (z.B. Betriebsprämie, Tierprämien) von 33% im Einheitswert.

#### Abwicklung:

Von Anfang bis Ende Juni wurden seitens der Finanzämter an **23.895 Grundeigentümer** die Formulare samt Beilagen bzw. ein Schriftstück mit der Bitte die Erklärungen Online auszufüllen zugesandt. Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Juni 34 Infoveranstaltungen „Einheitswerthauptfeststellung 2014“ durchgeführt, an denen 1600 Teilnehmer anwesend waren. Weiters wurden 4600 Grundeigentümer beim Ausfüllen der Formulare unterstützt.

Ab Mitte November 2014 wurde seitens der Finanzämter an 8116 Grundeigentümer ein Erinnerungsschreiben zur Abgabe der im Juni übermittelten Erklärungen versandt.

In der 3. Novemberwoche wurde mit der Versendung der **Erklärungen für Pächterbetriebe** begonnen.

Ende November 2014 Beginn der **Versendung der Bescheide** für Betriebe mit einer forstwirtschaftlichen Fläche bis 10 ha (Kleinstwald).

**Die Versendung der Einheitswertbescheide wird sich das ganze Jahr 2015 hinziehen.**

### Technische Hilfe

Im Rahmen der Technischen Hilfe sind bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer 3 Sachbearbeiter und eine Kanzleikraft angestellt, die Leistungen für das Amt der Burgenländischen Landesregierung erbringen.

Zwei Sachbearbeiter mit Dienstort Eisenstadt und Oberwart unterstützen die Abteilung 4a – Agrar- und Veterinärwesen bei der Förderabwicklung gemäß der Sonderrichtlinie „Sonstige Maßnahmen“ und „LEADER“. Die Aufgaben umfassen Förderberatung, Antragsfassung, Bewilligung, Vor-Ort Kontrolle und Förderabrechnung. Im Jahr 2014 wurden 195 Förderprojekte bearbeitet, mit dem Schwerpunkt Diversifizierung, LEADER und Naturschutz.

Ein Sachbearbeiter und die Kanzleikraft, beide mit Bürostelle Eisenstadt, betreuen die Naturschutz-Online-Datenbank und den Landschaftspflegefonds für die Abteilung 5 – Referat Naturschutz. Dieses Betätigungsfeld umfasst die Antragsfassung, Einarbeitung in die Datenbank, Aktualisierung, Kontrolle und Auszahlung.

## FÖRDERUNGSABWICKLUNG

Das BMLFUW und das Amt der Bgld. Landesregierung hat die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2007-2013 betraut:

MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE  
NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN.  
URLAUB AM BAUERNHOF

Seitens des BMLFUW wurden wir mit der Abwicklung betraut:

VERARBEITUNG, VERMARKTUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG  
MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN 2014

Das Amt der Bgld. Landesregierung hat uns mit der Abwicklung des

LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS  
ARTEN UND LEBENSRAUMSCHUTZPROGRAMM – FISCHOTTERZÄUNE

beauftragt.

Im Rahmen der **Ländlichen Entwicklung 2007-2013** konnten Anträge - Modernisierung landw. Betriebe bis 26.3.2014, Niederlassung von Junglandwirten und Urlaub am Bauernhof bis 7.4.2014 entgegengenommen werden.

Ab diesem Datum konnte eine vorläufige Antragstellung für ein Vorhaben im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020 eingereicht werden.

### MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE

Nachstehend angeführte Fördergegenstände mit den dazugehörigen Beihilfensätzen können in dieser Aktion berücksichtigt werden:

	Fördersatz
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	20 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	30 %
Sonstige Stallbauten, Düngersammelanlagen	25 %
Biomasse-Heizanlagen	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	25 %
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Beregnung und Bewässerung	20 %
Gartenbau	30 %
Anlage von Intensivobstgärten	25 %

Seitens der Landwirtschaftlichen Bezirksreferate als Einreichstellen wurden im Zeitraum 1.1.2014 – 26.3.2014 71 Anträge der Abteilung III als bewilligende Stelle zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt. Von den zu bearbeitenden Anträgen war noch ein Antrag dem Jahr 2007, 2 dem Jahr 2012 und 68 Anträge dem Jahr 2013/2014 zuzuordnen.

Damit ein Antrag im LE-System der AMA seitens der bewilligenden Stelle genehmigt werden kann, muss dieser im Strategieforum und in der Koordinierungssitzung, welche seitens des Amtes der Burgenländischen Landesregierung eingerichtet wurden, positiv beurteilt werden, damit der Antrag anschließend der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Mittels Laufzettel konnten 98 bearbeitete Anträge der Jahre 2007, 2012 und 2013, davon 79 Anträge der Sparte Modernisierung, 13 Jungübernehmer und 6 Anträge Urlaub am Bauernhof der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Alle diese Anträge wurden vom Amt der Bgld. Landesregierung mittels Regierungsbeschluss genehmigt. Diesen Antragstellern konnte die Genehmigung ausgestellt werden.

Von den bereits genehmigten Anträgen der Jahre 2007-2013 wurden 266 Anträge im Jahr 2014 endkollaudiert. An insgesamt 304 Antragsteller wurden im Laufe des Jahres Beihilfenbeträge von insgesamt Euro 4,092.451,-- durch die AMA ausbezahlt.

Von den genehmigten Anträgen der Jahre 2007-2013 sind noch 177 Modernisierungsanträge mit Kosten von insgesamt ca. 15.000.000,-- Euro und einem Beihilfenvolumen von ca. 3.788.000,-- Euro offen. 15 Diversifizierungsanträge mit Kosten von ca. 1.700.000,-- Euro und einem voraussichtlichen Beihilfenvolumen von ca. 430.000,-- Euro wurden ebenfalls noch nicht abgerechnet. Alle diese Anträge müssen bis spätestens 31. Mai 2015 abgerechnet werden.

#### Agrarinvestitionskredit (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein AIK-Volumen für das Jahr 2014 von insgesamt 6.370.000,-- Euro genehmigt. Die Richtlinienvorgabe für alle AIK-Anträge ab 1.1.2008, dass erst ab Genehmigung die Rechnungen anerkannt werden können und die Genehmigungsvorgabe der Landesregierung bewirkten, dass im Jahr 2014 bis dato 6 eingereichten AIK-Anträgen mit einem AIK-Volumen von 1,095.000,-- Euro genehmigt werden konnten. Das restliche AIK-Budget kann lt. Mitteilung des BMLFUW für das Jahr 2015 verwendet werden.

### NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können um Förderung der 1. Niederlassung ansuchen. Im Jahr 2014 haben 9 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung über die Einreichstellen eingereicht. Bis zum 31.12.2014 konnten 7 Anträge aus dem Jahr 2013 und 6 Anträge aus dem Jahr 2014 genehmigt und 38 aus den Jahren 2012-2014 mit einer Beihilfensumme von Euro 495.000,- - ausbezahlt werden. Nur ein Jungübernehmer ist derzeit noch offen – er absolviert den Facharbeiterkurs und kann erst im Frühjahr 2015 ausbezahlt werden.

### URLAUB AM BAUERNHOF

Im Jahr 2014 wurden in dieser Sparte 6 Ansuchen der Förderungsabteilung vorgelegt. Bis zum 31.12.2014 konnten jeweils 1 Antrag aus den Jahren 2007, 2012 und 2013 und 2 Anträge aus dem Jahr 2014 genehmigt werden und 9 Anträge aus den Jahren 2009-2013 mit einer Beihilfensumme von Euro 94.338,00 ausbezahlt werden.

### Einreichungen Ländliche Entwicklung 14-20

Wie bereits vorgetragen wurden die Förderungsaktionen Modernisierung landw. Betriebe mit 26.3.2014, Niederlassung von Junglandwirten mit 7.4.2014 und Urlaub am Bauernhof ebenfalls mit 7.4.2014 seitens des BMLFUW eingestellt. Ab diesen Daten kann eine vorläufige Antragstellung für ein Vorhaben im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 -2020 eingereicht werden.

Für die Vorhabensart 4.1.1. Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung können Anträge ab 27.3.2014, für Vorhabensart 6.1.1. Existenzgründungsbeihilfen ab 8.4.2014 und für Vorhabensart 6.4.1. Diversifizierung nicht-landwirtschaftliche Tätigkeiten – UaB – ab 8.4.2014 eingereicht werden.

Die Förderungsabwicklungsstelle hat diese Vorbehaltsanträge auf die Mindestinhalte zu prüfen und bei Erfüllung dieser das Einreichdatum zu bestätigen.

Seitens der Landwirtschaftlichen Bezirksreferate als Einreichstelle wurden seit der Eröffnung der Antragstellung 187 Anträge der Förderungsabteilung als bewilligende Stelle zur Prüfung der Mindestinhalte vorgelegt. Davon waren 134 Anträge in der Sparte 411 – Landwirtschaftliche Erzeugung, 44 Anträge in der Sparte 611 - Existenzgründungsbeihilfe und 9 Anträge in der Sparte 641 – Diversifizierung nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

### VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLISSUNG

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 5 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von Euro 31.115,12,-- Bundes- und Euro 13.620,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

### LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Im Jahr 2014 haben in Summe **747 Betriebe** mit einer **Projektfläche** von **544,64 ha** einen Antrag im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds (LPF) über die zuständigen Landw. Bezirksreferate der Bgld. Landwirtschaftskammer eingereicht. Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche ab 2,00 ha dürfen am LPF nicht teilnehmen, weil diese die Kriterien des ÖPUL 2007 erfüllen. Eine Antragstellung im LPF ist ausnahmslos nur von Betrieben möglich die max. eine Fläche von 1,99 ha bewirtschaften.

Landschaftspflegefonds (747 Anträge) EURO ca. 182.000,--

### ARTEN- UND LEBENSRAUMSCHUTZPROGRAMM - FISCHOTTERZÄUNE

Die in den letzten Jahren stark angewachsene Population der Fischotter übt in den natürlichen Gewässern einen direkten Einfluss auf die dort lebenden Fische, Krebse und Amphibien aus, die der Fischotter erbeutet. Mit der Förderung von Fischotterzäunen soll der Fischotter von teichwirtschaftlich besetzten Teichen ausgegrenzt werden. Dieses Projekt wird durch den Fischotterombudsmann Dr. Kranz wissenschaftlich betreut. Bis Ende des Jahres 2014 wurden **12 Anträge** eingereicht.

### MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

Das Jahr 2014 begann wie die Jahre davor mit den notwendigen Einsprüchen für die Einheitliche Betriebsprämie 2013 sowie für die Gekoppelten Flächenmaßnahmen, die am 18.12.2013 ausbezahlt wurden. Die Bescheide wurden von der AMA Anfang Jänner 2014 an die Landwirte versendet.

Seit 1. Jänner 2014 ist das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) für Entscheidungen über Beschwerden gegen **Bescheide der AMA** zuständig - bisher war es das Lebensministerium. Dadurch ergaben sich einige Änderungen - unter anderem ist gegen Bescheide, die ab 2014 erlassen worden sind, künftig das Rechtsmittel der Beschwerde (bisher Berufung) zulässig und diese ist innerhalb von vier Wochen (bisher zwei Wochen) ab Zustellung des Bescheids bei der AMA einzubringen.

### Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2014:

Bei der Mehrfachantragsaktion Flächen 2014 werden mit einem Antrag gleichzeitig Förderungen für das ÖPUL, die Ausgleichszulage und die Einheitliche Betriebsprämie beantragt. Im Jahr 2014 wurden im Rahmen dieser Aktion **5.430** Anträge entgegengenommen. Diese beinhalten **4.576** Antragsteller die am ÖPUL 2007 teilnehmen. **3.028** Antragsteller beantragten die Ausgleichszulage und **4.274** die Einheitliche Betriebsprämie.

#### Anzahl der Mehrfachanträge – Bundesländer (inkl. Onlineanträge)

Bundesland	1995	2000	2005	2012	2013	2014
<b>Burgenland</b>	<b>15.531</b>	<b>10.670</b>	<b>8.369</b>	<b>6.012</b>	<b>5.806</b>	<b>5.430</b>
Kärnten	15.526	14.095	13.280	11.738	11.566	11.137
Niederösterreich	50.732	43.432	37.267	30.944	30.246	29.241
Oberösterreich	39.684	34.380	31.115	26.635	26.131	25.437
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.186	8.108	7.965
Steiermark	42.677	36.595	33.266	27.391	26.713	25.571
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.261	13.129	12.681
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.693	3.639	3.575
Wien	605	186	267	252	244	224
Österreich	192.802	166.749	150.162	128.112	125.582	121.261

#### Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

Bezirk	1995	2000	2005	2012	2013	2014
Neusiedl/S.	4.285	2.996	2.480	2.001	1.887	1.810
Eisenstadt	2.384	1.252	953	584	877	787
Mattersburg	699	531	431	319		
Oberpullendorf	2.332	1.580	1.189	805	778	713
Oberwart	2.249	1.701	1.309	949	912	895
Güssing	2.067	1.468	1.094	711	678	651
Jennersdorf	1.515	1.142	913	643	603	574
<b>Burgenland</b>	<b>15.531</b>	<b>10.670</b>	<b>8.369</b>	<b>6.012</b>	<b>5.735</b>	<b>5.430</b>

Im Rahmen der **Herbstantragsaktion 2014** wurden **3.866 Anträge** entgegengenommen, erfasst, visuell geprüft und der Agrarmarkt Austria übermittelt (Stand 15.12.). Im Burgenland haben 84 Landwirte Online den Herbstantrag eingereicht.

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2014 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe der Anträge erfolgte Vorort in den Landw. Bezirksreferaten.

Cross Compliance

Für das Jahr 2014 ist ein aktuelles „Cross Compliance“-Merkblatt als Download im Internet zur Verfügung gestellt worden. Es haben sich geringfügige Veränderungen, vor allem aufgrund der gesetzlichen Grundlagen im Pflanzenschutzmittelbereich auf Länderebene ergeben und diese sind auch über das Bgld. Mitteilungsblatt veröffentlicht worden.

ÖPUL

Mit 18.11.2014 wurde eine Vorschusszahlung von 75 % der Prämien der ÖPUL- und AZ-Maßnahmen durchgeführt. Die Restzahlung erfolgt voraussichtlich im März 2015.

ÖPUL-Auszahlungsliste vom 18.11.2014

Bundesland	Betriebe	Gesamt	EU	Bund	Land
Burgenland	4.576	31.079.050,72	19.547.041,40	6.919.202,24	4.612.807,08
Kärnten	9.287	27.173.532,13	13.389.546,84	8.270.384,80	5.513.600,49
Niederösterreich	26.785	136.793.656,03	67.383.728,03	41.645.937,36	27.763.990,64
Oberösterreich	22.101	58.777.198,65	29.052.130,63	17.835.023,23	11.890.044,79
Salzburg	7.575	30.640.882,77	15.145.783,57	9.297.053,90	6.198.045,30
Steiermark	16.592	44.635.417,37	22.012.272,75	13.573.873,11	9.049.271,51
Tirol	11.712	33.342.812,98	16.481.344,03	10.116.871,56	6.744.597,39
Vorarlberg	3.212	12.825.866,01	6.339.824,28	3.891.622,96	2.594.418,77
Wien	200	1.108.708,69	548.034,60	336.404,43	224.269,66
<b>Summe</b>	<b>102.040</b>	<b>376.377.125,35</b>	<b>189.899.706,13</b>	<b>111.886.373,59</b>	<b>74.591.045,63</b>

AZ-Auszahlungsliste vom 18.11.2014

AZ 2014	Ausgleichszulage				Flächenbetrag3		GESAMT	
	NZ		RF		Gesamt		AZ + FB3	
Land	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €
Burgenland	2.881	2.980.759			2.881	2.980.759	11	863
Kärnten	10.028	25.440.317			10.028	25.440.317	876	463.212
Niederösterreich	16.382	36.410.802			16.382	36.410.802	16.382	36.410.802
Oberösterreich	14.685	28.380.151			14.685	28.380.151	14.685	28.380.151
Salzburg	6.928	20.521.617			6.928	20.521.617	6.928	20.521.617
Steiermark	20.801	36.768.769			20.801	36.768.769	1.553	566.593
Tirol	11.270	32.547.031			11.270	32.547.031	11.270	32.547.031
Vorarlberg	2.979	8.510.116			2.979	8.510.116	2.979	8.510.116
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>85.954</b>	<b>191.559.563</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>85.954</b>	<b>191.559.563</b>	<b>2.440</b>	<b>1.030.668</b>

Einheitliche Betriebsprämie

Die Einheitliche Betriebsprämie gelangte am 18.12.2014 zur Auszahlung, wobei hier Betriebe mit einer noch nicht abgeschlossenen oder anstehenden VOK durch die AMA bei der Erstberechnung keine Prämien erhalten haben!

Auszahlungsliste EBP vom 18.12.2014

Festgehalten wird, dass für das Jahr 2014 keine Modulation angewendet wurde. Im Rahmen der sog. Haushaltsdisziplin wurden im Antragsjahr 2014 alle Direktzahlungen über € 2.000,- um 1,302214 % gekürzt. Da die finanzielle Obergrenze für die Direktzahlungen 2014 im

Vergleich zum Antragsjahr 2013 von der Europäischen Union reduziert wurde, musste eine zusätzliche Kürzung des Wertes der für das Antragsjahr 2014 zur Verfügung stehenden Zahlungsansprüche um 8,55% vorgenommen werden, aber nur für jene Betriebsinhaber die eine Einheitliche Betriebsprämie über € 5.000,- ausbezahlt bekommen haben.

Bundesland	EBP-Auszahlung am 18.12.2014 in EUR	Betriebe mit EBP-Beträgen > 0	Betriebe mit einer Kürzung aufgrund Haushaltsdisziplin
WIEN	101	1.560.202,35	79
BURGENLAND	3.978	45.514.348,95	2.722
NIEDERÖSTERREICH	25.971	252.922.524,68	20.755
OBERÖSTERREICH	23.457	141.301.260,49	16.860
SALZBURG	6.830	18.965.598,49	3.313
STEIERMARK	21.825	71.845.939,35	10.421
KÄRNTEN	9.519	34.445.478,10	4.438
TIROL	10.015	21.706.536,44	3.387
VORARLBERG	2.527	9.147.404,30	1.281
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>104.223</b>	<b>597.409.293,15</b>	<b>63.256</b>

Tierprämien

Die Mutterkuhprämie wird aufgrund der EDV-Datenbestände der AMA automatisch beantragt, wobei für die Berechnung 3 Stichtage herangezogen werden.

**668** Anträge für die Mutterkuh- und Milchkuhprämie und  
**483** Anträge für die Mutterkuhprämie Kalbinnen  
**1.151** wurden abgerechnet (automatische Beantragung über MFA).

INVEKOS-GIS

Eine wesentliche Invekos-Arbeit im Jahr 2014 war wieder die verpflichtende Digitalisierung von Flächen durch die Landw. Bezirksreferate. Im Rahmen der allgemeinen Abwicklungsbestimmungen für Förderungen der Europäischen Union, dem so genannten Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (INVEKOS) wurde festgelegt, dass jeder Mitgliedsstaat ein System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen zu erstellen hat. Dazu sollen Geografische Informationssysteme (GIS) einschließlich Luft- und Satelliten-Orthobilder eingesetzt werden. Das daraus gewonnene Kartenmaterial ist den Antragstellern seitens der AMA zur Verfügung zu stellen. Ab diesem Zeitpunkt werden die Vor-Ort-Flächenkontrollen der AMA mit diesem Kartenmaterial durchgeführt.

Auch im Jahr 2014 gab es wieder neue Hofkarten für das ganze Burgenland. Die Hofkartenverteilung erfolgte im Sommerwartungsfenster 2014. Die Verteilung dieser Hofkarten erfolgte über die Landw. Bezirksreferate.

**2.376 Hofkartenaktualisierungen digitalisierungen und 3.078 Änderungsdigitalisierungen** gab es zum MFA 2014 und HA 2014.

## TÄTIGKEITSBERICHT 2014 - Tabellenteil Abt. III

**AIK-Aktion 2014 – Modern. landw. Betriebe**  
**Bauliche und Technische Investitionen**

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	4	880.174,21	405.000,00
Oberpullendorf	1	429.295,00	360.000,00
Oberwart	1	431.059,00	330.000,00
<b>S u m m e</b>	<b>6</b>	<b>1.740.528,21</b>	<b>1.095.000,00</b>

**Auszahlungen 2014 – LE 07-13**

Investitionssparte	Anzahl d. Anträge	Beihilfe in EURO
Modernisierung Landw. Betriebe	257	3.503.113,00
Jungübernehmer	38	495.000,00
Urlaub am Bauernhof	9	94.338,00
<b>S u m m e</b>	<b>304</b>	<b>4.092.451,00</b>

**Gesamtauszahlung 2007-2013**

Jahr	Modernisierung		Jungübernehmer		Diversifizierung		Summe
	Anzahl	Beihilfe in Euro	Anzahl	Beihilfe in Euro	Anzahl	Beihilfe in Euro	
2008	80	924.098,00	7	93.000,00	0	0,00	1.017.098,00
2009	345	5.136.233,00	27	363.000,00	8	120.118,00	5.619.351,00
2010	258	3.448.653,00	33	408.000,00	9	85.049,00	3.941.702,00
2011	227	3.270.710,00	27	312.000,00	14	337.648,00	3.920.358,00
2012	252	3.938.208,00	24	315.000,00	14	295.026,00	4.548.234,00
2013	228	2.822.946,00	32	372.000,00	7	118.836,00	3.313.782,00
<b>2014</b>	<b>257</b>	<b>3.503.113,00</b>	<b>38</b>	<b>495.000,00</b>	<b>9</b>	<b>94.338,00</b>	<b>4.092.451,00</b>
<b>2015</b>	<b>18</b>	<b>266.245,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>266.245,00</b>
Summe	1.665	23.310.206,00	188	2.358.000,00	61	1.051.015,00	26.719.221,00

**Eingereichte Anträge LE 14-20**

Bezirk	Invest. Ldw. Erzeugung		Existenzgründung	Diversifizierung	
	Anzahl	Eingereichte Kosten in Euro	Anzahl	Anzahl	Eingereichte Kosten in Euro
Neusiedl	45	4.120.915,07	26	4	1.125.183,00
Eisenstadt	23	2.031.287,66	1	4	658.416,00
Oberpullendorf	21	3.227.289,00	11	1	300.000,00
Oberwart	28	5.670.500,00	6	0	0,00
Güssing	13	1.352.398,33	0	0	0,00
Jennersdorf	4	462.777,98	0	0	0,00
<b>Summe</b>	<b>134</b>	<b>16.865.168,04</b>	<b>44</b>	<b>9</b>	<b>2.083.599,00</b>



## Beratung

### Finanzielle Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit

Eine effiziente und nachhaltige Beratungsarbeit kann nur angeboten werden wenn auch die finanzielle Absicherung durch die öffentliche Hand für diese Aktivitäten gewährleistet ist.

Der neu ausverhandelte Bundesberatervertrag hat eine Laufzeit von 01.01.2014 bis 31.12.2016. Damit ist seitens der Bundesfinanzierung eine Planungssicherheit gegeben, welche allerdings mit vielen Auflagen und Vorgaben seitens des BMLFUW verbunden ist. Leider wurden die Förderungen aus der Dienstleistungsrichtlinie weiter gekürzt bzw. in Teilbereichen gar nicht dotiert. Angesichts steigender Personal- und Sachkosten ergibt sich ein großer Spardruck. Seitens des Landes sind ebenfalls die versprochenen Finanzmittel geflossen. Allerdings muss beachtet werden, dass der Landesvertrag an die Zahl der unfallversicherten Betriebe bzw. an die Zahl der bearbeiteten Förderanträge ohne INVEKOS geknüpft ist. Beide Kennzahlen sind stark rückläufig. Bei der Angebotsberatung wurde sehr stark mit dem LFI kooperiert. Viele Fachveranstaltungen sind nur durchführbar wenn eine Veranstalterförderung ausgelöst werden kann. Durch die Bildungsförderung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung können auch externe Fachreferenten geholt werden, welche vor allem jene Bereiche abdecken, wo hausintern keine Spezialisten vorhanden sind.

Da noch ausreichend Finanzmittel aus der Förderperiode 2007-2013 vorhanden waren, konnte die Planung für den Bildungswinter 2014/15 in gewohnter Form vorgenommen werden. Die Verzögerung der Programmeinführung LE 14-20 hatte daher keinen bestimmenden Einfluss.

### Qualitätsmanagement in der Beratung:

Während des gesamten Kalenderjahres wurde intensiv am Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems der Landwirtschaftskammern gearbeitet. Alle neun Landwirtschaftskammern und die Landwirtschaftskammer Österreich stellten sich als Gruppe den Zertifizierungsaudits für den Bereich Beratung nach der Norm ISO 9001:2008. Für das Audit im Jänner 2014 wurden zufällig die Bundesländer Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich ausgewählt. Die Audits bestätigten den Landwirtschaftskammern einen sehr hohen Qualitätsstandard im Tätigkeitsbereich Beratung. Somit sind alle Landwirtschaftskammern berechtigt das ISO-Zertifikat zu führen.

Durch das QM System soll eine Effizienzsteigerung erreicht werden. Neue Mitarbeiter können leichter eingeschult werden und durch die Transparenz sind Fehlerquellen leichter zu erkennen. Gezielte Verbesserungsprozesse sollen zu einer kontinuierlichen positiven Weiterentwicklung der Tätigkeiten führen, die letztendlich den Bäuerinnen und Bauern zu Gute kommen. Auch der Zugang zu Fördermitteln (z. B. Beratervertrag, LE-Förderungen) wird immer öfter an anerkannte Qualitätszertifizierungen geknüpft.

### Definierte Beratungsprodukte:

Ein Herzstück der qualitätsorientierten Arbeit sind die definierten Beratungsprodukte. Ende 2014 lagen ca. 80 definierte Beratungsangebote vor, welche von den BeraterInnen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer angeboten werden.

Das Beratungsangebot soll damit transparenter, besser strukturiert und in der Qualität verbessert werden. Begleitend wurden und werden zahlreiche Beraterschulungen durchgeführt.

Viele Angebote sind gratis, für andere Produkte werden Teilkosten (meist € 7,- pro angefangene ¼ h) eingehoben. Für die kostenpflichtigen Beratungsprodukte ist bei einer Vor-Ort Beratung zusätzlich eine Hofpauschale von € 30,- vorgesehen. Das aktuelle Beratungsangebot ist im Agrarnet veröffentlicht.

### Schulungen zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen

In Kooperation mit dem LFI wurden zahlreiche Schulungen erfolgreich angeboten welche zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften bzw. für diverse Berechtigungen erforderlich sind. Beispiele:

- TGD Aus- und Weiterbildungen
- Tiertransportkurse
- Sachkundenachweis Pflanzenschutz
- Erste Hilfe Kurse
- Hygieneschulungen und Allergenschulungen
- Staplerfahrerkurse

### Zertifikatslehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem LFI wurden im Jahr 2014 folgende Zertifikatslehrgänge erfolgreich angeboten:

- Schule am Bauernhof
- Direktvermarktung
- ZL Kräuterpädagogik 2x
- ZL Sorten- und Gemüseraritäten
- ZL Reitpädagogik
- ZL Bodenpraktiker (in Kooperation mit Bio Austria Burgenland)
- ZL Baumwärter
- ZL Urlaub am Bauernhof
- Natur und Landschaftsvermittler

**Beratungsstunden aufgeteilt auf Fachbereiche**

Beratungsbereich*	Beratungsstunden der Kammermitarbeiter
Bauen von Wirtschaftsgebäuden und wirtschaftlichen Anlagen, Landtechnik	535,79
Beratungsmanagement und Bildungsmanagement, Landjugend	6.075,38
Stärkung der unternehmerischen Kompetenz	4.861,55
Biolandbau	2.064,41
Nachwachsende Rohstoffe (Biomasseproduktion und Bioenergiegewinnung)	133,20
Ernährungssicherheit, Lebensmittelqualität/-sicherheit, gesunde Ernährung	1.172,34
Einkommenskombination und Diversifikation	4.195,33
Forstwirtschaft	6.799,77
Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit (Tierhaltung, Pflanzenbau, Weinbau, Obstbau, Gemüsebau)	21.228,88
Rechts-, Steuer- und Sozialversicherungsfragen	5.824,75
Umwelt-, Klima-, Ressourcenschutz und Energieeffizienz	3.456,40
Landwirtschaftliche Betriebsberatung (FAS)	719,42
Beratung, Informationen und Weiterbildung zu EU-kofinanzierten und nationalen Förderungen	8.617,00
<b>Summe</b>	<b>65.684,22</b>

\*Anmerkung: Die Bereiche Interessensvertretung und Förderungsabwicklung sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt

**Veranstaltungstatistik der Landwirtschaftskammer 2014**

Zahl der Veranstaltungen:	924
Veranstaltungsstunden:	4.619
TeilnehmerInnen:	23.561
Weibliche TN:	9.105
Männliche TN:	14.406

\*Statistik inkl. LFI aber ohne Schule am Bauernhof, Landjugend und LFA

**Betriebs- und Unternehmensberatung**

Die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns ist eine der wichtigsten Beratungsaufgaben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Tatsache ist aber auch, dass gerade diese Themen sehr schwer zu verkaufen sind. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht daher, diese Bildungsangebote in attraktiven Paketen anzubieten oder in andere Fachveranstaltungen zu integrieren. Eine spezielle Zielgruppe sind dabei die Bäuerinnen.

Ein wichtiges Instrument für eine intensive Beratung ist das Betriebskonzept. Leider wird dieses Beratungsangebot fast nur im Zusammenhang mit Investitionsförderungen genutzt.

**ZAM, ZAMm unterwegs – Zukunftsorientierte Agrarwirtschaftliche Motivation**

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer beteiligte sich auch 2014 wieder am bundesweiten Projekt ZAM (= Zukunftsorientierte Agrarwirtschaftliche Motivation). Im Projekt ZAM gibt es Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen:

- ZAM-Seminar „Von der Einsteigerin zur Insiderin - Vom Einsteiger zum Insider“ für Neu- bzw. Quereinsteiger in den Beruf Landwirt/-oder Landwirtin
- ZAM „Unternehmerischer Bäuerinnen- und Bauertreff“
- ZAM-Zertifikatslehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“
- ZAMm unterwegs - als spezielle Bildungsinitiative für Bäuerinnen zur Qualifizierung von Bäuerinnen, für Tätigkeiten in agrarischen und regionalen Gremien. Module: Funktionärinnen. Krafttraining / Funktionärinnen.Werkstatt / Funktionärinnen.Mentoring

2014 lag der Schwerpunkt bei der Durchführung von Unternehmerischen Bäuerinnen- und Bauertreffs zu Themen wie: Erfolgreich Bankgeschäfte führen, professionelle Kundenbetreuung mittels neuer Medien, aber auch Fachexkursionen zu alternativen Betriebszweigen. Vertieft wurde auch die Arbeit in der Funktionärinnen. Werkstatt. Das lösungsorientierte Arbeiten mit der Methode der kollegialen Fallberatung bringt auch für die Betriebsführung ein hilfreiches Instrument.

**Projekt: Mein Betrieb - Meine Zukunft****Bildungs- und Beratungsoffensive!**

Erfolgreiche Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter sehen in der Weiterentwicklung des Unternehmens eine ständige Herausforderung, die persönliche, familiäre und betriebliche Zukunft möglichst optimal zu gestalten. Um diese komplexen Anforderungen erfüllen zu können, wurden im Schwerpunktprogramm „Mein Betrieb – Meine Zukunft“ neue Bildungs- und Beratungsangebote zur Stärkung der Unternehmerkompetenz entwickelt.



Die speziellen Angebote von „Mein Betrieb – Meine Zukunft“ sollen zur Forcierung der Unternehmerkompetenz und zur Sicherung des Betriebserfolges sowie zur Verbesserung der Lebensqualität in bäuerlichen Familien beitragen. Es stehen Bildungs- und Beratungsprodukte für die unterschiedlichen Herausforderungen der Unternehmensführung zur Verfügung.

Diese erstrecken sich von der Analyse der Ausgangssituation bis zur Planung, Entscheidung und Umsetzung neuer Betriebsziele bzw. Optimierung von Leistungen und Kosten in den Betriebszweigen.



### Mein Betrieb – Meine Zukunft: Drei Schwerpunkte

1. Bildungs- und Beratungsplan	2. Professionelle Betriebsplanung	3. Arbeitskreisberatung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Self-Check</li> <li>• Bildungs- und Orientierungsberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seminar „Unsere Erfolgsstrategie“</li> <li>• Betriebsplanung</li> <li>• Betriebskonzept</li> <li>• Waldwirtschaftsplan</li> <li>• Meisterausbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ackerbau</li> <li>• Unternehmensführung</li> <li>• Biogas</li> <li>• Putenmast</li> <li>•</li> </ul>

### Mit Arbeitskreisberatung besser werden

Das Informationsangebot und der Erfahrungsaustausch im Arbeitskreis veranschaulichen die Optimierungspotentiale im Hauptbetriebszweig. Durch eine Kombination aus gezielter Weiterbildung und Beratung, Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Betriebszweigauswertung und Kennzahlenvergleich sowie darauf aufbauender Stärken-Schwächen-Analyse werden die Arbeitskreismitglieder in betrieblichen Entscheidungen unterstützt.

### Arbeitskreis Ackerbau:

Der im Herbst 2013 neu gegründete Arbeitskreis Ackerbau hat sich 2014 sehr gut etabliert. Das Interesse ist so groß gewesen, dass Ende 2014 sogar 2 zusätzliche Arbeitskreise gegründet werden konnten. Insgesamt gibt es daher jetzt 3 Arbeitskreise Ackerbau mit insgesamt 34 Mitgliedern. 16 Mitglieder wirtschaften biologisch.

Das Herzstück der Arbeitskreisarbeit liegt im Vergleich der betrieblichen Auswertungen. Durch die Analyse der Auswertungen und der intensiven Diskussion der sich daraus ergebenden Verbesserungspotenziale sollen die ackerbaulichen Betriebskennzahlen aller Mitgliedsbetriebe verbessert werden. Zusätzlich werden für die Mitglieder ergänzende Bildungsveranstaltungen angeboten.

### Arbeitskreis Unternehmensführung:

Bei diesem Arbeitskreis stehen nicht einzelne Betriebszweige sondern der Gesamtbetrieb im Fokus. 2014 gab es 1 Arbeitskreis mit 20 Mitgliedern.

### EDV

Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist auf vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Es ist seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot für EDV-Einsteiger vorhanden. Internetkurse, Kurse zur Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

### Entschädigungsberatung allgemein

Bei der Entschädigungsberatung wird auf die Anfragen von Landwirtinnen und Landwirten in Bezug auf Grundstücksentschädigungen eingegangen. Entweder Telefonanfragen betreffend „kleinerer Entschädigungsanfragen“, meist Flurentscheidungen bzw. wie hoch die Entschädigungstarife sind. Diese Anfragen konnten in den meisten Fällen unbürokratisch und schnell beantwortet werden. Die allgemeinen Vergütungsrichtlinien der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sind dabei das wichtigste Handwerkzeug. Für 2015 soll es eine überarbeitete Version der Vergütungsrichtlinien geben. Im Berichtsjahr wurden dafür bereits umfangreiche Vorbereitungsarbeiten gemacht.

Die „größeren Entschädigungsanfragen“ konnten nicht mehr telefonisch abgehandelt werden. Diese Anfragen wurden persönlich in einem Beratungsgespräch, meist im Büro, geklärt. In seltenen Fällen war es aber auch notwendig, direkt vor Ort sich ein Bild zu machen, über die Größe und Umfang der geschädigten Flächen.

### Grundinanspruchnahmen

Im Jahr 2014 war die Abteilung Betriebswesen mit ungewöhnlich vielen Entschädigungsfragen befasst. Auch im Jahr 2014 ist der Bau bzw. die Bauvorbereitungen für den Ostabschnitt der Schnellstraße S7 das wichtigste Straßenbauvorhaben welche beratungsmäßig von der Landwirtschaftskammer begleitet wurde und weiterhin wird. Vor allem da die Gutachten schon 7 Jahre alt sind und die Verkehrswerte nicht mehr den aktuellen Preisen entsprechen. Dies führte zu zahlreichen Anfragen der Grundeigentümer, welche naturgemäß eine „Nachbesserung“ bzw. eine Neufeststellung der Preise fordern. Die ASFINAG, welche die

Bauausführung über hat, bekundete schon Gesprächsbereitschaft. Diese „Nachbesserungen“ wurden im Herbst für die betroffenen Landwirte und Landwirtinnen erfolgreich abgeschlossen. Weiters kam es zu Anfragen bezüglich der Nebenentschädigungen. Diese Anfragen werden bei einer Informationsveranstaltung nochmals ausführlich von der Landwirtschaftskammer Burgenland gemeinsam mit der ASFINAG behandelt und ausführlich klargelegt.

Vor allem gab es Anfragen bezüglich der Grabungen des Bundesdenkmalamtes entlang der S7-Trasse. Hier gab es, aufgrund der schlechten Witterung im Herbst keine zufriedenstellenden Rekultivierungen. Dies hat zur Folge, dass die ASFINAG um eine Verlängerung der Verträge bei der LWK angesucht hat, welche bis August 2015 gewährt wurde. Weitere Gespräche sind geplant.

Der größte Beratungsaufwand hinsichtlich Entschädigungen und Vertragsabgeltungen entstand im Bereich der Windräder. Vor allem im Bezirk Neusiedl am See gab es verstärkt Beratungsbedarf. Aber auch in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt wurden die Dienste der LK in Anspruch genommen bezüglich rechtlicher Absicherung und Servitutsabgeltungen. Auf Grund der neuerlichen Förderzusage bei Windkraftanlagen gab es einen regelrechten Wettlauf der Windenergiebetreiber, die sich geeignete Windflächen als Standort potenzieller Windparks sichern wollten. Weiters kam hinzu, dass neue Betreiber am Markt sind, bzw. Betreiber, die bis dato in den benachbarten Bundesländern tätig waren, jetzt auch im Burgenland sich Flächen sichern, um Windkraftträder zu errichten.

Erfreulich ist zu erwähnen, dass ein weiterer Windkraftbetreiber mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ein Rahmenübereinkommen abgeschlossen hat. Dies hat den Vorteil, dass die betroffenen Grundeigentümer besser abgesichert sind.

### Energieberatung

Die Energieberatung betrifft hauptsächlich die Beratung von Photovoltaik-Anlagen, Windkraft und Energieeffizienz. Ziel ist es im kommenden Jahr die PV-Beratung zu forcieren und Energieeffizienzseminare abzuhalten, vorrangig Spritspar- und Stromeinsparungsseminare. Die Beratung für die feste Biomasse (Holz, ...) wird von den Forstberatern abgedeckt. Das Potenzial bei der flüssigen Biomasse (Biogas, ...) ist zurzeit kein Thema, da seit ca. drei Jahren keine neuen Biogasanlagen gebaut werden. Das liegt einerseits an den Einspeisetarifen und andererseits an den Rohstoffkosten. Diese Gegebenheiten machen es schwer, Biogasanlagen kostendeckend zu betreiben. Anfragen zu energierelevanten Themen sind zunehmend im Kommen und konnten unbürokratisch beantwortet werden, ebenfalls zusammenhängende Anfragen zu betriebswirtschaftlichen Themen.

Bei der Energieberatung ist in Zukunft wichtig, dass in der Beratung vor allem auf die Veränderungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz eingegangen wird. Die Landwirtschaft wird und muss sich auf die Veränderungen einstellen, damit es zu keinen Ertrags- und somit zu Einkommenseinbußen kommt. Diesbezüglich finden von Seiten der LKÖ Seminare zu Anpassungsstrategien für die Landwirtschaft statt, damit die Berater dahingehend die Landwirte und Landwirtinnen fachgerecht beraten können.

### Windkraft

Der Windkraftausbau geht zügig voran, neben der Energie Burgenland Windkraft GmbH, ein Teilbereich der Energie Burgenland, sind auch andere Akteure aktiv (Energie AG, Deutsche Anbieter, Ökostrom, etc.). Bei der Beratung in Bezug auf Windkraft, geht es hauptsächlich um die Servitutsentschädigungen der Grundeigentümer und über Flurentscheidungen.

### Photovoltaik-Anlagen

Im Jahr 2014 hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer wieder ein PV-Seminar in Eisenstadt abgehalten, das sehr guten Anklang bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen gefunden hat. Themen waren unter anderem die Vor- und Nachteile einer PV-Anlage, Förderungen, Montage und Kosten, Wärmepumpen, etc. mit anschließender Betriebsbesichtigung der Firma SOLAVOLTA.

## **Recht - Steuer - Soziales**

### Allgemeines Recht

Die Haupttätigkeit der Landwirtschaftskammer im Bereich des allgemeinen Rechts lag in Beratungsleistungen, die über Telefon, Schriftverkehr und persönlichen Gesprächen in den Büros der Landwirtschaftskammer angeboten wurden. Vermehrt wurden auch Anfragen über das Internet entgegengenommen. Das Berichtsjahr war vor allem durch Anfragen zu folgenden Rechtsthemen geprägt: Pachtverhältnisse und allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht, Nachbarrechtsstreitigkeiten, Wegerecht, Flurverfassungsrecht, Gewerberecht, Buschenschank, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Familienrecht und Betriebsneugründungen und –übergaben, Arbeitslosengeldanspruch, Grunderwerbssteuer, Hauptfeststellung 2014 und Pauschalierungsverordnung 2015.

Dazu wurden monatliche Rechtssprechstage in den Bezirksreferaten abgehalten. Viele Anfragen wurden in Form von Einzelberatungen direkt in Eisenstadt behandelt, andere wiederum wurden schriftlich oder telefonisch beantwortet.

Bei Fachvorträgen der Landwirtschaftskammer und Zertifikatslehrgängen des LFI wurde rechtliches Fachwissen und Problembewusstsein vermittelt.

An der Entwicklung von Beratungsprodukten der Landwirtschaftskammer in Rechtsangelegenheiten wurde intensiv gearbeitet.

### Gesetzesänderungen:

Im Jahr 2014 sind der Rechtsabteilung zahlreiche Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. Viele Gesetzesinitiativen wurden auch in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert und sorgten für eine ständige Beratungs- bzw. Informationstätigkeit.

**Auszug:**

- Abgabenänderungsgesetz 2014 - AbgÄG 2014
- Entwurf einer Verordnung für die befristete Beschäftigung ausländischer ErntehelferInnen in der Landwirtschaft
- Budgetbegleitgesetz 2014
- Entwurf Richtlinien zum Kraftfahrzeugsteuergesetz und zur motorbezogenen Versicherungssteuer (MVKSR)
- EVO über die Qualität von Kraftstoffen und die nachhaltige Verwendung von Biokraftstoffen (Kraftstoffverordnung 2012)
- Info des BMF über die Vorgangsweise bei verschiedenen Sachverhalten im Zusammenhang mit Grundstücksveräußerungen
- Stellungnahme LKÖ zu MOG endgültig 29.04.2014 mit gez.pdf
- Novelle zur Umsatzsteuerbetrugsbekämpfungsverordnung
- Ergänzende Stellungnahme zur Info des BMF über die Vorgangsweise bei verschiedenen Sachverhalten im Zusammenhang mit Grundstücksveräußerungen
- Stellungnahme Strafprozessrechtsänderungsgesetz 2014
- Stellungnahme ORF-Gesetz
- Begutachtung Loskennzeichnungsverordnung
- Stellungnahme Steuererklärungen 2014
- Entwurf zur Änderung von Rz 4245 Einkommensteuerrichtlinien 2000 - Entschädigung für Leitungsrechte
- Bewertungsrahmen Kainachtal-Südburgenland
- Stellungnahme Chemikaliengesetz 1996 und Bundeskriminalamt-Gesetz
- Stellungnahme Entwurf Info über Vorgangsweisen Neufassung Grunderwerbsteuergesetz durch das BGBINr.36/2014
- 2. Abgabenänderungsgesetz 2014 - 2.AbgÄG 2014
- Bundesgesetz, mit dem das Bundespflegegeldgesetz geändert wird
- Entwurf einer Information über Vorgangsweisen bei verschiedenen Sachverhalten im Zusammenhang mit der Neufassung des Grunderwerbsteuergesetzes durch BGBl. I Nr. 36/2014
- Ausländerbeschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft, Bedarfserhebung 2015
- Verordnung gemäß § 5 AuslBG; Kontingent für die Land- und Forstwirtschaft 2015

**Steuerrecht**

In den Monaten November und Dezember 2014 wurden landesweit Infos zur neuen Einheitsbewertung des landwirtschaftlichen Grundvermögens – Hauptfeststellung 2014 – und zur Einkommensteuer-Pauschalierungsverordnung 2015 abgehalten. In der Folge nahmen viele burgenländische Bauern das Angebot individueller Beratung zu diesen Themen in der Landwirtschaftskammer an. Insgesamt wurden 4.600 Beratungen durchgeführt.

**Soziales**

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Vertretungsaufgaben. In der Beratung dominieren Fragen zur Gestaltung der Betriebsführung und zur sozialversicherungsrechtlichen Beitragsgrundlage sowie die Unterstützung bei beitragsrechtlichen Konflikten der Kammermitglieder mit der SVB.

Besonderer Beratungsaufwand ergab sich bei der Zuerkennung des Arbeitslosengeldanspruches für Nebenerwerbslandwirte. Grund dafür war ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes vom Dezember 2013. Auf Basis eines Nationalratsbeschlusses konnte die bäuerliche Interessensvertretung erreichen, dass rückwirkend vom 01.01.2014 wieder betroffene Landwirte, wie in der Vergangenheit (für das Kalenderjahr 2014 bis zu einem Einheitswert von EUR 13.177,00), um Arbeitslosengeld ansuchen können.

Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zu Gute kommen. Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht belief sich auf etwa insgesamt 70 vor dem Arbeits- und Sozialgericht zu verhandelnde Klagen, womit Bescheide der SVB betreffend Pflegegeld sowie Unfall- und Pensionsversicherung und Ausgleichszulagengewährungen bekämpft wurden. Circa zwei Drittel der Kammervvertretungen waren erfolgreich.

**Erwerbskombination****Ernährung – Landwirtschaft und Konsument**

Dieser Fachbereich hat eine enorme Bedeutung und Brisanz, liegt doch das Thema immer im Spannungsfeld von Konsument und Produzent. Kernthemen der Bildungs- und Beratungsarbeit sind der alltägliche Umgang mit Lebensmitteln (Einkauf, Verwendung, Verarbeitung, Lagerung, Genussfähigkeit, Wertschätzung, etc.), die geforderten Qualitätsansprüche (Herkunft, Produktion, Hygiene, Kennzeichnung, Geschmack, Aussehen, Frische, etc.) und die Preisdiskussion (hohe Qualität zu niederen Preisen, Lebensmittel als Lockangebote). Ein brisantes Thema ist die Lebensmittelverschwendung, also die Nahrungsproduktion für den Müll. Umgesetzt werden verschiedene Projekte und Aktivitäten für Kinder und Erwachsene mit dem Ziel eine verstärkte Sensibilisierung für heimische regionale Produkte zu erreichen, die sich folglich auf das Einkaufsverhalten und den Umgang mit Lebensmitteln auswirken, und damit zur Stärkung und Stabilisierung der heimischen Landwirtschaft, der Sicherung von Arbeitsplätzen, auch in den nachgelagerten Bereich, beitragen. Umweltschutz und Ressourcensicherung sind ein zusätzlicher gesellschaftspolitischer und wirtschaftlicher Mehrwert.

**Beispiele:**

- Kochseminare mit Verarbeitung saisonaler, regionaler, landwirtschaftlicher Produkte und Informationen zur Lebensmittelqualität
- Vorträge, Messeauftritte und Produktpräsentationen mit Informationen zu Gütesiegeln sowie Verkostung und Beurteilung österreichischer Qualitätsprodukte

- Workshops in Kindergärten und Schulen zu den Themen z.B.: Vom Korn zum Brot, Milchlehrpfad, Energiebombe Obst, Biene und Honig, etc.
- Projekt Schule am Bauernhof für Kindergärten und alle Schulstufen zur Vermittlung eines realistischen Bildes der Landwirtschaft in Zusammenhang mit Ökologie, Ökonomie und Soziologie, sowie Steigerung der Wertschätzung regionaler Lebensmittel
- Projekt Entdecke dein Essen für Kinder der 3. VS Klassen (auslaufend)

### **Projekt „Seminarbäuerinnen“ – Werte schmackhaft machen**

Zertifizierte Seminarbäuerinnen agieren als wertvolles Bindeglied zwischen Konsument und Produzent. Sie arbeiten in Zusammenarbeit mit dem LFI und der landwirtschaftlichen Beratung als kompetente und authentische Lebensmittelbotschafterinnen, um das Vertrauen in regionale und saisonale Lebensmittel aus heimischer Landwirtschaft in der Gesellschaft zu stärken. 2014 wurden unter dem neuen Slogan „Werte schmackhaft machen“ zusammengefasst folgende Aktivitäten gesetzt: 371 Workshops für Kinder und Jugendliche, 60 Konsumentenkochseminare und über 40 Messeeinsätze. Insgesamt wurden über 10.800 Personen angesprochen, was die Bedeutung dieser Tätigkeit bestätigt.

### **Seminarküchen**

Durch die Inbetriebnahme der 2 neuen Küchen (LK Eisenstadt und Lw. Bezirksreferat Oberwart) wurde der Standard der Kochkurse in Bezug auf die Rahmenbedingungen wesentlich gehoben.

### **Projekt „Schule am Bauernhof“**

„Schule am Bauernhof“ ist ein bundesweites Bildungsprojekt, mit dem Ziel Kindern und Jugendlichen ein realistisches Bild der Landwirtschaft zu vermitteln und die Vernetzung zwischen Landwirtschaft, Ökologie, Soziologie und Ökonomie aufzuzeigen.

Im Jahr 2014 wurden ein Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ und 3 Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Die 16 aktiven „Schule am Bauernhof“ – Betriebe hatten 200 Bildungseinsätze, die Anzahl der dabei teilnehmenden Kinder und Jugendlichen betrug 3.641. Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, wie sich die Anzahl der „Schule am Bauernhof“ Einsätze und der Teilnehmer an diesen Bildungsangeboten seit 2010 entwickelt haben.

Tab. Schule am Bauernhof Einsätze 2010 - 2014

Schuljahr	Anzahl Lehrgänge	Anzahl Teilnehmer
2010/11	52	989
2011/12	105	1.849
2012/13	167	3.399
2013/14	200	3.641

### **Direktvermarktung und Buschenschank**

Einkommenskombinationen und Diversifizierungsmaßnahmen schaffen neue attraktive Arbeitsplätze, sorgen für betriebliche Weiterentwicklung und tragen zu einem stabilen Gesamteinkommen bei. Die wichtigsten Bereiche sind die Direktvermarktung, wo für den Bereich Weinbau der Buschenschank eine bedeutende Rolle einnimmt. Die landwirtschaftliche Beratung ist dazu ein unverzichtbarer und ebenso geforderter Begleiter. Die Beratungsthemen werden in Einzelberatungen, Seminaren, Fachtagen, Zertifikatslehrgängen und Exkursionsangeboten bearbeitet. Beratungsschwerpunkte sind Fragen zum Einstieg in den Betriebszweig, zur Professionalisierung, insbesondere zur gesetzeskonformen Ausübung dieser Betriebszweige mit Fokus auf die Anforderungen des Marktes. Ebenso Beratung beim Aufbau von einzelnen und gemeinschaftlichen Vermarktungseinrichtungen wie Hofläden, Bäuerläden, Bauernmärkten, Internetplattformen, etc. und Beratung und Betreuung des Qualitätssicherungsprogrammes „Gutes vom Bauernhof“ für bäuerliche Direktvermarkter und fachliche und organisatorische Durchführung von Produktprämierungen.

Erhöhter Bildungs- und Beratungsbedarf entstand durch das Inkrafttretens der Informationspflicht über allergene Stoffe mit 13.12.2014 (Verordnung (EU) Nr.1169/2011/Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) und Allergeninformationsverordnung, BGBl. II Nr. 175/2014). Diese Informationspflicht betrifft neben der Gastronomie auch Direktvermarkter, Buschenschänker, Urlaub am Bauernhof Betriebe und bäuerliche Verkaufsstellen. Der Schulungsnachweis ist aber erst bis Ende 2015 erforderlich. Um die Anfragen effizient bewältigen zu können, wurden bereits im Herbst 2014 vier Schulungstermine angeboten, die von 130 Personen genutzt wurden. Als besonders Service für die Landwirte/-innen wurden kombinierte Schulungen zur Allergenverordnung und Hygiene angeboten.

### **Urlaub am Bauernhof**

Sowohl die Beratung und Betreuung als auch die Erstberatung von Neueinsteigern und Interessenten im Bereich der bäuerlichen Vermietung wird im Burgenland größtenteils vom Landesverband bäuerlicher Vermieter abgedeckt. Im Bildungsbereich werden gemeinsam mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut – LFI jedes Jahr attraktive Kurse für die VermieterInnen angeboten.

Beispiele: Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof / Fingerfood für Weinverkostungen / Frühstück mal anders! / Professionelle Anfragebeantwortung und E-Mail Gestaltung / Dekoration im Gästebereich / Exkursionen / E-Marketing Kurs / „Brot ganz einfach selbst gemacht!“

Im Bildungswinter 2013/2014 konnten über 200 Personen bei den Seminaren zum Thema Urlaub am Bauernhof gezählt werden.

Der Landesverband bäuerlicher Vermieter zählte Ende 2014 151 Mitglieder mit rund 1.700 Betten.

Alle 151 Mitgliedsbetriebe sind qualitätsgeprüft: 2, 3 oder 4 Blumen geben Auskunft über die Kategorie des Hofes, bewertet wurden:

der Hof, die Erlebnisqualität Bauernhof  
die Ausstattung der Zimmer bzw. Ferienwohnungen und  
die angebotenen Dienstleistungen

Derzeit gibt es im Burgenland folgende Angebotsverteilung:



Die Kategorisierung wird alle 4 Jahre wiederholt.

Seit Beginn 2013 arbeiten die Landesverbände für Urlaub am Bauernhof im Burgenland, Niederösterreich und Steiermark verstärkt zusammen um das Angebot Urlaub am Winzerhof Best möglich zu vermarkten. Mit der neuen Strategie bis 2020 hat Urlaub am Bauernhof neben dem klassischen Urlaub am Bauernhof u.a. auch die Winzerhöfe zu Kernangeboten (eigene Qualitätskriterien und Marketingaktivitäten) ernannt.

### Green Care

Green Care ist ein Sammelbegriff für landwirtschaftliche Erwerbskombinationen welche sich mit sozialen Themen kombiniert sind. Tiergestützte Therapie, betreutes Wohnen am Bauernhof oder Tagesangebote für benachteiligte Personen sind nur einige Umsetzungsbeispiele aus anderen Bundesländern. Mit Hilfe eines geförderten Bildungsprojektes wurden das Potenzial bzw. die Rahmenbedingungen für mögliche Umsetzungen im Burgenland erhoben.

### ARGE Bäuerinnen

Die ARGE der Bäuerinnen bietet Frauen aus landwirtschaftlichen Familienunternehmen und interessierten Frauen aus dem ländlichen Raum eine attraktive Plattform zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung und Weiterentwicklung. Darüber hinaus ist sie Motor für neue Projekte und setzt in Zusammenarbeit mit der Bildung und Beratung verschiedenste Themen um.

### Lebensqualität Bauernhof

„Lebensqualität Bauernhof“ ist eine bundesweite Bildungs- und Beratungsinitiative. Die Angebote von Lebensqualität Bauernhof haben maßgeblichen Einfluss auf die Förderung der psychischen und physischen Gesundheit von Bäuerinnen und Bauern. Der wertvolle „Faktor Mensch“ ist in einem landwirtschaftlichen Familienunternehmen Drehscheibe und Angelpunkt für das gemeinsame Leben und Arbeiten. Die Angebote zur Prävention und Lösung von psychosozialen Problemen verbessern das eigene Wohlbefinden, das Voraussetzung für

erfolgreiches eigenverantwortliches Wirtschaften ist. 2014 wurden dazu bei den sieben Bezirksbäuerinnentagen und mehreren Bäuerinnenstammtischen Vorträge angeboten, bzw. Seminare organisiert. Themenbeispiele dazu sind: Brennen ohne auszubrennen, Die Kraft der Gedanken, Frau sein heute oder Hände frei für Neues. Weiters wird in Zusammenarbeit mit der Caritas am sogenannten Bäuerlichen Sorgentelefon eine anonyme telefonische psychosoziale Erstberatung angeboten. Neu konzipiert wurden unter dem griffigen Titel LANDLADY eine Bildungsinitiative für die Generation der aktiven Jungbäuerinnen, um ihnen eine ihren speziellen Bedürfnissen angepasste Plattform für Aus- und Weiterbildung, zur besseren Vernetzung und gegenseitigem Erfahrungsaustausch zu bieten.

### Bäuerinnen Aktionstage – Lebensmittel sind kostbar

Anlässlich des Weltlandfrauen- und Welternährungstages (15./16.10) stand der 19. Oktober auch 2014 wieder im Zeichen der Bewusstseinsbildung für mehr Wertschätzung von Lebensmitteln. Den Burgenländischen Bäuerinnen ist dieses Thema ein besonders Anliegen, sind sie doch berufsbedingt damit besonders sensibel verhaftet. Die qualitativ hochwertigen Lebensmittel und damit verbundene Arbeit auf den Höfen soll durch Bewusstseinsbildung und den verbesserten Dialog mit den Konsumenten und Konsumentinnen die gebührende Wertschätzung erfahren. Eingebettet war der Schwerpunkt „Qualität hat einen Namen- Lebensmittel sind kostbar“ wieder in die beliebten Familienwandertage, durchgeführt in 4 Gemeinden (Apetlon, Pöttsching, Oberloisdorf, Burgauberg) mit insgesamt über 750 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Auf dem Weg durch die gepflegte Kulturlandschaft wurde die Arbeit der Landwirtschaft kennengelernt. Labestationen luden zur regionalen Produktverkostung ein. Der Leitfaden „Augen auf beim Lebensmittelkauf“, Rezepte für eine schmackhafte „Restküche“ und ein Infofolder über die weltweiten Leistungen der Frauen zur Nahrungsmittelproduktion rundeten die gelungenen Aktionstage ab.

Ebenfalls unter dem Motto „Lebensmittel sind kostbar“- ERNTE.DANK.BÄUERINNEN - luden die Mattersburger Bäuerinnen erstmals zu einer Erntedankmesse in die Wallfahrtskirche Kleinfrauenhaid. Besinnliche Texte mit einem Aufruf gegen das Wergwerfen und Verschwenden von Lebensmitteln, die von den Bäuerinnen schöne selbstgefertigte Erntekrone und der Gabenzug waren die feierlichen Höhepunkte.

### Lehrfahrten

Zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung, aber auch Stärkung der unternehmerischen Kompetenz und Vertiefung des Netzwerkes wird jährlich eine landesweite Lehrfahrt, vorrangig für Funktionärinnen angeboten. Im Mai 2014 wurde aufgrund seines 900 jährigen Bestandsjubiläums das Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg, das auch einen vorbildlichen Landwirtschaftsbetrieb führt, als Hauptbesichtigungspunkt ausgewählt. Auf dem Weg dahin wurden innovative Wiener Gemüsebaubetriebe besichtigt. Über 130 Frauen nahmen an der Lehrfahrt teil. Die Adventlehrfahrten der Bezirke Eisenstadt/Mattersburg und Oberpullendorf mit ebenfalls über 100 Teilnehmerinnen führten in die Steiermark. Neben dem kulturellen Programm wurden erfolgreiche DV Betriebe besichtigt.

## Facharbeiterkurse, Meisterausbildung und Meisterbetreuung

### Schwerpunktaufgaben:

- Lehrbetriebsanerkennungen
- Lehrvertragsgenehmigungen
- Abrechnung und Kontrolle für Lehrbetriebsförderungen
- Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- Zulassung und Abhaltung von Prüfungen
- Ausstellung der Facharbeiter- und Meisterbriefe
- Betreuung der KursteilnehmerInnen
- Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Fachschulen des Burgenlandes
- Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- Erarbeitung von Kursunterlagen
- Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- Zusammenarbeit mit der Bundes-Lehrlingsstelle

### Berufsinformation

Kundmachungen und Informationen über die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, werden im „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“, auf der Homepage ([www.lehrlingsstelle.at](http://www.lehrlingsstelle.at)) sowie im Bildungsprogramm des Ländlichen Fortbildungsinstitutes veröffentlicht.

### Lehrbetriebe & Lehrlinge

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist die Anlaufstelle bei Lehrbetriebsanerkennungen sowie Lehrbetriebsförderungen. Bei Lehrbetriebsanerkennungen wird die sicherheitstechnische Kontrolle durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion beim Amt der Bgld. Landesregierung durchgeführt.

#### Lehrlinge:

Genehmigte Lehr- und Ausbildungsverträge 2014: 3

- Landwirtschaft: 1
- Gartenbau: 1
- Pferdewirtschaft, integrative Berufsausbildung: 1

Aufgelöste Lehrverträge 2014: 0

In Ausbildung stehende Lehrlinge 2014: 8

- Landwirtschaft: 2
- Gartenbau: 4
- Pferdewirtschaft, integrative Berufsausbildung: 1
- Pferdewirtschaft, überbetriebliche Lehrausbildung: 1

Sparte	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Landwirtschaft	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	2
Weinbau und Kellerwirtschaft	0	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0
Forstwirtschaft	0	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	6	5	7	7	8	3	3	3	3	4	4
Pferdewirtschaft integrativ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Pferdewirtschaft überbetrieblich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>8</b>

#### Lehrbetriebsanerkennungen:

Anzahl anerkannte Lehrbetriebe 2014: 0

### Facharbeiterausbildung 2014

#### Facharbeiterabschlüsse im 2. Bildungsweg Burgenland:

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Burgenland organisierte 2014 drei Facharbeiterkurse:

- FA- Kurs Landwirtschaft, Kursort Eisenstadt: 18
- FA- Kurs Landwirtschaft, Kursort Güssing: 16
- FA- Kurs Weinbau und Kellerwirtschaft, Kursort Eisenstadt: 23
- Gesamtabschlüsse im 2. Bildungsweg: 57

#### Abschlüsse Landwirtschaftliche Fachschulen Burgenland:

- LFS Neusiedl, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement: 18
- LFS Eisenstadt, Landwirtschaft: 6
- LFS Eisenstadt, Weinbau und Kellerwirtschaft: 18
- LFS Güssing, Landwirtschaft: 17
- LFS Güssing, Pferdewirtschaft: 22
- Gesamtabschlüsse Fachschulen: 81

#### Abschlüsse FacharbeiterInnen in anderen Bundesländern:

Da nicht alle 15 möglichen Berufsausbildungen in der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland angeboten werden, nehmen Interessierte an Kursen in anderen Bundesländern teil.

Abschlüsse 2014:

- Forstwirtschaft: 2
- Bienenwirtschaft: 6
- Gartenbau: 1
- Landwirtschaft: 1
- Gesamtabschlüsse 2. Bildungsweg: 10

Tabelle: Abschlüsse der landwirtschaftlichen Fachschulen Burgenland und Facharbeiterkurse im 2. Bildungsweg

Sparte	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Landwirtschaft	30	27	10	26	29	64	58	58	66	48	58
Weinbau und Kellerwirtschaft	57	46	38	40	34	23	38	33	13	30	41
Forstwirtschaft	0	0	0	1	4	0	0	2	0	0	2
Pferdewirtschaft	19	13	16	14	18	16	22	20	30	25	22
Ländliche Hauswirtschaft	8	5	17	19	20	21	9	20	21	21	18
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Bienenwirtschaft	0	0	0	1	1	0	0	2	0	0	6
<b>Total</b>	<b>114</b>	<b>91</b>	<b>81</b>	<b>101</b>	<b>106</b>	<b>124</b>	<b>127</b>	<b>135</b>	<b>130</b>	<b>124</b>	<b>148</b>

### Meisterausbildung 2014

#### Meisterkursabschlüsse Burgenland:

- Modul 3 Weinbau und Kellerwirtschaft: 15

#### Meisterkursabschlüsse in anderen Bundesländern:

- Weinbau und Kellerwirtschaft: 1
- Bienenwirtschaft: 1
- Pferdewirtschaft: 1

Tabelle: Abschlüsse Meisterkurs

Sparte	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Landwirtschaft	0	10	0	9	0	0	8	9	0	11	0
Weinbau und Kellerwirtschaft	0	13	0	20	14	0	18	15	0	16	16
Bienenwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	1
Geflügelwirtschaft	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Pferdewirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>23</b>	<b>0</b>	<b>30</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>26</b>	<b>27</b>	<b>1</b>	<b>27</b>	<b>18</b>

#### Gestartete Meisterkurse 2014:

- Modul 1 Weinbau und Kellerwirtschaft: 17 TeilnehmerInnen
- Modul 1 Landwirtschaft: 10 TeilnehmerInnen

#### Neuausrichtung der Meisterausbildung

In einem bundesweiten Projekt wurde an der Neuausrichtung der Meisterausbildung gearbeitet. 2014 starteten die Ausbildungen bereits nach dem neuem Konzept:

Der Aufbau ist für alle land- und forstwirtschaftlichen Meisterausbildungen österreichweit einheitlich. Die Meisterausbildung gliedert sich in einen allgemeinen Teil und in die berufsspezifische Fachausbildung.

#### 1. Der allgemeine Teil umfasst die Module:

- Ausbilderlehrgang
- Betriebs- und Unternehmensführung allgemein
- Unternehmerpersönlichkeit allgemein
- Recht und Agrarpolitik

Er ist österreichweit einheitlich und hat einen Umfang von 138 UE. Für alle Module des allgemeinen Teils sind Kernkompetenzen formuliert, die im Rahmen der Ausbildung erworben werden.

#### 2. Berufsspezifische Fachausbildung:

Ziel der Fachausbildung ist eine anwendungsorientierte Vertiefung der produktionstechnischen Kompetenzen verknüpft mit betriebswirtschaftlichen Aspekten.

Sie umfasst folgende Bereiche:

- Pflanzenbau/ Weinbau
- Tierhaltung/ Kellerwirtschaft
- Landtechnik, Baukunde und Arbeitssicherheit
- Betriebs- und Unternehmensführung vertiefend

In Summe umfasst die Meisterausbildung mind. 360 Stunden und ist auf drei Kurswinter aufgeteilt.

Jede Meisterin und jeder Meister schreibt im Rahmen der Ausbildung eine Meisterarbeit. Diese ist das Herzstück der Meisterausbildung, die Grundlage bilden zweijährige gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen sowie weitere betriebspezifische Erhebungen.

## ARGE Meister

### Meistertag 2014

Am 21. Jänner 2014 fand der traditionelle Meistertag statt. Das Fachreferat beim Meistertag 2014 mit dem Thema „Einheitswertänderung 2014 – Was kommt auf uns zu?“ hielt Herr Min.-Rat Mag. Johann Adametz vom Bundesministerium für Finanzen.

Weiters wurden die Meisterbriefe an 27 frisch gebackene Meister und Meisterinnen in den Sparten Landwirtschaft sowie Weinbau und Kellerwirtschaft verliehen.

### Exkursion

Am 3. Juni 2014 lud die ARGE MeisterInnen ihre Mitglieder und Interessierte zur Fachexkursion in die Region Bruck an der Leitha ein.

Besichtigt wurden die Firma Landgarten, das Saatgutcenter der Saatbau Linz in Neuhof sowie die Versuchsstation für Pflanzenschutzmittel der Firma Kwizda Agro. Mehr als 25 Personen wollten sich dieses interessante Programm nicht entgehen lassen.

**Südachsentreffen**

Das schon zur Tradition gewordene Südachsentreffen der Bundesländer Kärnten, Steiermark und Burgenland fand dieses Jahr von 28. - 30. August 2014 im Burgenland statt. Gefördert werden damit der Austausch zwischen den Ländern sowie die fachliche Weiterbildung der Funktionäre.

Das Treffen fand in der Region Neusiedlersee statt, besichtigt wurden das Freilichtmuseum Mönchhof, der Gemüsebaubetrieb Sattler in Tadten sowie der Mischbetrieb „Meinklang“ in Pamhagen.

**Meisterinnentag 2014**

Der Tag der Meisterinnen führte rund 35 Damen und Herren in den Bezirk Oberpullendorf sowie in die angrenzende Altstadt Sopron. Beim Meisterinnentag wird Wert auf die fachliche Weiterbildung gelegt, besichtigt wurden die Firma Schlögl Ei in Stoob sowie der Weinbaubetrieb Heinrich in Deutschkreutz.

In Sopron stand ein Stadtrundgang durch die ruhige Altstadt, vorbei an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie das Rathaus, dem Feuerturm und der Ziegenkirche auf dem Programm. Bevor sich der Meisterinnentag dem Ende neigte, hatten die TeilnehmerInnen noch Zeit zur freien Verfügung um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

**Studienreise nach Brasilien**

Von 15. - 27. November 2014 begann für 22 TeilnehmerInnen die landwirtschaftliche Studienreise der ARGE MeisterInnen Burgenland in das fünftgrößte Land der Welt- nach Brasilien.

Das bunte Programm führte u.a. in die Agrarzone Südbrasilien, in die Heimat der 1951 ausgewanderten Donauschwaben, nach Entre Rios. Dort wurden die Genossenschaft sowie einige landwirtschaftliche Betriebe besichtigt. Die Betriebe sind spezialisiert auf Direktsaat und ernten zwei bis drei Mal pro Jahr! Zu den Hauptfrüchten zählen Mais, Soja und Weizen.

Neben den landwirtschaftlichen wurden auch Weinbaubetriebe besichtigt. Die Weinbauregion Rio Grande do Sul liegt im Süden Brasiliens. Dort wurde unter anderem der Marktführer in der Schaumweinproduktion namens „Salton“ besichtigt.

**Meisterrunde**

Jährlich werden in den Bezirken Meisterrunden abgehalten. Aktuelle fachliche, aber auch agrarpolitische Themen werden in Zusammenarbeit mit kompetenten Referenten aufgearbeitet und diskutiert.

**2014 fanden zwei Meisterrunden zu folgenden Themen statt:**

Am 2.12.2014 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf mit Generaldirektor Dr. Rudolf Könighofer, Raiffeisenlandesbank Burgenland zum Thema: „Wirtschaftsentwicklung, Bankenkrise - Auswirkungen auf die Landwirtschaft?!“

Am 4.12.2014 im GH Zur Alten Mauth mit Ing. Alexander Schwaiger, Crop Manager Fa. Bayer Agrar Austria zum Thema: „Fungizidstrategie im Weinbau: Schlussfolgerungen im Pflanzenschutz aus der Ernte 2014“

**Ehrung der besten Meister Österreichs**

Im Rahmen der Bundestagung der ARGE Meister Österreich, die vom 6.-7. November 2014 in Braz in Vorarlberg stattfand, wurden bereits zum vierten Mal die besten Meisterinnen und Meister der Abschlussjahrgänge 2014 ausgezeichnet. Aus dem Burgenland wurden Mag. Markus Hammer aus Rust und Petra Hoffmann aus Neusiedl als bester Meister und beste Meisterin in der Sparte Weinbau und Kellerwirtschaft ausgezeichnet.

**Werbelinie der ARGE Meister**

Die ARGE MeisterInnen Burgenland hat im Jahr 2014 die Werbelinie weiter fortgeführt. Neben den Hoffafeln für die MeisterInnen gibt es auch Ansteckpins, T-Shirts und Kappen.

Weiters wurde auch die Homepage der ARGE MeisterInnen bundesweit überarbeitet und hat ein neues Design. Außerdem ist die ARGE um laufende Präsenz im Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sowie um Aktualisierung der Mitglieder und Bewerbung der Meisterkurse bemüht.

**Landjugend Burgenland****Orts- und Bezirksgruppengründungen**

Viele Orts- und Bezirksgruppen haben in den letzten Jahren immer mehr den Kontakt zur Landesorganisation verloren. Daher war es ein wichtiges Ziel diese Gruppen wieder stärker einzubinden bzw. eventuell sogar neue Gruppen zu gründen. Die Beziehungsarbeit war sehr zeitaufwendig und teilweise schwierig aber es gab durchaus auch schon gute Erfolge. Einige Gruppen konnten bereits stärker an die Landesorganisation gebunden werden und sind zu einer verstärkten Zusammenarbeit bereit.

**Musical Mamma Mia**

Heuer fand wieder seit langem eine Musicalfahrt nach Wien statt. Insgesamt 30 TeilnehmerInnen haben sich das Musical „Mamma Mia“ nicht entgehen lassen.

### 1. Tag der Landjugend

Am 8. März 2014 fand im Kultur- und Kongresszentrum in Eisenstadt der „1. Tag der Landjugend“ der Landjugend Burgenland statt. Ein wichtiger Meilenstein an diesem Abend war die Gründung des Vereines Landjugend Burgenland. Ebenfalls wurde ein neuer Landesvorstand gewählt. Seit 29. Jänner 2014 ist die Landjugend Burgenland im Zentralen Vereinsregister (ZVR) als Verein ersichtlich.

An diesem Abend sind 18 Mitglieder für besondere Leistungen ausgezeichnet worden und haben das Leistungsabzeichen der Landjugend Österreich erhalten. Insgesamt haben 7 Mitglieder das Leistungsabzeichen in BRONZE, 8 Mitglieder in SILBER und 3 Mitglieder in GOLD erhalten.

#### Landesvorstand (Foto v.l.n.r.):

Dominik Weber – Schriftführer  
Georg Schoditsch – Landesobmann  
Evelyn Mittl – Landesleiterin  
Kevin Krautsack – Landesgeschäftsführer  
Karin Lorenz – Landesleiterin-Stv.  
Thomas Murnberger – Landesobmann-Stv.



Landjugend Burgenland:  
A-7000 Eisenstadt, Esterhazystraße 15,  
Tel.: 02682/702 422 Fax DW 490,  
Mobil: 0664/88922169,  
[www.bgldlandjugend.at](http://www.bgldlandjugend.at), [landjugend@lk-bgld.at](mailto:landjugend@lk-bgld.at), ZVR-Zahl: 054311959

### Pressekonferenz zum Thema: AlphaCard-Landjugendedition

Am Freitag, 7. Februar fand im Büro von Landeshauptmann-Stv. Mag. Franz Steindl eine Pressekonferenz zum Thema „Alpha Card-Landjugendedition“ statt. LH-Stv. Mag. Franz Steindl freut sich, dass es jetzt auch die Alpha Card als Landjugendedition gibt und hofft auf eine gute Zusammenarbeit mit der Landjugend Burgenland.

Die Alpha Card-Landjugendedition wird allen Mitgliedern der LJ Burgenland gratis zu Verfügung gestellt. Diese Card ist ein amtlich, polizeilich anerkannter Lichtbildausweis und es sind auch spezielle Ermäßigungen, Rabatte und Vorteile bei verschiedenen Firmen und Partnern im Burgenland möglich.

### 1. Ski- und Rodeltag

Am Samstag, den 22. Februar veranstaltete die Landjugend einen gemeinsamen Ski- und Rodeltag am Stuhleck. Ca. 60 Mitglieder der Landjugend Burgenland haben an diesem Schitag teilgenommen.

### Versicherung

Die Landjugend Burgenland hat seit 27. März 2014 eine Unfall- und Haftpflichtversicherung für alle in der Datenbank registrierten und aktiven Mitglieder in den Orts- und Bezirksgruppen im Burgenland abgeschlossen.

### Vorentscheid Reden

Heuer fanden zum ersten Mal in den landwirtschaftlichen Fachschulen Eisenstadt und Güssing interne Schulentseide statt. Bei diesem Wettbewerb ging es vor allem darum, den SchülerInnen die Möglichkeit zu geben sich vor einem Publikum und einer Jury zu präsentieren und eine Rede abzuhalten.

Insgesamt haben in der LFS Eisenstadt 21 SchülerInnen und in der LFS Güssing 28 SchülerInnen teilgenommen. Die ersten drei Sieger jeder einzelner Kategorien durften beim heurigen Landesentscheid Reden teilnehmen und ihre Schule vertreten.

### Landesentscheid Reden

13 TeilnehmerInnen der LFS Eisenstadt, LFS Güssing und Landjugend Burgenland stellten sich der strengen Jury, bestehend aus einem Lehrer der LFS Eisenstadt und drei Funktionäre aus dem Landesvorstand der Landjugend Burgenland nahmen beim Landesentscheid Reden, am 10. April 2014 im Sporthotel Kurz Oberpullendorf, teil.

#### In vier Kategorien konnte angetreten werden:

- Klassische Rede unter 18 Jahren
- Klassische Rede über 18 Jahren
- Spontanrede
- Präsentation

### Tat.Ort Jugend

„Tat.Ort Jugend“ Projekte sind von der Landjugend durchgeführte, gemeinnützige, nachhaltige Projekte vor Ort und können seit 2014 ganzjährig oder am Schwerpunktwochenende (29. - 31. August 2014) durchgeführt werden. Die Projekte sind so vielfältig wie die Landjugend selbst und reichen von Renovierungen und Neugestaltungen von Spielplätzen, Kapellen oder Marterln über soziale Aktivitäten mit Kindern oder Pensionisten bis hin zu Aktionen im Bereich Natur und Umwelt.

Im Projekt „Gemüse für die Kleinen“ - welches der Landesvorstand der Landjugend Burgenland umgesetzt hat - ging es darum, Volksschulkindern den Anbau von Gemüse zu vermitteln und sie darauf hinzuweisen, wie wichtig eigentlich die Landwirtschaft für die Versorgung der Region ist. Hierbei wurde vor Allem der Aspekt der Selbstversorgung hervorgehoben und den Kinder näher gebracht, ebenso die richtige Kultivierung von einzelnen Pflanzenarten.

**Landesentscheid 4er-Cup**

Am Samstag, den 14. Juni 2014 fand der diesjährige Landesentscheid 4er-Cup auf der wunderschönen Burgruine Landsee (Oberpullendorf) statt. Leider stellten sich nur 3 Teams der Herausforderung und nahmen beim Teamwettbewerb teil.

Neu dabei war heuer erstmals eine Spontanrede-Station. Diese Station war nicht verpflichtend zu machen, sondern brachte den Teilnehmern extra Punkte, wenn sie sich der Herausforderung stellten.

**Bundesentscheid 4er-Cup & Reden**

Dieser fand vom 17. - 19. Juli 2014 in St. Lamprecht (Stmk.) statt. Insgesamt gingen an die 180 TeilnehmerInnen aus Österreich und Südtirol an den Start und lieferten sich spannende Wettkämpfe bei den beiden Bundesentscheiden 4er-Cup und Reden. Insgesamt 14 Teams bestehend aus jeweils 2 Mädchen und 2 Burschen kämpften im Teambewerb 4er-Cup gemeinsam um den Bundessieg. Die burgenländischen Vertreter erreichten den ausgezeichneten 8. Platz.

**Landessportfest – „SUN and FUN for LJ BGLD“**

Im Rahmen der aufZAQ zertifizierten Ausbildung hat die Landesleiterin-Stv. ein Projekt ausgearbeitet – „SUN and FUN for LJ BGLD“. Dieses Event fand am Samstag, 26.07.2014 am Gelände der LFS Güssing statt. Bei brütender Hitze stellten sich 8 Teams der Herausforderung und spielten bei der eigentlichen Hauptattraktion – Riesenwuzzlerturnier – mit. Neben dem Riesenwuzzlerturnier hatten die Jugendlichen auch die Möglichkeit andere Sportstationen zu besuchen, wie z.B.: Volleyball, Slacklining.

**Landesentscheid Pflügen**

Der diesjährige Landesentscheid Pflügen hätte am 16. August 2014 beim traditionellen Dreschkirtag in Rechnitz stattfinden sollen. Aufgrund der anhaltenden Regenperiode und über 100 mm Regen wurde der Wettbewerb abgesagt bzw. verschoben. Schlussendlich konnte der Landesentscheid Pflügen am 21. September im kleinsten Rahmen nachgeholt werden. Bereits zum 53. Mal wurden die besten Pflüger des Burgenlands gesucht- und nach einem spannenden Bewerb gekürt.

Die beiden Erstplatzierten der Kategorien Beetpflug (Philip Bauer) und Drehpflug (Georg Schoditsch) haben sich für die Teilnahme beim Bundesentscheid Pflügen 2015 in Niederösterreich qualifiziert.

**Bundesentscheid Pflügen**

Vom 22. und 23. August 2014 fand der Bundesentscheid Pflügen in Kappel am Krappfeld (Kärnten) statt. Auch zwei Pflüger aus dem Burgenland konnten unser Bundesland in den Kategorien Beetpflug und Drehpflug vertreten. Die burgenl. Teil-

nehmer konnten den sensationellen 3. Platz (Kategorie Beetpflug) und den 5. Platz (Kategorie Drehpflug) von insgesamt 23 Teilnehmern erreichen. Der beste Newcomer in der Kategorie Drehpflug kommt ebenfalls aus dem Burgenland.

**Programmplanung 2015**

Bei diesem Workshop ging es vor allem, wie der Name schon sagt, um die Erarbeitung eines attraktiven Arbeitsprogrammes. Hier waren Bezirksbetreuer bzw. Bezirksgeschäftsführer und auch Funktionäre der Orts-, Bezirks- und Landesebene eingeladen und haben viele Ideen gesammelt.

Es wurde ebenfalls viel diskutiert welche (neuen) Veranstaltungen und welche Seminare, Schulungen, Bildungsangebote usw. künftig ins Arbeitsprogramm der Landjugend Burgenland aufgenommen werden um den Mitgliedern ein umfangreiches Programm zu bieten.

**BestOf2014**

Im Rahmen der „BestOf14“-Gala der Landjugend wurden am 22. November 2014 in Wien die besten Projekte des Jahres ausgezeichnet und die BundessiegerInnen der vergangenen Bewerbsaison geehrt.

Die 40 eingereichten Projekte der Jugendlichen beeindruckten durch ihr besonderes Engagement und ihre Vielfalt. Auch das Burgenland hatte zwei Projekte eingereicht.

1. Projekt: Gemüse für die Kleinen – Landjugend Burgenland --> BRONZE
2. Projekt: Weihnachtsaktion – LJ Bildein --> TEILGENOMMEN

Weiters wurden auch die ZAQ-Absolventen mit einem Zertifikat in diesem feierlichen Rahmen geehrt.

**Qualitätsmanagementsystem ÖNORM ISO 9001:2008**

Mit 1.1.2013 wurde das QM-System auf Landesebene eingeführt. Nach der 6-monatigen Einarbeitung stellte sich die Landjugend Burgenland dem internen und externen Audit und darf seit Juni 2013 das ISO-Zertifikat tragen.

**Neue Homepage & Datenbank**

Seit ca. 10. Oktober 2014 ist bundesweit die neue Homepage und auch Datenbank der Landjugend online. Im Zuge der Umgestaltung wurden auch das Mitglieder- und das Veranstaltungsmanagement überarbeitet und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Die neue Homepage erstrahlt nun in einem modernen Design und bietet allen Mitglieder einen Zugang zum internen Bereich, Downloadbereich. Jedes Mitglied kann auf seine eigenen Daten zugreifen bzw. Daten abändern.

### Aktivitäten der Orts- und Bezirksgruppen

Viele Veranstaltungen wurden auf Bezirksgruppenebene oder Ortsgruppenebene über das gesamte Jahr veranstaltet. Die Ortsgruppen der Landjugend Burgenland sind in ihren Gemeinden aktiv. Viele Gruppen engagieren sich auch im sozialen Bereich und tragen positiv in unserer Gesellschaft und im ländlichen Raum bei. Weiters finden die Jugendlichen einen Anschluss in der Gemeinde.

#### Veranstaltungen wie:

- LJ-Bälle
- Erntedankfest
- Funktionärsschulungen
- Bezirksentscheide (zB. Bezirksentscheid Pflügen)
- Wallfahrten
- Jugendmessen
- Flurreinigungsaktionen
- Maibaum aufstellen
- Hallenfußball Turniere
- Volleyballturniere
- Christbaumweitwerfen
- Weihnachts- und Adventbräuche
- Hochzeitsbräuche
- usw. ....



Landjugendlandesobmann Georg Schoditsch organisierte mit der Volksschule Großpetersdorf das Weiterbildungsprojekt „Junges Gemüse, ab ins Beet!“

## TIERZUCHT

Die Strukturentwicklung ist in der burgenländischen Nutztierhaltung gegeben. Der Rückgang der viehhaltenden Betriebe hält an. Betriebe, die aufstocken, entwickeln sich professionell weiter. Bei den Nutztierbeständen konnte im Bereich der Rinderhaltung in den letzten Jahren eine Stabilisierung erreicht werden. Die Schweinebestände sind weiterhin abnehmend. Die Geflügelwirtschaft hat sich im Burgenland auf einem hohen Niveau stabilisiert. Alternative Tierhaltungsbereiche sind in Produktionsnischen erfolgreich. Die Auswirkungen des russischen Importembargos für Lebensmittel haben sich nach Marktverschiebungen durch sinkende Erzeugerpreise auch auf den Schweine- und Milchmarkt ausgewirkt. Die neuen Bestimmungen im Rahmen der GAP und LE Einführung haben die Rahmenbedingungen für die Nutztierhalter bestimmt.

### Bildung und Beratung allgemein

Für die Beratung ist es eine große Herausforderung einerseits die wachsenden und sich weiterentwickelnden Betriebe zu betreuen und andererseits Mindestleistungen für alle Nutztierhaltungssparten anzubieten. Der Personalstand in der Tierzucht Abteilung der Bgld. Landwirtschaftskammer blieb im Berichtsjahr konstant.

In der Produktionsberatung ergeben sich Schwerpunkte in den einzelnen Fachbereichen. Im Bereich der Rinderhaltung wird der Strukturwandel einerseits hin zur Intensivierung der Milchviehbetriebe begleitet und andererseits wird versucht zur Sicherung der Mutterkuhbestände beizutragen. Im Schweine- und Geflügelhaltungsbereich werden laufend Beratungsthemen zum Betriebsmanagement angeboten. Tierschutz und Tiergesundheit sind Schwerpunkte der Beratungsarbeit für alle Tierhaltungssparten. Die Pferdehaltung und die Schaf- und Ziegenhaltung werden im Rahmen der Tierzuchtberatung ebenfalls stark unterstützt. Auch für den Bereich der tierischen Alternativen ist die Landwirtschaftskammer Anlaufstelle für Beratungsfragen. Ziel der Bildungs- und Beratungsarbeit der Tierzucht Abteilung ist es, zur Sicherung des Produktionsstandortes Burgenland im Bereich der tierischen Veredelungswirtschaft beizutragen.

### Beratungsprodukte

Das bestehende Beratungsangebot ist in Form von Beratungsprodukten abgebildet. Dabei wurde ein Teil als **Grundberatungsprodukte** definiert, welche allgemeine Beratungsthemen abdecken. Weiters werden **Fachberatungsprodukte** angeboten, welche eine intensive Beratungsleistung für Nutztierhalter ermöglichen.

#### Diese Fachberatungsprodukte werden nachfolgend aufgelistet:

Neueinstieg Tierhaltung - Rinderzucht - Anpaarungsplanung Rinder - Milchwirtschaft - Mutterkuhhaltung - Pferdehaltung - Schaf- und Ziegenhaltung - Schweinehaltung - Geflügelhaltung - Tierische Alternativen im Grünland - Sonstige tierische Alternativen

## Tierhaltungstage 2014

Die Abteilung Tierzucht versucht laufend aktuelle Bildungsveranstaltungen in den einzelnen Produktionssparten anzubieten. Dazu wurden im Berichtsjahr 47 Weiterbildungsveranstaltungen für die verschiedenen Fachbereiche, auch zur Vermittlung gesetzlicher Grundlagen für Nutztierhalter, durchgeführt. Als jährlicher Höhepunkt haben sich dabei die Tierhaltungstage etabliert. Diese bieten neben kompetenter Fachinformation auch die Möglichkeit zur Weiterbildung im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes. Die Tierhaltungstage 2014 wurden in der Zeit vom 2. – 5. Dezember 2014 abgehalten. Die Bgld. Landwirtschaftskammer mit dem Team der Tierzuchtabteilung hat in Zusammenarbeit mit dem Tiergesundheitsdienst Burgenland ein viertägiges Fachprogramm organisiert. An drei Tagen wurden aktuelle Fachthemen für die Hauptproduktionssparten, Schwein, Rind und Geflügel behandelt. Ein vierter Tag widmete sich diesmal der Fisch- und Teichwirtschaft.

## Tiergesundheitsdienst

Der Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B) ist eine Gemeinschaftsorganisation des Landes Burgenland, der Bgld. Tierärztekammer und der Bgld. Landwirtschaftskammer. Er bietet durch eine umfassende Bestandsbetreuung und durch die Umsetzung verschiedener Tiergesundheitsprogramme die Grundlage für die Qualitätssicherung in der tierischen Veredelung. Der Großteil der Tierbestände wird im Burgenland auf Betrieben gehalten, die Teilnehmer beim Tiergesundheitsdienst Burgenland sind. Die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Tierhalter und Tierarzt zum Wohl der Nutztiere wird auch durch die Beratungsarbeit der Tierzuchtabteilung unterstützt und gefördert. Zu Jahresbeginn 2014 waren insgesamt 269 nutztierhaltende Betriebe Teilnehmer beim Tiergesundheitsdienst Burgenland. Weiters waren 59 Betreuungstierärzte im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes im Burgenland tätig.

### **TGD Teilnehmer nach Kategorien**

<b>Tierkategorie</b>	<b>Anzahl der Betriebe</b>
Rinder	156
Schweine	73
Schafe/Ziegen	19
Gatterwild	8
Fische	2
Gemischte Betriebe	11
<b>Summe</b>	<b>269</b>

Der TGD-B bietet zahlreiche Programme zur Förderung der Tiergesundheit für alle betreuten Tierhaltungssparten an. Die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes bei lebensmittelliefernden Tieren durch umfassende Vorbeugemaßnahmen ist dem TGD-B ein großes Anliegen. Es gilt auch die Antibiotika-Mengenstrom-Verordnung umzusetzen. Als Arbeitsschwerpunkt wurde im Berichtsjahr das Projekt „Gesundes Euter“ weitergeführt, welches das Ziel verfolgt, die Qualität der Bgld. Milchproduktion zu steigern.

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Tierzuchtberatung wird auch versucht, die Nutztierhaltung außeragrarischen Bevölkerungskreisen näher zu bringen. Anlässlich verschiedener Schwerpunkte (Weltmichtag, Ostern, etc.) wird versucht, durch mediale Präsenz und Einzelaktionen auf die Wichtigkeit der tierischen Veredelungsproduktion im Burgenland hinzuweisen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden umgesetzt, welche anlässlich von Verbandsveranstaltungen Nutztiere präsentieren. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Ausstellung verschiedener Nutztiersparten auf der Messe Inform in der Zeit vom 28.08. - 01.09.2014. Das Thema „Produzierende Landwirtschaft“ wurde dabei den Konsumenten näher gebracht. Durch Kooperation der Tierzuchtverbände wurden verschiedene Rinderrassen, Pferderassen, Kleinwiederkäuer, Schweine und Geflügel den Besuchern im Rahmen der Ausstellung vorgestellt und über die Nutztierhaltung im Burgenland umfassend informiert.

## Tierzuchtbehörde

Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist gemäß Bgld. Tierzuchtgesetz Tierzuchtbehörde I. Instanz. In dieser Funktion hat die Bgld. Landwirtschaftskammer die Anerkennung von Zuchtverbänden mit deren Zuchtprogrammen vorzunehmen. Die Mitarbeit im Tierzuchtrat, einem länderübergreifenden Fachgremium, ist laufender Auftrag im Rahmen der Tätigkeit der Tierzuchtabteilung. Der Tierzuchtbehörde obliegt auch die Kontrolle der Zuchtorganisationen im Bereich Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen im Burgenland.

## Versorgungsbilanz

Nachfolgende Tabelle zeigt den Selbstversorgungsgrad bei einzelnen Tierhaltungssparten in Österreich und im Burgenland auf.

	<b>Rind und Kalb</b>	<b>Schwein</b>	<b>Schaf und Ziege</b>	<b>Geflügelfleisch</b>	<b>Trut-hühner</b>	<b>Mast-hühner</b>	<b>Gänse</b>	<b>Legehennen (Eier)</b>
<b>Selbstversorgung % in Österreich</b>	<b>146</b>	<b>106</b>	<b>81</b>	<b>70</b>	<b>45</b>	<b>83</b>	<b>26</b>	<b>81</b>
Pro Kopfverbrauch in kg (Eier in Stück)	17,9	55,4	1,2	20,6	5,9	14	0,3	235
Bestand Österreich	1.961.201	2.868.191	356.162	11.286.646	964.612	10.227.034	95.000	5.962.321
Inlandsverbrauch	149.926	469.941	9.602	175.394	50.300	119.012	1.557	132.589
Bruttoeigenerzeugung	225.109	529.284	7.583	128.347	22.480	98.483	407	107.292
Bestand Burgenland	20.933	42.238	5.511	542.134	216.768	47.200	6.000	292.182
% Anteil Burgenland	1,07	1,47	1,55	4,80	22,47	0,46	6,32	4,90
Verbrauch Burgenland	5.085	15.939	326	5.949	1.706	4.037	53	4.497
Erzeugung Burgenland	2.403	7.794	117	6.165	5.052	455	26	5.258
<b>Selbstversorgung % in Bgld.</b>	<b>47</b>	<b>49</b>	<b>36</b>	<b>104</b>	<b>296</b>	<b>11</b>	<b>49</b>	<b>117</b>

Anmerkung: bei Geflügelfleisch sind alle Geflügelarten, auch Puten, berücksichtigt

## PFERDE

Laut Agrarstrukturerhebung 2010 werden im Burgenland 3.067 Pferde in 509 Betrieben gehalten. Die Pferdehaltung mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten bietet Einkommensmöglichkeiten für viele bäuerliche Betriebe. Die Pferdewirtschaft ist auch für die Freizeit- und Tourismuswirtschaft bedeutsam.

Die Grundberatungen am Pferdesektor waren in der ersten Jahreshälfte dominiert vom Thema „Umsatzsteuer für Pferdeinstellbetriebe“. Im Berichtsjahr konnte eine tragbare Lösung bei der Umsatzsteuerberechnung bei den Pferdeinstellbetrieben erreicht werden. Das Finanzamt gewährt eine Vorsteuerpauschale in der Höhe von EUR 24,00 pro Pferd und Monat sowie weitere Abzugsmöglichkeiten für Gebäude- und Infrastrukturinvestitionen. Zum Thema Umsatzsteuer wurde auch bei einem Seminar am 24.03.2014 in der Landw. Fachschule Güssing informiert. Im Rahmen der Grundberatung waren Fragen zur Pferdekennzeichnung und Registrierung sehr häufig.

Der Schwerpunkt in der Fachberatung war der Neuein- bzw. Umstieg in die Pferdehaltung und die Auswahl und Beurteilung von Zuchtpferden. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Seminar unter dem Titel „Bewertung von Zuchtpferden“ am 24.10.2014 in Horitschon angeboten.

### Burgenländischer Pferdezüchterverband

Der Burgenländische Pferdezüchterverband hatte mit Stand 31.12.2014 insgesamt 226 Mitglieder (182 Warmblut, 19 Haflinger-, 19 Noriker- und 6 Kleinpferdezüchter).

### Zuchtdaten 2014

Eingetragene Stuten

Warmblut	494
Haflinger	46
Noriker	75
Kleinpferde	12

### Zuchtbewerbe

Die Zuchtveranstaltung für alle Rassen fand vom 09. - 10.08.2014 in Rudersdorf statt. Es wurden 25 Warmblut-, 3 Haflinger- und 8 Norikerstuten in das Stutbuch aufgenommen. An der Materialprüfung nahmen in Summe 35 Pferde (31 Warmblut, 1 Haflinger, 1 Noriker und 2 Reitpony) teil. Am Fohlenchampionat beteiligten sich insgesamt 47 Fohlen.

Ebenfalls beteiligte sich der Burgenländische Pferdezüchterverband mit der Ausstellung von Norikern an der INFORM 2014 in Oberwart.

### Belegungen und gebrannte Fohlen

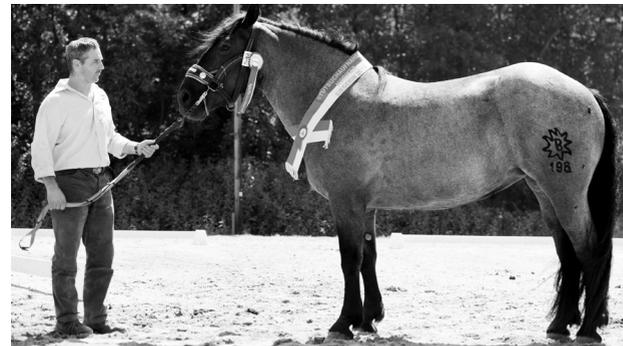
14 Deckhengste der Rassen Warmblut, Haflinger und Noriker waren im Burgenland 2014 im Einsatz. Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2013 (96 Belegungen) stark gesunken (43 Belegungen - 34 Warmblut, 0 Haflinger und 9 Noriker).

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezüchterverband im Berichtsjahr 66 Fohlen (54 Warmblut, 4 Haflinger, 8 Noriker). Dies ist ein weiterer Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (2013 – 77 Fohlen).

### Österreichweite Aktivitäten

Der Burgenländische Pferdezüchterverband ist Mitglied bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Pferdezüchter Österreichs) sowie der Arbeitsgemeinschaften für die Rassen Warmblut (AWÖ), Haflinger (ARGE Haflinger) und Noriker (ARGE Noriker).

Am Bundeschampionat für Warmblut in Stadl/Paura vom 19. - 21.09.2014 nahmen an der Bundesjungstutenschau zwei, am Reitpferdechampionat drei und am Fohlenchampionat drei Zuchtpferde aus dem Burgenland teil. Die Bundesjungstutenschau für Noriker am 4.10.2014 in Ebbs wurde mit zwei burgenländischen Fohlen besetzt. Bei der AWÖ Hengstkörung in Stadl/Paura am 8.02.2014 wurde ein Junghengst gekört.



Reinhold Scheumbauer, Wiesfleck  
mit seiner Norikersiegerstute  
Fausta n. Kern Diamant XIV  
Foto © Sarah Braun

## RINDER

Mit Stichtag 1.12.2014 gab es im Burgenland 447 Rinderhalter mit einem Gesamtbestand von 20.933 Rindern (Quelle: Rinderdatenbankauswertung).

**Struktur der Rinderhaltung** (Quelle: Rinderdatenbank Statistik Austria, 1.12.2014)

Bez.	Gesamt		Durchschnitts- bestand	davon		Milchkühe	Mutterkühe
	Rinder	Halter		Kühe	Halter v. Kühen		
ND	2362	36	65,6	1057	28	66	991
E	968	24	40,3	262	16	66	196
MA	778	22	35,4	93	10	13	80
OP	1588	45	35,3	543	33	365	178
OW	8811	158	55,8	2629	120	2099	530
GÜ	5207	106	49,1	2051	86	1525	526
JE	1219	56	21,8	512	51	145	367
<b>Bgid.</b>	<b>20933</b>	<b>447</b>	<b>46,8</b>	<b>7147</b>	<b>344</b>	<b>4279</b>	<b>2868</b>

Die Beratung der Milchviehbetriebe erfolgte im Wesentlichen über aktuelle Themen, die in den regionalen Stammtischen behandelt wurden (Fütterung, Milchqualität, Milchmarkt, Kuhkomfort, Kälberaufzucht und Eiweißalternativen in der Rinderfütterung). Ein weiterer Schwerpunkt in der Beratung 2014 war die kostengünstige Kalbinnenaufzucht in den Zucht- und Mutterkuhherden. Ständiges Thema der Beratungen bildete das Szenario des Auslaufens der Milchquotenregelung mit Ende März 2015.

In der Mutterkuhhaltungsberatung lag der Schwerpunkt im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter im Hinblick auf die wirtschaftliche Mutterkuhhaltung. Speziell auf die Weidehaltung, Weidepflege und Weideinfrastruktur wurde vermehrt geachtet. Die neuen Rahmenbedingungen im Rahmen der GAP mit dem Auslaufen der Mutterkuhprämie ergeben Beratungsbedarf im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Mutterkuhhaltungsbetriebe.

Im Rahmen der Zuchtberatung für Rinderhalter bildete die Optimierung des Stiereinsatzes einen Schwerpunkt. Das Beratungsprodukt Anpaarungsplanung bietet hier eine fundierte Hilfestellung.

### Fütterung

Aus der Sicht der Klimaentwicklung war das Jahr 2014 in punkto Temperaturwert und Niederschlagsmenge für eine optimale Grundfuttergewinnung und Getreideernte ein sehr durchwachsendes Jahr. Es herrschten über das ganze Jahr gesehen konstant überdurchschnittlich hohe Temperaturen (+1,6°C) mit keinen langen Hitzeperioden und Hitzehöchstwerten. Die Niederschlagsabweichung betrug +28% gegenüber den Durchschnittsjahren davor, das bedeutet die 2. höchst gemessene Jahresniederschlagsmenge im Burgenland seit es Aufzeichnungen gibt. Speziell die hohen Niederschlagsmengen im 2. Halbjahr 2014 haben die Futterqualität im Grundfutterbereich massiv beeinflusst. Die Toxinwerte in den Futtermitteln waren hoch und daraus resultierend waren die Tiergesundheit und die Fruchtbarkeit bei den Tieren vielfach im Grenzbereich, die Auswirkungen waren verstärkt Anfang des Jahres 2015 zu spüren. Der Mais war davon auch betroffen.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden im Norden des Landes hatten die schwierigen Wetterverhältnisse etwas besser wegstecken können. Die Weidesaison war überdurchschnittlich lang, die Grundfuttermengen für die Winterfütterung waren ausreichend. Eine Zufütterung bei durchschnittlichem GVE-Besatz war 2014 in vielen Weideprojekten nicht notwendig.

### Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden zum 1.12.2014 insgesamt 7.147 Kühe gehalten. Diese verteilen sich auf 4.279 Milchkühe und 2.868 Mutterkühe. Von den 4.279 Milchkühen hatten im Jahr 2014 3.490 Kontrollkühe einen Abschluss mit durchschnittlich 7.860 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.550 kg.

#### **Abgelieferte Milch an die Molkereien:**

Molkerei	Anlieferung 2011 in kg	Anlieferung 2012 in kg	Anlieferung 2013 in kg	Anlieferung 2014 in kg
Berglandmilch	10.690.042	10.931.953	10.328.569	10.928.054
NÖM-AG	15.088.397	14.830.289	14.383.431	14.943.094
GESAMT	25.778.439	25.762.242	24.712.000	25.871.148

Im Vierjahreszeitraum hat sich die Milchlieferung nicht wesentlich verändert.

#### **Anzahl der Lieferanten im Burgenland:**

Molkerei	Lieferanten 2011	Lieferanten 2012	Lieferanten 2013	Lieferanten 2014
Berglandmilch	63	65	62	60
NÖM-AG	98	90	86	82
GESAMT	161	155	148	142

Die Anzahl der Lieferanten sank von 161 im Jahre 2011 auf 142 (-19) im Jahr 2014. Insgesamt haben in diesen 4 Wirtschaftsjahren nur mehr 19 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt.

Im Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant im Burgenland 182.191 kg (zum Vergleich in Österreich 97.200 kg). Die Biomilchanlieferung mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte über die Molkereien NÖM und Berglandmilch mit einer Gesamtübernahmemenge von 1.811.071 kg Milch.

Der Biozuschlag lag im Burgenland im Durchschnitt bei 6,06 Cent/kg.

Der Anteil der I. Qualität (inkl. S-Klasse) bei der Anlieferungsmilch betrug 98,77 Prozent. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten betrug im Jahr 2014 bei durchschnittlich 38,54 Cent/kg Netto.

### **Milchkuhprämie**

Die Health-Check Beschlüsse zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) aus dem Jahr 2008 erlauben es den Mitgliedsstaaten besondere Stützungsmaßnahmen einzusetzen, um den sogenannten „neuen Herausforderungen“ zu begegnen. Neben Klimaschutz und Biodiversität fällt in strukturschwachen Gebieten auch das Auslaufen der Milchquotenregelung. Österreich hat sich entschlossen ab dem Jahr 2010 eine Milchkuhprämie einzuführen, um mögliche negative Begleiteffekte des Quotenauslaufes abzufedern, 2014 wurde diese Prämie wiederum, jedoch mit einer niedrigeren Gesamtfördersumme ausbezahlt. Im Burgenland erhielten im Jahre 2014 148 Betriebe für 2.606 Milchkühe eine Milchkuhprämie aus EU Mitteln in der Höhe von € 67.244,--.

Prämienfähige Milchkühe	Anteil der Grundprämie ( in %)	Prämie 2014 (in €)
Für die ersten 10 Milchkühe	100	32,85
Für die 11. bis zur 20. Milchkuh	65	21,35
Für die 21. bis zur 30. Milchkuh	48	15,77

### Mutterkuhhaltung

Die Mutterkuhprämie und Mutterkuhprämie für Kalbinnen betrug EURO 230,- (Grundpreis EURO 200,- + eine nationale Zusatzprämie von EURO 30,-). Die Antragstellung erfolgte automatisch über die AMA, d.h. ohne Antragstellung. Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine ausbezahlte Prämie.

#### Entwicklung – geförderte Mutterkuhhaltung

Jahr	Anzahl der geförderten Tiere Mutterkühe und Kalbinnen	Haltungsprämie EURO Mutterkühe und Kalbinnen
1990	63	15.915,-
2000	2.427	468.410,-
2010	3.368	729.578,-
2013	4.833	771.240,-
2014	5.002	836.735,-

Die Mutterkuhhaltung insgesamt war im Jahre 2014 etwa gleichbleibend, trotz der Bekanntgabe, dass in der neuen Förderperiode 2014-2020 keine gekoppelte Kuhprämie ausbezahlt werden wird. Einzelne Betriebe haben die Mutterkühe reduziert, andere wiederum haben leicht aufgestockt. Die Direktvermarktung von Produkten aus der Mutterkuhhaltung (Frischfleisch und Veredelungsprodukte) hat weiter zugenommen, neue Direktvermarktungsbetriebe sind, über das ganze Burgenland verteilt, vermehrt entstanden.

### Zuchtberatung Rind

Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland angesiedelten Rinderrassen. In den letzten Jahren wurden alle Zuchtprogramme im Rahmen des neuen Tierzuchtgesetzes EU-konform überarbeitet und zur Genehmigung an die zuständige Behörde eingereicht. Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband je nach Rasse nach den Vorgaben der jeweiligen Rassenarbeitsgemeinschaften umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Als Zuchtziel wird die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milch- und Fleischproduktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Rahmenbedingungen angestrebt. Diese Zielsetzung wird am effizientesten durch Selektion auf der Basis des ökonomischen Gesamtzuchtwertes (GZW) erreicht. Der GZW umfasst die Merkmale Milch, Melkbarkeit, Fleisch und Fitness. Bei der Beschreibung der Zuchtwertschätzung, welche österreichweit von der ZAR errechnet wird, wird auf alle Einzelmerkmale und deren Gewichtung hingewiesen.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband versucht mit allen Konsequenzen die Zuchtprogramme „Fleckvieh AUSTRIA“, „Holstein-Austria“, sowie für alle Fleischrassen bestmöglich umzusetzen.

Die Ergebnisse der Zuchtprogrammanalysen, welche jährlich von der ZAR durchgeführt werden, bestätigen dem Burgenländischen Rinderzuchtverband eine sehr gute Umsetzung der Zuchtprogramme und einen deutlichen Leistungs- und Zuchtfortschritt in den letzten Jahren.

Im Bereich der künstlichen Besamung werden immer wieder neue Spitzenvererber aus ganz Europa, aber auch aktuelle Jungstiere aus Österreich mit hervorragenden genomischen Zuchtwerten zum Einsatz gebracht, was einen rascheren Zuchtfortschritt ermöglicht. Im Rahmen der Zuchtprogramme werden auch die Bewertungen der weiblichen Tiere und die Melkbarkeitsprüfungen durchgeführt und regelmäßig Stiermütter, sowie Natursprungstiere klassifiziert. Durch die Einführung des genomischen Zuchtwertes wird auch die Selektion der Teststiere umgestellt. Anstelle von den früher bekannten „Teststieren“ werden nun ausschließlich genomisch geprüfte Jungstiere eingesetzt. Inzwischen konnten bereits 78 interessante Stierkälber aus dem Burgenland ausgewählt und einer genomischen Untersuchung unterzogen werden. Von den untersuchten Stierkälbern wurden 15 Stück als äußerst interessant eingestuft an Besamungsstationen verkauft.

### Leistungsprüfung

Im Berichtsjahr standen 103 Betriebe mit 3.490 Milchkühen unter Milchleistungskontrolle, 21 Betriebe nahmen mit 716 Kontrollkühen an der Fleischleistungskontrolle teil.

### Milchleistungskontrolle

#### GESAMTKÜHE

	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2012	115	3.629	7.867	4,47	3,44	622
2013	109	3.451	7.854	4,43	3,43	617
<b>2014</b>	103	3.490	7.860	4,43	3,42	616
	<b>- 6</b>	<b>+ 39</b>	<b>+ 6</b>	<b>+ 0</b>	<b>- 0,01</b>	<b>- 1</b>

### Ergebnisse nach Rassen 2014

#### FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
2.406	4,2	7.502	4,50	337	3,46	260

#### HOLSTEIN - Bgld. Rinderzuchtverband (BRZV)

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
333	3,5	8.678	4,25	369	3,26	283

#### HOLSTEIN - Verband Bgld. Rinderzüchter (VBR)

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
920	3,8	8.345	4,29	358	3,33	278

Im Burgenland werden 80 % des Rinderbestandes vom Burgenländischen Rinderzuchtverband züchterisch und in Richtung Qualitäts- und Nahrungsmittelsicherheit betreut.

Im abgeschlossen Kontrolljahr 2014 wurde in Summe bei den Kontrollbetrieben ein Minus von 6 Betrieben und bei den Kontrollkühen ein Plus von 107 Kühen festgestellt. Die durchschnittliche Kuhzahl pro Kontrollbetrieb steigt jedes Jahr geringfügig an und liegt derzeit bei 34 Kontrollkühe/Betrieb, womit der Burgenländische Rinderzuchtverband im Österreichvergleich an der Spitze liegt.

Sowohl die Absolutleistung, als auch die Inhaltsstoffe sind 2014 im Vergleich zu 2013 annähernd gleich geblieben. Grund dafür dürfte die problematische Wettersituation über das ganze Jahr gewesen sein, die sich vor allem in der Grundfutterqualität niedergeschlagen hat.

Da die klimatische Problematik nicht nur das Burgenland sondern fast ganz Österreich getroffen hat, konnte der österreichweite Spitzenplatz, sowohl bei den Zuchtwerten als auch bei der Absolutleistung, weiterhin gehalten werden.

Seit zwei Jahren nehmen ca. 90 % der burgenländischen Kontrollbetriebe am AMA-Gütesiegelprogramm QS-Milch teil. Ziel dieses Programmes ist die nachhaltige Verbesserung und Absicherung von Milchqualität und Eutergesundheit. Zentraler Ansatzpunkt dafür ist die laufende Dokumentation der Zellzahl als Parameter, wie dies in der Milchleistungskontrolle der Fall ist. Das QS-Programm wird allen Kontrollbetrieben auf freiwilliger Basis angeboten. Als Anreiz für die Teilnahme wird ein degressiver Kostenzuschuss je Kontrollkuh gewährt.

Anzahl der kontrollierten Betriebe: 103 (- 6)  
Gesamtkühe: 3.490 (+ 39)  
Durchschnittliche Kuhzahl: 33,88 (+ 2,22)

#### Besamungsdichte:

Die Besamungsdichte lag 2014 bei FV 93,6 %  
bei BRZV 98,2 %  
bei VBRZ 96,6 %

#### Struktur der Kontrollbetriebe:

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	2	1,9
3 – 6	6	5,8
6 – 10	8	7,8
10 – 20	31	30,1
20 – 30	16	15,5
30 – 60	23	22,3
60 – 100	12	11,7
über 100	5	4,9
<b>Summe</b>	<b>103</b>	<b>100,0</b>



Fleischrinderzucht als Einkommensstandbein

### Fleischleistungskontrolle

21 Betriebe  
mit 716 Kontrollkühen

Rassen: Galloway, Murbodner, Fleckvieh, Charolais, Angus, Dexter, Kärntner Blondvieh, Blonde d'Aquitaine, Pustertaler Sprintzen

#### Ergebnisse 2014:

G	Wiegungen	Geburtsgewicht		200-Tagegewicht			365-Tagegewicht		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew.	Tgzn.
m	696	240	35,7	273	233,2	994,1	109	338,8	971,3
w	1.198	247	32,7	321	216,3	918,9	225	325,1	801,5

Bei der burgenländischen Fleischleistungskontrolle sind die Mitgliedsbetriebe unverändert geblieben, bei den Kontrollkühen konnte ein Zugang von 57 Kühen verzeichnet werden. Im Betriebsjahr wurden um 347 Wiegungen mehr als im Jahr zuvor durchgeführt.

### Zuchtviehabsatz

#### VERSTEIGERUNGEN

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2012 - 2013
Gesamt	102	60.343,37	- 7	- 1.055,23

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 15 Großrinder und 87 Kälber vermarktet.

#### AB-HOF-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnitts-Preis	Veränderung Stk.	Veränderung Preis
Kalbinnen	274	1.415,--	+ 154	85,--
Jungkalbinnen	30	1.050,--	-	-

## AB-HOF-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	6	1.575,--
Kalbinnen	2	1.300,--
Zuchtkälber männlich	3	3,50/kg
Stier	1	4.365,--

## Aufteilung nach Bundesländern

Land	GROSSRINDER	%-Anteil	KÄLBER	%-Anteil
Burgenland	13	86,67	54	62,07
Niederösterreich	2	13,33	6	6,90
Steiermark			27	31,03
<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>100</b>	<b>87</b>	<b>100,00</b>

## EXPORT

## Aufteilung nach Absatzländern

Land	Anzahl	%-Anteil
ALGERIEN	6	1,97
TÜRKEI	298	98,03
<b>Summe</b>	<b>304</b>	<b>100,00</b>

Seit Jahrzehnten ist burgenländisches Zuchtvieh auf Grund seiner hohen Qualität und seiner exzellenten Genetik weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt und begehrt. Auch wenn oft nur kleine Mengen zum Verkauf angeboten werden können, kommen Käufer aus dem In- und Ausland immer sehr gerne zum Einkauf ins Burgenland. So konnten Anfang des Jahres Jungkalbinnen in die Türkei und trächtige Kalbinnen nach Algerien zu ansprechenden Preisen geliefert werden. Im Frühjahr kamen auf Grund verschiedenster Vorkommnisse (z.B. MKS in Algerien) zum Stillstand aller Exportmärkte, alle jahrelang mühevoll aufgebauten Exportmärkte kamen so total zum Erliegen. Dies bedeutet aber auch immer einen österreichweiten Rückstau an Zuchtvieh, sodass in der zweiten Jahreshälfte auch die inländischen Märkte nur sehr zäh und auf niedrigem Preisniveau abzuhalten waren. Erst kurz vor Jahresende konnten wieder Tiere nach Algerien geliefert werden.

Auch auf der Zuchtrinderversteigerung in Oberwart, welche österreichweit vergleichsweise ein sehr kleiner Zuchtviehmarkt ist, finden sich immer wieder Käufer aus ganz Österreich, welche sich aufgrund der hohen Zuchtviehqualität hier mit Tieren eindecken. Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit anderen Zuchtverbänden wird Zuchtvieh aus dem Burgenland unter anderem auch auf den Versteigerungen in Greinbach, St.Veit und Wieselburg zum Verkauf angeboten. Auch hat sich das Vermarktungszentrum Oberwart als Drehscheibe für Zuchtviehexporte in Drittstaaten etabliert. Exporttiere aus ganz Österreich werden in der Vermarktungsanlage Oberwart für den Export vorbereitet und dann in die jeweiligen Drittstaaten geliefert.



Der Fleckviehstier Wegweiser wurde von der LFS Güssing gezüchtet und im Burgenland über die Künstliche Besamung stark eingesetzt.

**Künstliche Besamung (KB) beim Rind**

Das Samendepot der Bgld. Landwirtschaftskammer ist auf dem Standort Oberwart, Prinz Eugen Straße 7 eingerichtet und veterinärbehördlich zugelassen. Im Zeitraum 1.1.2014 bis 31.12.2014 wurden über das Samendepot insgesamt 5.880 Samenportionen an Besamer abgegeben, davon entfielen 4.504 Portionen auf Fleckvieh, 651 Portionen auf Holstein-Friesian, 337 Portionen auf Red Holstein-Friesian und 388 Portionen auf diverse Fleisch- und sonstige Rassen. Neben dem Einsatz von nachkommengeprüften Stieren hat sich auch der Einsatz von Jungstieren mit genomischen Zuchtwerten im Rahmen der Künstlichen Besamung etabliert. Das Samendepot versorgte im Berichtsjahr 16 Tierärzte und 25 Eigenbestandsbesamer mit Tiefgefriersperma. Der Anteil der Besamungen der von Tierärzten durchgeführt wird, ist rückläufig. Die Eigenbestandsbesamung nimmt dagegen im Burgenland kontinuierlich zu. Die flächendeckende Sicherung der KB beim Rind durch die Tierärzte wird aufgrund der Strukturentwicklung zunehmend schwieriger zu sichern. Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist bemüht zur Sicherung der KB im Burgenland langfristig beizutragen, dazu wurde im Berichtsjahr auch mit der Anschaffung eines neuen Auslieferungswagens (Besamungsbuss) beigetragen.

## SCHWEINE

Im Burgenland wurden zum Stichtag 1.12.2014 42.238 Schweine gehalten (Quelle: Allg. Viehzählung Statistik Austria). Die Schweinebestände sind im Burgenland nach wie vor rückläufig. Bereits im März 2014 kam es zu einem Importverbot für Schweinefleisch seitens Russlands aufgrund des Auftretens der Afrikanischen Schweinepest im Baltikum. Zusätzlich kam es aufgrund der Ukraine Krise zu EU Sanktionen gegen Russland, die sich auch marktbeeinflussend mit hohen Preisrückgängen auf dem Schweinemarkt seit Herbst 2014 auswirkten.

Der Beratungsschwerpunkt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2014 im Bereich der Schweinehaltung beim Thema Hygienemaßnahmen. Dabei waren Informationen und Beratungen rund um das Thema Afrikanische Schweinepest vorrangig. Es galt, dieses Thema im Rahmen von Bildungsveranstaltungen den Landwirten näher zu bringen und zum Bereich Hygienemaßnahmen und Biosicherheit am Betrieb zu sensibilisieren. Der Entwurf einer Schweinegesundheitsverordnung wurde im Berichtsjahr vorgestellt und die Schweinehalter in der Beratung auf zukünftig notwendige Präventions- bzw. Sicherheitsmaßnahmen hingewiesen.

Der Tierhaltungstag Schweine am 2.12.2014 wurde mit den Schwerpunkten Schweinehygiene und Afrikanische Schweinepest abgehalten. Weiters wurde bei dieser Veranstaltung über die kriminaltechnische Beratung im Zusammenhang mit Stalleinbrüchen informiert. Die Österreichische Fleischkontrolle Ges.m.b.H. (ÖFK) wurde im Rahmen der Tierhaltungstage mit ihren Tätigkeiten und Serviceleistungen für die Betriebe vorgestellt. Im Rahmen der Grund- und Fachberatung Schweinehaltung gab es allgemeine Beratungen zum Betriebsmanagement, zu den notwendigen Aufzeichnungen und zur Einhaltung der CC-Bestimmungen auf den Schweinehaltenden Betrieben. Die Schweinehalter wurden im Rahmen der Einzelberatung im Büro und vor Ort auf den Betrieben betreut.

Um Informationen an die Schweinehalter zu bringen, wurden auch Fachartikel über Hygienemaßnahmen, Tiergesundheit und Betriebsentwicklung im Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer veröffentlicht. Eine wichtige Aufgabe war auch die Unterstützung der Betriebe bei der Umsetzung der TGD Programme. Auch Tierschutzthemen, wie die Weiterentwicklung der Abferkelbucht, werden in der Beratung laufend behandelt.



Schweine auf der Inform in Oberwart

Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart auf deren Mobiltelefon gesendet.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist auch Gesellschafter bei der Österreichischen Schweineprüfanstalt Ges.m.b.H. in Streitdorf, welche die Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung für die Schweinezuchtverbände durchführt.

### Fusion Bgld. Ferkelring und Bgld. Schweinezuchtverband

Das Geschäftsjahr 2014 war von einem guten und stabilen Preis- und Absatzniveau in der ersten Jahreshälfte für Ferkel gekennzeichnet. Die Zuchtmarkting tritt immer mehr in den Hintergrund. Am Programm für die Anerkennung als Zuchtorganisation wurde weiter gearbeitet, allerdings ist die Zahl der Zuchtbetriebe weiter rückläufig. Deshalb wurde am 19.11.2014 die Fusion des Bgld. Ferkelringes und des Burgenländischen Schweinezuchtverbandes reg. Gen. zur Organisation „Burgenländischer Ferkelring und Schweinezuchtverband“ beschlossen. Durch die Zusammenlegung der beiden Organisationen können die vorhandenen Ressourcen besser ausgenutzt werden.

Im Berichtsjahr wurden am Ferkelsektor 14.335 Ferkel vermittelt, leider haben wieder Betriebe mit der Produktion aufgehört. Hervorzuheben ist, dass durch intensive Beratung die Veränderungen betreffend größerer Vermarktungspartien und Hygienestatus weiter vorangehen.

#### Vermittlungen über den Ferkelring

2012		2013		2014	
Ferkel Stk.	Ges. kg.	Ferkel Stk.	Ges. kg.	Ferkel Stk.	Ges. kg.
13.548	421.194	13.908	436.096	14.335	454.383

Es wurde ein Jahresumsatz von über 1 Mio. Euro am Ferkelsektor erwirtschaftet.

### Künstliche Besamung - Schwein

Im Bereich der künstlichen Besamung wird mit den Besamungsstationen aus Niederösterreich und der Steiermark eng zusammengearbeitet. Die nachfolgenden Zahlen zeigen auch die Auswirkungen des Strukturwandels am Schweinesektor.

#### Samenbezug burgenländischer Betriebe

	2011	Betriebe	2012	Betriebe	2013	Betriebe	2014	Betriebe
Hohenwarth	15.269	36	13.983	33	13.503	23	12.420	24
Gleisdorf	3.277	67	3.072	65	2.753	62	2.710	50
Summe	18.546	103	17.055	98	16.256	85	15.130	74

## GEFLÜGEL

Die Geflügelwirtschaft hat im Burgenland innerhalb der tierischen Veredelungsproduktion einen hohen Stellenwert. Einzelne Betriebe werden Opfer von Stalleinbrüchen und unbefugten Stallbetretungen bzw. werden oft unbemerkt überwacht. Das Thema Sicherheit am Betrieb, sowohl aus rechtlichen als auch aus veterinärfachlichen Gründen, ist daher wichtiger Gegenstand der Beratungsarbeit. Auch Tierschutzfragen sowie das Thema Nottöten von Geflügel werden in der Beratung bearbeitet. Bei der Realisierung von Stallbauprojekten gibt es in Einzelfällen großen Widerstand vor Ort. Betroffene Betriebe werden unterstützt, damit diese ihre betriebliche Entwicklung realisieren können. Auch die Bereiche Hygiene und Management sind in der modernen Tierhaltung zentrale Themen, die ständig in die Beratung einfließen.

### All-In-One Programm

Im Berichtsjahr wurde an der Umsetzung des „All In One“ Programmes gearbeitet, bei dem versucht wurde, basierend auf Tierwohlindikatoren, eine Anpassung der 1. Tierhalteverordnung für Masthühner, Puten und Junghühner zu erreichen. Durch einen politischen Entscheid der Gesundheitsministerin wurde im Dezember 2014 die Umsetzung des Programmes abgelehnt. Die heimischen Betriebe sind daher mit einem Wettbewerbsnachteil in Form geringerer Besatzdichten konfrontiert und müssen diesen Nachteil in ihrer Betriebsplanung kompensieren.

### Legehennenhaltung

Im Bereich der Legehennenhaltung kamen neben allgemeinen Managementberatungen auch die Beratung und Umsetzung von Stallbauprojekten hinzu. Hygiene und Management wurde in allen Veranstaltungen mitberücksichtigt.

### Putenhaltung

Im Bereich der Putenmast führten Pressemitteilungen bzgl. tierschutzrechtlicher Vergehen in burgenländischen Stallungen zu Verunsicherung der Landwirte, deshalb wurde dazu ein Beratungsschwerpunkt gesetzt. Die kriminaltechnische Beratung wurde auch bei den Tierhaltungstagen thematisiert. Dazu begleitend wurden Informations- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen zur Hygiene und Management durchgeführt. Im Zuge der immer größer werdenden Risiken in der intensiven Putenmast wurde an der Umsetzung einer Geflügelversicherung für die Putenmäster weitergearbeitet.

### Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die burgenländischen Masthühner werden annähernd zu 100 % direkt vermarktet, um die Wertschöpfung am Betrieb zu halten.

## Burgenländische Weidegans

Das Projekt der Burgenländischen Weidegans besteht bereits seit 2002. Im Jahr 2014 wurden ca. 4.500 Gösselelingestallt. Der Grünlandaufwuchs, der die Futtergrundlage bildet, wurde von den Gänsehaltern mit den Worten „Viel Masse, aber wenig Klasse“ bewertet. Volle Mägen alleine bedeuten noch keine guten Gewichte. So hatte jeder Gänsehalter mit der optimalen Versorgung seiner Tiere zu kämpfen. In Summe wurden 2014 trotzdem sehr gute Gewichte bei den Weidegänsen erreicht. Die Burgenländische Weidegans kann sowohl landwirtschaftlich, als auch touristisch mit großem Erfolg vermarktet werden.

### Eröffnung Wassergeflügel-schlachthof

Am 16.05.2014 wurde in Eisenberg/Pinka der erste EU zertifizierte Wassergeflügel-schlachthof österreichweit eröffnet. Damit bietet sich die Möglichkeit zur professionellen Schlachtung und Verarbeitung von Enten und Gänsen zum Nutzen der Direktvermarktung und zur Absicherung dieser Produktionsnische.

### Geflügelgesundheitsdienst

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt.

### Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyingarbeiten zur praxismgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet.

Die gemeinsame Dachorganisation am Geflügelsektor, die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) vertritt die Anliegen der Branche bundesweit. Im Jahr 2014 wurde die jährliche Länderkonferenz der ZAG im Burgenland ausgerichtet, in der Zeit vom 12. - 14.6.2014 waren Funktionäre aus ganz Österreich zu dieser Veranstaltung nach Kukmirn geladen, wo im Rahmen von Fachvorträgen und Exkursionen aktuelle Themen der Geflügelwirtschaft aufgearbeitet wurden.

## SCHAFE UND ZIEGEN

Gemäß der Allgemeinen Viehzählung vom Dezember 2014 wurden im Burgenland 4.603 Schafe auf 247 Betrieben gehalten. Am Ziegensektor weist das Burgenland 908 Tiere mit 151 Haltern auf.

### Schafhaltung

Die Direktvermarktung hat im Burgenland in der Schafhaltung einen hohen Stellenwert. Speziell zu den saisonbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechende Preise erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung in der Schafhaltung tendieren viele Schafhalter aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen dazu, die Lebendvermarktung zu forcieren.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2014 € 2,20 pro kg LG inkl. MwSt., für Altschafe (bzw. Stechschafe) € 0,59 pro kg LG inkl. MwSt. Die Handelskette MERKUR bezieht laufend Lämmer von heimischen Produzenten für die Filialen im Burgenland (ca. 5 Lämmer/Woche). Der Preis betrug mit 31.12.2014 € 6,16 pro kg Schlachtkörper inkl. MwSt.. Die Organisation und die Abrechnung der Lieferungen erfolgten über den Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland.

Die Schafmilchproduktion und Verarbeitung spielt im Burgenland eine untergeordnete Rolle, doch zeichnet sie sich durch einen besonders hohen Qualitätsstandard aus. Der Hauptabsatzweg der Produkte liegt in der Direktvermarktung.

### Ziegenhaltung

Die Ziegenhaltung und -zucht stellt im Burgenland einen Nebenzweig der Landwirtschaft dar. Nur wenige Betriebe haben die Ziegenhaltung bzw. -zucht als Haupteinnahmequelle für ihren Betrieb gewählt. Die Ziege als Nutztier wird v.a. in der Milchproduktion, die besonders für Kuhmilchallergiker von Interesse ist, eingesetzt. Die Nachfrage nach Kitzfleisch ist vor Ostern gegeben.

### Beratung

Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Berichtsjahr in der Tiergesundheits-, Einstiegs- und der Zuchtberatung. Der Einstieg bzw. der Umstieg in die Schaf- und Ziegenhaltung ist ein wichtiger Gegenstand der Beratungsarbeit in der Tierzucht-Abteilung. Einerseits versuchen viele Betriebe durch den Einstieg in die Haltung von kleinen Wiederkäuern Einkünfte aus alternativer tierischer Produktion zu erwirtschaften und andererseits überlegen auch bestehende Betriebe auf die Haltung von Schafen oder Ziegen umzusteigen. Die Einzelberatungen im Büro waren überwiegend Grundberatungen über die Schaf- und Ziegenhaltung. Die Inhalte der Tierkennzeichnungsverordnung sowie die Regelungen der Verbringungs-meldungen wurden auch an Neueinsteiger vermittelt.

Die Fachberatung erfolgte einerseits im Rahmen von Hofberatungen, wo die Auswahl von geeigneten Zuchttieren und das Zuchtmanagement im Vordergrund standen. Die Widder-/Bockanerkennung am 31.08.2014 in Oberwart im Rahmen der INFORM bot

neben der Zuchttierausstellung und der Widder/Bockanerkennung Raum für umfassende Einzelberatungen vor Ort. Die Bedeutung der Auswahl eines geeigneten Vatertieres für die Produktion wurde vermittelt, weiters wurde eine Informationsplattform zum Thema Wollverarbeitung geboten. Die Zuchttierausstellung auf der INFORM 2014 in Oberwart rundete das Informations- und Beratungsangebot am Schaf- und Ziegensektor ab.

Zum Thema Schafgesundheit wurde am 29.03.2014 ein Seminar inkl. Schafscherkurs in Deutsch Tschantschendorf abgehalten. Das Thema Gesundheit auf der Weide war Schwerpunkt in der Vollversammlung des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland.

### Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreute mit Stand 31.12.2014 109 Mitglieder. Die Schwerpunkte des Verbandes sind die Informations-, Zucht- und Marketingarbeit. Es wurde im November 2014 auch eine Fachexkursion zur Bundesschau für Fleischschafzucht nach Wels organisiert. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband ist auch mit der Abwicklung der Ankaufsförderung für Zuchtschafe und -ziegen beauftragt.

### Zuchtarbeit

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut 16 Betriebe (2 Ziegenzucht-, 14 Schafzuchtbetriebe) züchterisch. Es werden im Burgenland 2 Ziegenrassen und 7 Schafzuchtbetriebe betreut. Die Hauptrassen bilden das Suffolkschaf, die Krainer Steinschafe und das Kärntner Brillenschaf. Die Widder/Bockanerkennung fand zentral am 31.08.2014 in Oberwart im Rahmen der INFORM statt.

## BIENEN

Im Landesverband der Burgenländischen Bienenzuchtvereine sind 44 Ortsvereine mit rund 600 Mitgliedern und rund 8.000 Bienenvölkern organisiert. Der größte Teil der Betriebe sind Kleinimker mit 10 bis 15 Völkern. Die erstklassige Honigqualität wird durch laufende Untersuchungen bestätigt, wobei der Großteil unter der Marke „Burgenlandhonig“ ab Hof verkauft wird.



Die Überschussproduktion wird vom Landesverband im gesamten Bundesgebiet abgesetzt. Die effiziente Varroa-Bekämpfung bleibt weiterhin eine Herausforderung für die Bienenhalter. Die Funktionäre des Landesverbandes sind mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ständig um einen Erfahrungsaustausch bemüht. Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat das Bildungsangebot erweitert und bietet verstärkt Kurse für Neueinsteiger in die Imkerei an.

## FARMWILD

Die Farmwildhaltung ist als Tierhaltungsform in vielen Betrieben etabliert und trägt ihren Anteil zur Erhaltung der Grünlandflächen bei. Es haben sich viele Betriebe mit der Vermarktung von Wildfleisch einen Nischenmarkt geschaffen. Es wurden im Berichtsjahr eine Fachtagung für bestehende Betriebe und zwei Veranstaltungen zum Thema Neueinstieg in die Farmwildhaltung abgehalten. Im Burgenland ist die Farmwildhaltung auch über den Burgenländischen Wildtierzuchtverein organisiert. Am 28.1.2014 hat der Verein mit der Tierärztin Dr. Charlotte Klement eine neue Führung gewählt. Es hat sich eine intensive Zusammenarbeit mit der Tierzuchtberatung etabliert.



Foto (DI Franz Vogelmayer):  
Farmwildhaltung  
ist eine interessante  
Nische

## AQUAKULTUREN

Aufgrund der Nachfrage der letzten Jahre wurde im Rahmen der Tierhaltungstage eine Schwerpunktveranstaltung zur Fisch- und Teichwirtschaft gesetzt. Themen waren zukünftige Entwicklungen, die Aquakulturseuchenverordnung sowie das Fischotter-Förderprogramm der Bgld. Landesregierung. Die Vielfalt der Aquakultur wurde dabei ersichtlich, die Bgld. Landwirtschaftskammer möchte auch zukünftig Ansprechpartner in Fragen der Fisch- und Teichwirtschaft sein.

## SONSTIGE

Die Haltung der Sondergeflügelarten wie Strauße, Fleischtauben, Mast- und Legewachteln sowie Perlhühner stellt eine Nischenproduktion dar. Über die Angebotsberatung wird versucht, diese Sparten ebenfalls weiter auszubauen. Das Thema „Legehennenhaltung in Kleinbeständen“ wurde im Rahmen einer Informationsveranstaltung im März 2014 vermittelt. Die Kaninchenhaltung ist im Burgenland weit verbreitet, wird aber meist im Hinterhof und zur Eigenversorgung durchgeführt. In Kooperation mit der ARGE Huhn und Co wurde hier das Beratungsangebot österreichweit vernetzt

## Pflanzenbau

### 2014 – überdurchschnittlich warm und sehr nass Weltweite Getreideernten weiterhin auf Rekordniveau

#### Witterung

Ein milder trockener Winter, gefolgt von einem feuchtwarmen Frühjahr sorgte für einen enormen Schädlingsdruck in der Landwirtschaft. Besonders der Drahtwurm, die Saatenfliege sowie Erdraupen setzten den jungen landwirtschaftlichen Kulturen deutlich zu. Der überdurchschnittlich niederschlagsreiche Frühling (+ 50 % lt. ZAMG) sorgte in weiterer Folge für ein optimales Pflanzenwachstum. Das feucht-warme Wetter schuf aber gleichzeitig ideale Bedingungen für Krankheiten wie Gelb- und Braunrost, Blattfleckenkrankheit, Septoria-Blattdürre und Mehltau.

Gerade deshalb waren sachgemäß angewandter Pflanzenschutz und die richtige Fruchtfolge heuer besonders wichtig, denn damit konnten die Probleme etwas entschärft werden, wenngleich die momentane Situation bei der Pflanzenschutzmittelzulassung berechtigten Grund zur Sorge für die weitere Zukunft des Pflanzenbaus gibt.

Die Unwetter Ende Juli am Neusiedlersee brachten in Podersdorf mit 158 Millimeter einen neuen 24-Stunden-Niederschlagsrekord für das Burgenland. 137,8 Millimeter davon fielen sogar innerhalb von sechs Stunden. Das ist österreichweit die zweithöchste sechsstündige Niederschlagsmenge, die seit 1982 gemessen wurde, also seit Beginn der zeitlich hochaufgelösten Messungen.

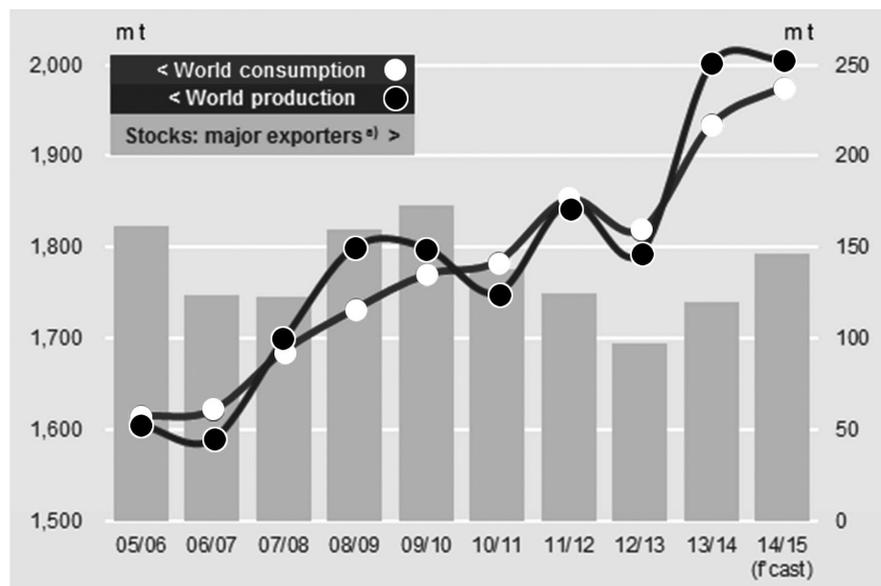
Die nachstehende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2014 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm	langjähriger Niederschlag in mm (1971-2000)
Jänner	20	33,7
Feber	46	29,7
März	27	45,1
April	96	51,9
Mai	173	62,6
Juni	46	71,2
Juli	105	66,7
August	75	59,8
September	173	58,8
Oktober	53	43,7
November	32	53,6
Dezember	77	41,2

### Produktion/Vermarktung

Die Erträge lagen im Ackerbau fast durchwegs über dem regionalen Durchschnitt, bei Mais und Zuckerrüben sogar sehr deutlich darüber. Nach 6 schwächeren Jahren erreichte die burgenländische Getreideproduktion wieder einen Wert deutlich über 300.000 Tonnen.

Die Welterzeugung von Getreide (inkl. Reis) soll gemäß der Schätzung des USDA im Wirtschaftsjahr 2014/15 bei 2,475 Mrd. t liegen und damit das Rekordergebnis aus dem Vorjahr von 2,473 Mrd. t noch geringfügig übertreffen.



Quelle: IGC (total grains excl. rice)

### Biologischer Marktfruchtbau

Die Anzahl der geförderten Biobetriebe hat sich im Jahr 2014 kaum verändert und liegt bei 899. Da das Jahr 2014 ein ÖPUL-Verlängerungsjahr war und seit 2009 ein Einstiegsstopp vorliegt, hat das Ministerium den umstiegswilligen Betrieben die Möglichkeit eröffnet mittels einer Übergangsmaßnahme in die Maßnahme Bio einzusteigen. Für eine Fläche von 30.000 ha Acker- und Grünland wurde eine Förderung von € 80,-/ha gewährt. Diese Aktion wurde aber nur von wenigen Betrieben wahrgenommen. Beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern „BIO AUSTRIA – Burgenland“ waren 606 Betriebe gemeldet.

Am 27. und 28. März, sowie am 15. und 16. Mai wurde jeweils ein „Einführungskurs in den Biolandbau“ abgehalten. Diese Kurse wurden vor allem von Jungübernehmern besucht welche im Zuge eines Bewirtschafterwechsels die Leitung des Betriebes übernommen haben und keine einschlägigen Bio-Kurse nachweisen konnten. Es waren 27 Landwirte beim Kurs anwesend.

Wie im Vorjahr fanden im Juni, Juli, sowie im Herbst einige Felderbegehungen auf Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Hierbei wurden neben den interessierten Landwirten auch Fachleute der Saatgutwirtschaft eingeladen. Ein Großteil der Bionet – Versuche in den Bezirken Eisenstadt und Neusiedl wurden begutachtet und die Erkenntnisse auf dem Feld besprochen. Die Felderbegehungen werden auch im Jahr 2015 weitergeführt.

Im Rahmen des Projektes „Bionet“ wurden die bereits erwähnten Streifenversuche mit den Kulturen Weizen, Wintergerste, Soja, Sonnenblumen und Körnermais angelegt. Die Ergebnisse wurden über die Herbst- bzw. Frühjahrsanbau-Broschüre der FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) veröffentlicht. Die Versuche für das Frühjahr 2015 mit den Kulturen Sonnenblumen, Soja und Mais wurden bereits geplant.

### Bioflächen im Burgenland in Hektar laut Bericht des BMLFUW „Entwicklung der Biobetriebe“:

	2010	2011	2012	2013	2014
Ackerland	39.554	40.429	40.685	41.398	41.539
Grünland	2.641	3.139	3.163	3.476	3.476
Weingarten	1.423	1.605	1.628	1.676	1.676
Obst	222	214	219	221	221
<b>Gesamt:</b>	<b>43.840</b>	<b>45.387</b>	<b>45.695</b>	<b>46.771</b>	<b>46.912</b>

### Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2014

Das Frühjahr war relativ feucht, so dass es bei Weizen zu starkem Gelbrostbefall kam. Es gab natürlich groß Unterschiede im Befall je nach Sorte. Dementsprechend waren auch die Unterschiede im Ertrag, so wurde kaum mehr als 3.000 kg geerntet. Über den Sommer waren die Niederschläge sehr gut verteilt, daher konnten sich die Herbstkulturen sehr gut entwickeln. Vor allem bei Sojabohne wurden überdurchschnittliche Erträge erzielt.

Preise der wichtigsten Produkte excl. MwSt.:

Speiseweizen > 13,5 % € 300 ,--

Futtergetreide € 230,-- bis € 240,--

Körnermais € 235,--

Sojabohne € 910,--

Umsteller Futtergetreide € 225,-- bis € 230,--

Die Auszahlung der einzelnen Aufkäufer variierte von sofortiger Endauszahlung im September bis zur Akkontierung und Nachzahlung bis März 2015. Unabhängig von der Auszahlungsart waren die Landwirte mit den Produktpreisen sehr zufrieden.

### Düngung/Bodenschutz:

Die seit Jahren regelmäßig durchgeführte Bodenuntersuchungsaktion wurde 2014 zweimal angeboten. Die Bodenanalysergebnisse wurden im Zuge von Informationsveranstaltungen zur bedarfsgerechten Düngung sowie Düngeregeln in CC und ÖPUL an die Landwirte ausgegeben.

Begrünungsversuche im Ackerbau sowie Beiträge zur Düngung wurden in Fachartikeln dokumentiert.

Der Bereich Düngung und Bodenschutz wurde in vielen Referaten bei verschiedenen Veranstaltungen (z. B. Pflanzenbautage, Bio Einführungskurs, ...) dargestellt.

Im Zuge von Vor Ort Veranstaltungen wurde der Einsatz des N-Testers demonstriert.

### Landwirtschaftlicher Grundwasserschutz im nördlichen Burgenland

Die Landwirtschaftskammer Burgenland setzt in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des BMLFUW's, des Landes Burgenland und des Wasserleitungsverbandes nördliches Burgenland die Fortsetzung des Bildungs- und Beratungsprojektes zum Grundwasserschutz im Nördlichen Burgenland um.

Mit den in diesem Projekt enthaltenen Bildungs- und Beratungsmaßnahmen soll das Bewusstsein bezüglich Grundwasserschutz geschärft werden und in Folge ein Umdenken im Handeln und Wirtschaften bei den BewirtschafterInnen bewirkt werden. Die Umsetzung dieses Bildungsprojektes erfolgt über einen Mitarbeiter der Pflanzenbauabteilung der LK Burgenland unter Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Bildungsmaßnahmen.

Nachfolgende Aufzählung gibt einen Überblick über die Maßnahmen und Tätigkeiten, mit welchen die Zielsetzungen des Bildungsprojektes verfolgt werden, wobei diese Darstellung lediglich eine Übersicht über die Variabilität der geplanten Maßnahmen gibt und diese keineswegs erschöpfend aufgezählt wurden.

- Anschaulicher Informationstransfer mithilfe von Schauversuchen Gruppenberatungen und Exkursionen im Ackerbau
- Qualifizierungs-, Bildungsmaßnahmen für LandwirtInnen zur Anpassung und gegebenenfalls Neuausrichtung ihrer Landbewirtschaftung hinsichtlich aktivem Grundwasserschutz
- Bildungsveranstaltungen und Gruppenberatungen für Düngekonzepte, Bodenpflegekonzepte sowie Fruchtfolgegestaltung inklusive Begrünungsmanagement unter Berücksichtigung der möglichen Bewirtschaftungsmethoden und der lokalen Boden- und Witterungsverhältnisse
- Informationstransfer zur Verminderung der Erosion in Hanglagen und in windexponierten Lagen um den Bodeneintrag in Oberflächengewässer und den Bodenabtrag durch Wind zu minimieren
- Bewertung der bisherigen (Boden-)Bewirtschaftungsmaßnahmen im „Problemgebiet“ inkl. Beurteilung des Bodenzustandes (Verdichtungen, Edaphon, etc.)

Die wissenschaftliche Begleitung von Praxis-Versuchen erfolgte durch die Universität für Bodenkultur – Department für nachhaltige Agrarsysteme, Institut für ökologischen Landbau Arbeitsgruppe für Bodenfruchtbarkeit und Anbausysteme sowie durch das Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt.

### Arbeitskreisberatung

Seit 2012 wird ein Arbeitskreis Ackerbau mit konventioneller Wirtschaftsweise erfolgreich geführt. Im Herbst 2014 wurde ein Arbeitskreis Bio-Ackerbau gegründet. In dieser Spezialberatung lernen die Teilnehmer durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit bei Arbeitskreistreffen (im Schnitt 7/Jahr) effektiv durch gegenseitigen Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen (Produktionsverfahren, Erfolge und Misserfolge).

Neben Vorträgen und Workshops zu aktuellen Themen sind Felderbegehungen sowie Exkursionen fixer Bestandteil im Arbeitskreis. Durch detaillierte Aufzeichnungen mit einem EDV-Programm sind einzelbetriebliche Auswertungen, horizontale Betriebsvergleiche, aber auch burgenland- sowie österreichweite Auswertungen möglich.



Die Ernte-Pressesfahrt der Landwirtschaftskammer Österreich fand im Jahr 2014 in Raasdorf in Niederösterreich statt. Foto - v.l.n.r.: Präsident Franz Stefan Hautzinger (Bgd. LK), Präsident NR Ing. Hermann Schultes (LK Österreich und LK NÖ), Präsident Ing. Franz Windisch (LK Wien), Vizpräsident Otto Auer (LK NÖ) und Dipl.-Ing. Ernst Gauhs (RWA).

**Anbau auf dem Ackerland 2014** (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	43.255	208.443	48,2
Sommerweizen	264	881	33,4
Sommerhartweizen	2.740	12.349	45,1
Winterhartweizen	543	2.456	45,3
Dinkel	1.736	4.630	26,7
Winter- und Sommerroggen	5.650	22.090	39,1
Wintergerste	7.185	35.276	49,1
Sommergerste	2.114	8.415	39,8
Triticale	2.486	10.042	40,4
Hafer	1.486	4.324	29,1
Wintermenggetreide	26	116	44,2
Sommernenggetreide	61	206	33,7
Körnermais inkl. CCM	24.024	238.558	99,3
Silo- und Grünmais in Grünmasse	3.040	134.465	442,3
Körnererbsen	886	2.205	24,9
Ackerbohnen	940	1.999	21,3
Sojabohnen	13.866	33.694	24,3
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	499	13.822	276,9
Spätkartoffeln	451	16.493	365,3
Zuckerrüben	4.296	331.586	771,8
Futerrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	12	610	528,4
Winterraps	10.249	35.461	34,6
Sommerraps und Rübsen	18	35	19,3
andere Ölrüchte (Öllein, Senf, Leindotter, ...)	505	587	11,6
Mohn	66	34	5,1
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	2.032	742	3,7
Sonnenblumen	3.367	9.023	26,8
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.244	7.797	62,7
Luzerne	2.761	16.540	59,3
Kleegras	2.272	13.923	61,3
Egart	4.581	26.719	58,3
Wiesen, einmähdig	2.344	8.203	35,0
Wiesen, zweimähdig	6.467	33.739	52,2
Wiesen drei- und mehrmähdig	420	3.219	76,6
Streuweisen	12.115	54.641	45,1
SL-Grünbrache	5.997 *)		

**Ackerland: 2014 156.344 ha \*\*)****Grünland: 2014 17.036 ha \*\*)**

\*) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, Bodengesundung

\*\*) lt. Agrarstrukturerhebung 2010

**Erntebericht 2014 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien**

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimenta- tionsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
<b>Pannonisches Gebiet</b>	14,6	14,2	69	68	329	364	35,0	32,3	24	24
<b>Alpenvorland (inkl. südl. Bgld.)</b>	13,8	13,2	58	51	304	321	31,9	30,1	20	22

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
<b>Pannonisches Gebiet</b>	1.460	1.200	76	75	298	270
<b>Alpenvorland (inkl. südl. Bgld.)</b>	980	810	75	69	282	192

**Erzeugerpreise 2014 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen**

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise (Akontozahlungen) in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten),

August 2014:	Hartweizen	220,90
	Qualitätsweizen	132,80
	Mahlweizen	114,90
	Mahlroggen	101,20
	Braugerste	156,10
	Futtergerste	91,00
	Futterweizen	98,60
	Futterroggen	81,06
	Qualitätshafer	90,00
	Futterhafer	83,00
	Triticale	112,60
	Ölraps	239,90
	Körnererbse	167,10
Oktober 2014:	Ölsonnenblume	200,00
	Sojabohne	307,90
November 2014:	Körnermais	90,80

**Getreidemarktleistung Ernte 2014 in t - Burgenland konventionell/biologisch**

lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/14 bis 02/15)

Getreide	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
	Bgld. biologisch	Bgld. konv.	Österr. biologisch	Österr. konv.
Hartweizen	85	10.397	498	50.468
Weichweizen	25.923	128.826	82.188	1.114.019
Roggen	4.832	8.082	24.568	109.930
Gerste	2.628	21.599	8.990	288.849
Hafer	3.049	421	10.564	23.711
Triticale	4.104	300	12.304	40.965
Dinkel	3.890	0	12.675	8.383
<b>Gesamt</b>	<b>44.511</b>	<b>169.625</b>	<b>151.787</b>	<b>1.636.325</b>
Mais	8.954	61.871	37.953	685.571

**Versuchstätigkeit – Pflanzenbau 2014**

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2014 fortgesetzt. Alle Streifenversuche wurden mit Standards angelegt. Bei 4 Felderbegehungen wurden die Feldversuche mit Landwirten (durchschnittlich 25 Teilnehmer) und den Saatgutfirmen besichtigt.

3 Winterweizenversuche	mit je	10 Sorten
3 Winterrapsversuche	„	9 „
4 Körnermaisversuche	„	16 „
3 Sojabohnenversuche	„	10 „
2 Sonnenblumenversuche	„	10 „
1 Körnerhirseversuch	„	9 „
2 Bio Winterweizenversuche	„	13 „
2 Bio Wintergersterversuche	„	6 „
1 Bio Körnermaisversuch	„	14 „
3 Bio Sojabohnenversuche	„	14 „
1 Bio Sonnenblumenversuch	„	8 „

Die Versuchsergebnisse werden im Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sowie im Agrar-net veröffentlicht und stellen nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

Saatgutvermehrungen (in ha)	2013		2014	
	Gesamt	davon Bio	gesamt	davon Bio
Winterweizen	546	163	581	106
Sommerweizen	0	0	20	2
Sommerdurum	127	0	100	0
Wintergerste	204	73	205	68
Sommergerste	36	18	44	17
Winterdurum	22	0	30	0
Winterroggen	141	12	224	78
Sommerraps	0	0	0	0
Triticale	90	50	127	76
Dinkel	83	83	77	77
Buchweizen	8	8	16	16
Luzerne	24	24	43	43
Hafer	9	0	0	0
Saatwicke	0	0	0	0
Körnermais	3.487	216	3319	286
Körnererbse	0	0	15	0
Futtererbse	0	0	0	0
Sojabohne	164	33	310	102
Ackerbohne	0	0	0	0
Öllein	0	0	0	0
Phacelia	40	39	83	83
Rotklee	5	5	5	5
Senf	14	14	30	30
Ölkürbis	0	0	17	0
<b>Summe:</b>	<b>5.000</b>	<b>738</b>	<b>5.246</b>	<b>989</b>



## Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise 2014 in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet, exkl. USt. (Quelle: AMA-Marktbericht)

	Ø 2014	Quartal			
		I	II	III	IV
Kalkammonsalpeter 27 % N	25,98	25,95	27,23	25,46	25,29
Harnstoff 46 % N	34,56	34,88	35,14	34,08	34,13
Hyperkorn 26 % P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	29,93	33,20	30,62	25,28	30,63
Kali 60 % K <sub>2</sub> O	35,58	36,76	36,62	34,36	34,56
Mischkalk 60 % CaO	8,08	8,54	8,01	7,53	8,22
Diammonphosphat 18/46/0	43,75	42,35	40,38	46,49	45,77
PK-Dünger 0/12/20	28,50	30,52	28,56	26,53	28,40
Volldünger: 15/15/15	35,75	36,13	36,83	34,99	35,03
6/10/16	34,18	33,21	37,50	32,24	33,75
20/ 8/ 8	35,80	37,66	36,23	35,64	33,65

## Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz (Menge in t)	Burgenland	Österreich gesamt
<b>Stickstoff (N)</b>		
2008/09	5.557	86.254
2009/10	5.680	90.639
2010/11	5.874	116.751
2011/12	7.004	97.721
2012/13	9.332	112.005
2013/14	8.607	111.615
<b>Phosphor (P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>)</b>		
2008/09	1.415	17.531
2009/10	1.812	22.121
2010/11	1.933	29.268
2011/12	2.266	26.198
2012/13	2.905	29.658
2013/14	2.475	32.731
<b>Kali (K<sub>2</sub>O)</b>		
2008/09	1.483	14.536
2009/10	2.386	23.356
2010/11	3.106	34.445
2011/12	2.922	32.478
2012/13	3.692	35.574
2013/14	3.017	32.559

Der höhere Düngemittelabsatz in den letzten 3 Jahren ist vor allem auf die teilweise unterversorgten Böden zurückzuführen. Die langjährige Extensivierung hat tendenziell zu einer Unterversorgung, vor allem bei P und K, geführt. Mit Hilfe von Bodenuntersuchungsergebnissen konnten die Landwirte gezielt beraten werden.

## Forstwirtschaft

## Allgemeines

Das Jahr 2014 hat durchaus mit Signalen einer positiven Konjunktorentwicklung begonnen. Die Prognosen am Ende des ersten Quartals 2014 der Europäischen Kommission zeigten eine Beschleunigung des Wachstums der Weltwirtschaft. Zu einem Großteil waren dafür die Schwellenländer verantwortlich, aber auch die Industrieländer trugen wieder stärker zum Weltwirtschaftswachstum bei.

Mitte des Jahres zeigte sich die österreichische Konjunktur gedämpft. Grund dafür waren die handelspolitischen Spannungen mit Russland, wodurch sich die heimischen Ausfuhren verringerten. Zusätzlich war der private Konsum in Österreich träge, vor allem die Nachfrage nach langlebigen Gütern zeigte sich eher schwach.

Am Beginn des vierten Quartals 2014 zeigte sich eine Wachstumsschwäche des Euroraums, die gedämpften Konjunkturaussichten sowie die Importschwäche der Schwellen- und Entwicklungsländer belasteten die Weltwirtschaft. Der stagnierende private Konsum hemmte zusätzlich eine dynamischere Entwicklung für Österreich.

Im April 2014 war der Markt für **Nadelsägerundholz** gesättigt. Die optimalen Rahmenbedingungen der ersten Monate haben zu einer sehr hohen Holzproduktion geführt. Die Sägewerke waren sehr gut mit Nadelsägerundholz versorgt. Einzelne Sägewerke haben die Zufuhr sogar kontingentiert, generell flossen die entstandenen Waldlager nur schleppend ab. Für das zweite Quartal wurden die Sägerundholzpreise für Fichte um bis zu vier Euro, bei Kiefer um rund zwei Euro je FMO gesenkt. Während in den bislang vom Schnee beeinträchtigten Lagen erforderliche Holzernteaktivitäten durchgeführt wurden, beschränkte sich die Holznutzung im restlichen Bundesgebiet hauptsächlich auf die Schadholzaufarbeitung. Beim Absatz der Kiefer mussten aufgrund der Werksschließung von Sollenau die Logistiksysteme neu ausgerichtet werden.

Zum Auftakt der Schlägerungssaison 2014/15 war eine deutlich verstärkte Nachfrage nach **Nadelsägerundholz**, vor allem stärkerer Dimensionen, zu verzeichnen. Auch im Süden Österreichs waren einzelne Sägewerke wieder überaus aufnahmefähig. Verbesserte Witterungsbedingungen haben zu einer leichten Belebung der Holzernteaktivität geführt. Regional waren diese aber nach wie vor aufgrund tiefer Böden eingeschränkt. Das Preisniveau bei Lärche und Kiefer hatte sich weiter gefestigt.

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie waren das gesamte Jahr hindurch gut mit **Industrierundholz** versorgt. Durch den hohen Anfall an Koppelprodukten aus der Sägerundholzerzeugung und der Schnittholzproduktion, dem Minderverbrauch im Zellstoffwerk Pöls und einem hohen Importvolumen hatte sich der Bedarf deutlich reduziert. Die Schäden durch Eisanhang in Slowenien beeinflussten vor allem den Industrierundholzmarkt im Süden Österreichs. Die Preise standen unter Druck, die Preisabsenkungen betragen bis zu drei Euro je FMO. **Buchenfaserholz** konnte zu stabilen Preisen abgesetzt werden.

Wegen des deutlich reduzierten Rohstoffbedarfs der Heizwerke aufgrund des milden Winters 2013/14 und der hohen Rohstoffproduktion waren die Heizwerke sehr gut mit **Energieholz** versorgt. Dementsprechend war auch die Nachfrage rückläufig. Erschwerend kam der Stillstand des Großabnehmers Wien/Simmering hinzu.

### HOLZPREISE 2014 in Euro

(Preisband im Burgenland)

Fi/Ta Bloch ABC 2a+	90 bis 100
Lä Bloch ABC 2a+	95 bis 120
Kie Bloch ABC 2a+	69 bis 76
Fi/Ta/Kie IFH	31 bis 36

### Holzeinschlag - Österreich

Im Jahr 2013 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 17,39 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o.R.). Sie liegt damit um 3,50 % unter dem Vorjahreswert (18,02 Mio. Efm), um 1,94 % unter dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Ø; 2009-2013; 17,73 Mio. Efm) und um 5,42 % unter dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Ø; 2004-2013; 18,39 Mio. Efm).

Die Kleinwaldbesitzer (Waldfläche unter 200 ha) schlugen mit 10,31 Mio. Efm um 4,7 % weniger als im Jahr 2012 ein. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug 59,26 %.

Im Großwald (Waldfläche ab 200 ha, ohne Österreichische Bundesforste AG) verringerte sich der Gesamteinschlag gegenüber dem Erhebungsjahr 2012 um 2,5 % auf 5,42 Mio. Efm. Der Anteil am Gesamteinschlag lag bei 31,17 %.

Die Österreichische Bundesforste AG steigerte den Einschlag um 1,1 % auf 1,66 Mio. Efm. Der Anteil der Bundesforste am Gesamteinschlag betrug 9,57 %.

Besitzkategorie	Einschlag 2013	Veränderung zu 2012	Veränderung zum 10-Ø
Kleinwald	10,31 Mio. Efm	-4,7%	- 1,8%
Großwald	5,42 Mio. Efm	-2,5%	-8,5%
ÖBf AG	1,66 Mio. Efm	+1,1%	-15,6%

### Schadholz

Mit insgesamt 3,40 Mio. Efm – einem Anteil von 19,5 % – fiel um 3,8 % mehr Schadholz als 2012 an. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten zeigt sich, dass der Schadholzanfall im Jahr 2013 um 24,2 % unter dem 5-Ø (4,48 Mio. Efm) und um 46,3 % unter dem 10-Ø (6,32 Mio. Efm) lag.

### Holzpreise

Die Sägewerke zahlten 2013 im Jahresdurchschnitt pro Festmeter Blochholz Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b mit EUR 99,07 um 3,5 % mehr als 2012. Der Faserholz/

Schleifholz-Mischpreis für Fichte/Tanne lag mit EUR 40,11 je fm um 1,4 % über dem Vorjahresdurchschnitt. Faserholz (Fi/Ta) lag mit EUR 36,76 je fm um 0,3 %, Schleifholz mit EUR 47,19 je fm um 3,5 % über dem Vorjahreswert. Der Preis für hartes Brennholz fiel auf EUR 60,78 (- 0,5 %) pro Raummeter, der Preis für weiches Brennholz fiel um 1,4 % auf EUR 41,06.

### Erschließung im Kleinwald

Eine Notwendigkeit in der Waldbewirtschaftung ist die Erschließung des Waldes. Im klein parzellierten Privatwald des Burgenlandes liegt die befahrbare Forststraßendichte bei rund 8 lfm pro Hektar. Im Gegensatz dazu weist der Großwald bzw. die Österreichischen Bundesforste eine Erschließung von rund 50 lfm pro Hektar aus. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

Betriebsarten im Burgenländischen Wald (Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009):

Hochwald Wirtschaftswald	79,0 %
Schutzwald in Ertrag	0,5 %
Schutzwald außer Ertrag	0,3 %
Holzboden außer Ertrag	2,1 %
Niederwald Land	17,7 %
Auen	0,1 %
Holzböden außer Ertrag	0,3 %
Summe	100,0 %

Die Burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha. Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von „Nichtlandwirten“ bewirtschaftet. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

### BERATUNGSSCHWERPUNKTE

Der forstliche Einheitswert als Ertragswert für forstlichen Grundbesitz war ein Beratungsschwerpunkt im Jahr 2014. Die zu bewertenden Einheiten wurden in drei Kategorien geteilt. Der Kleinstwald bis zu zehn Hektar, der Kleinwald von 10,01 bis 100 Hektar und der Großwald von mehr als 100 Hektar.

Großwald:

Beim Großwald geht man von einem Normalbetrieb aus, wo Abweichungen nach oben bzw. nach unten zu erfassen waren. Den Überlegungen zugrunde gelegt ist ein Betrieb mit überwiegend regelmäßigen Holznutzungen, einem regelmäßigen Altersklassenverhältnis, sowie eine günstige Lage und fehlende Bewirtschaftungserschwerisse. Nach Baumarten bzw. Baumartengruppen wurden die Ertragsklassen mit Hilfe anerkannter regionaler Ertragstabellen erstellt. Abweichungen zum Normalbetrieb wie z. B. schlechte Holzertebedingungen oder hohe Wegeerhaltungskosten bzw. Ertragseinbußen durch Schäden, konnten über Abschläge an konkrete Verhältnisse angepasst werden. Weiters wurden die Waldarten Nieder- und Auwald, basierend auf der durchschnittlichen nachhaltigen Nutzungsmenge je Hektar und Jahr angegeben.

Kleinwald:

Beim Kleinwald erfolgte – gegenüber dem Großwald – eine stark vereinfachte Bewertung nach den tatsächlich vorhandenen Verhältnissen. Maßgebend für den Wirtschaftswald – Hochwald sind vier Baumartengruppen, drei Wachstumsstufen, drei Bringungslagen sowie drei Altersstufen.

Kleinstwald:

Ein Sonderfall ist die Kategorie Kleinstwald mit einer Waldausstattung bis 10 Hektar. Da rund 90 % der Fälle davon betroffen sind, wurde hier ein stark vereinfachtes Verfahren entwickelt. In dieser Kategorie wird nur mehr zwischen Wald, Schutzwald, Auwald und Christbaumkulturen auf Waldboden unterschieden. Für „Wald“ gelten je Verwaltungsbezirk differenzierte Hektarsätze, für die anderen Waldarten wiederum bundesweit einheitliche Hektarsätze.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt 2014 war das Thema „Laubwertholzerziehung“. Informationsveranstaltungen mit dem Inhalt der Behandlung von Laubwertholzaufforstungen von der Kulturpflege bis hin zu Formschnitt, Astung und Durchforstung wurden seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer angeboten. Nach der Vortragsreihe am Vormittag, konnte am Nachmittag im Zuge von praktischen Vorführungen, die Pflegeeingriffe praxisnahe demonstriert werden. Neben dem richtigen Werkzeug wurde auch auf Arbeitssicherheit, Schutzausrüstung und entsprechende Arbeitstechnik verwiesen.

**BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND**

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und zählt derzeit rund 5.400 Mitglieder.

Für die vielen sogenannten „hoffernen“ Wälder der Burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband gemeinschaftliche Dichtungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und zu Biomassefernhelzwerken und Biomassekraftwerken im Burgenland.

Am 24. Oktober 2014 wurde der 13. Burgenländische Forsttag im Güssinger Kulturzentrum abgehalten. Dabei fand die 29. Ordentliche Vollversammlung des Burgenländischen Waldverbandes statt. Generalthema des Forsttages war die Situation rund um die Holzversorgung der österreichischen Zellstoff- und Papierindustrie, im Spannungsfeld von Versorgungssicherheit und Konkurrenzfähigkeit zum Energieholzmarkt.

Im Jahr 2014 wurde von der Bgld. Waldverband GmbH 33.644 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie sowie zu Biomassestandorten im Burgenland vermittelt. Der Energieholzanteil an der gesamt vermarkteten Holzmenge beläuft sich auf ~ 37,5 %.

**Vermarktungszahlen der Burgenländischen Waldverband GmbH 2014**

Vermarktungszahlen (fm)	Sägerundholz	Industrieholz	Energieholz
1. Quartal 2014	2.990	1.595	2.350
2. Quartal 2014	3.696	4.572	3.700
3. Quartal 2014	1.544	2.720	3.837
4. Quartal 2014	1.827	2.074	2.739
<b>Gesamt 2014</b>	<b>10.057</b>	<b>10.961</b>	<b>12.626</b>

**Sicherheitsoffensive bei der Waldarbeit:**

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch 2014 wieder Motorsägenkurse im Burgenland angeboten. In bereits bewährter Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, dem Burgenländischen Waldverband sowie der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden diese eintägigen Kurse abgehalten. In Summe konnten in 8 Kursen 209 Teilnehmer geschult werden. Die Kurse umfassten neben der Unfallverhütung die notwendige Sicherheitsausrüstung sowie die richtigen Schnitttechniken für die jeweiligen Durchmesser der zu fallenden Stämme. Unter Verwendung eines Spannungssimulators konnten die Interessenten das richtige Durchtrennen verspannter Hölzer üben. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Pflege, Wartung sowie das Schärfen der Motorsägenkette, wobei die Möglichkeit angeboten wurde, die eigene Säge zum Kurs mitzubringen.

**Forstliche Förderung**

Das Jahr 2014 war geprägt von der Erstellung der Sonderrichtlinie für das neue forstliche Förderprogramm LE 2014-2020. Nachdem im abgelaufenen Jahr noch keine neue Förderformulare, sowie Verpflichtungserklärungen zur Verfügung standen, konnte die Forstliche Förderung noch über das alte Programm abgewickelt werden.

Insgesamt konnten von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Jahre 2014 88 forstliche Förderakte übernommen und zur Bewilligung/Auszahlung an die förderabwickelnde Stelle übergeben werden (28 Förderanträge sowie 60 Zahlungsanträge).

**Förderungsuntergrenzen sind:**

Mindestens € 250,- anrechenbare und nachweisbare Kosten.

Mindestfläche 0,2 ha (2 x 0,1 ha ist möglich).

**Förderungsobergrenzen sind:**

20 ha pro Jahr und Maßnahme im Betrieb.

Betriebe mit einer Größe über 1000 ha müssen bei Inanspruchnahme einer Förderung innerhalb von 3 Jahren einen Bewirtschaftungsplan vorweisen.

Folgende Einreichfristen für die Abgabe von forstlichen Förderanträgen waren:

**Maßnahme 122a und 226: 30.11.2014**

122 a – Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes der Wälder

226 – Wiederaufbau des forstwirtschaftlichen Potenzials und Einführung vorbeugender Aktionen

**alle anderen Forstmaßnahmen:**

**31.03.2014**

**SPEZIALKULTUREN****Christbaumproduktion:**

In Österreich gibt es in etwa 1.000 Christbaumproduzenten, die auf einer Fläche von ca. 3.350 ha Christbäume produzieren. Diese Fläche hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch im Burgenland war dieser Trend festzustellen. Bereits seit Mitte der Siebzigerjahre werden im Burgenland Christbäume produziert.

Die 31 Burgenländischen Betreiber von Christbaumanlagen haben sich im Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und darf nur von Mitgliedern des Vereines verwendet werden. In Summe wird derzeit eine Fläche von ca. 100 ha bewirtschaftet.

# BAUEN MIT HOLZ [www.holzbaufotos.at](http://www.holzbaufotos.at)

Die Webseite mit ausgesuchten Holz-Objekten im Burgenland



**HOLZFACHBERATER**  
BURGENLAND

**pro:Holz**  
Netzwerk Burgenland

**MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION**



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des länd-  
lichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



## Weinbau

Der Winter 2013/14 war durch geringe Niederschlagsmengen gekennzeichnet. Das darauffolgende Frühjahr war ebenso trocken. Der Austrieb erfolgte etwas früher als in Vorjahren. Durch die milden Winterbedingungen war in einigen Weingärten ein Auftreten von Erdräupen, die den Austrieb schädigten, zu bemerken. Besonders stark war das Auftreten im Raum St. Margarethen. Erste ausreichende Niederschläge waren erst Anfang Mai zu verzeichnen. Blühbeginn bei den Fröhsorten war ab 1. Juni, wobei es um die Blüte eher kühl und unbeständig war. Es folgte in der 23. Woche eine feucht kühle Wetterlage, sodass es an einzelnen Rebsorten zu Verrieselungssymptomen kam (z. B. Blaufränkisch). Der Sommer war durchzogen und wechselhaft, wobei es kaum richtig heiß wurde. Vor der Ernte kühlte es nochmals ab, Niederschläge im September verzögerten die Reife und trugen zur Fäulnis der Trauben bei. In weiterer Folge war bei den Trauben ein vermehrtes Auftreten von Fäulnis und Essigstich zu bemerken. Auch das Erstauftreten der Kirschessigfliege war am Standort Donnerskirchen und St. Margarethen feststellbar. Der Pflanzenschutzwarndienst wurde wie in den letzten Jahren durchgeführt. In KW 27 kamen erste Rückmeldungen über Oidiumbefall. Auffällig waren besonders viele Ecastöcke (v. a. bei Gr. Veltliner).

### Zikadenmonitoring

#### Amerikanische Rebzikade (*Scaphoideus titanus*)

Mit der Überwachung der Amerikanischen Rebzikade, die der Überträger der Goldgelben Vergilbungskrankheit (Flavescence dorée) ist, wurde 2014 am 10. Juni begonnen. Ihr Auftreten in der Laubwand wurde bis Ende September durch Aufhängen von (klebrigen) Gelbtafeln überwacht. Diese Fallen wurden im 14-tägigen Intervall ausgewechselt. Zusätzlich wurden bis Mitte Juli (an ausgewählten Standorten) die Stockaustriebe von immer den gleichen Reben gezielt auf Larven des Schaderregers überprüft.

Ab ca. Mitte Juli traten erstmals die adulten (erwachsenen) Rebzikaden auf. Diese sind wesentlich mobiler als die Larven.

#### Fangzahlen des Monitorings - siehe Tabelle rechts!

Die Quarantänekrankheit Flavescence dorée konnte im Burgenland noch nicht nachgewiesen werden.



	Standorte	Fangzahlen
1	Gols	
2	Illmitz	
3	Winden	
4	Pamhagen	
5	Eisenstadt	
6	Donnerskirchen	
7	St. Margarethen	2
8	Mörbisch	3
9	Rust	
10	Deutschkreutz	8
11	Neckenmarkt	
12	Horitschon	
13	Wulkaprodersdorf	138
14	Pöttelsdorf	
15	Lutzmannsburg	
16	Deutsch Schützen	3
17	Heiligenkreuz	58
18	Eltendorf	15
19	Kukmirn	5
21	Siegendorf	261
22	Eisenberg	56

### Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)



Das Auftreten der Kirschessigfliege, die gesunde reife Früchte befallt und sie dadurch zerstört, wurde in einem Weingarten in Donnerskirchen überwacht. Dort wurden etliche Individuen gefunden. Auch aus dem Seewinkel konnten vermehrt Meldungen verzeichnet werden, wonach die Kirschessigfliege dort in den Weingärten auf den Trauben zu finden war.

Laut Experten haben der milde Winter und die nasse Witterung im Herbst, die die Traubenfäulnis begünstigt hat, wesentlich zum starken Auftreten dieses Schädling beigetragen. Auch im kommenden Jahr wird dieser Schaderreger wieder beobachtet werden, um bei vermehrtem Auftreten rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen. Die Komplett-Einnetzung des Weingartens mit Netzen (2mm Maschenweite) erscheint aus Kostengründen und der Beeinflussung des Mikroklimas, als keine umsetzbare Lösung zum Schutz der Trauben.



Gelbfalle

Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar



### Qualität des Jahrganges

Im Sommer und Herbst 2014 führten die bekannt schlechten Witterungsverhältnisse zu ungünstigen Bedingungen in den Weingärten. Somit hatten die Winzer alle Hände voll zu tun, um gesundes und reifes Traubengut zu gewinnen. Speziell bei weißen Fröhsorten, aber auch bei dünnchaligen Sorten, wie zum Beispiel dem Zweigelt, war im September rasches Handeln gefordert um die Trauben möglichst gesund in den Keller zu bringen. Bei dickschaligen und eher robusten Sorten, wie z. B. dem Blaufränkisch, hatte man weniger Probleme und es sind eher schlanke, jedoch zugängliche und einladende Rotweine zu erwarten. Die frühreifen Weißweinsorten wie Bouvier, Muskat Ottonel, Gelber Muskateller oder Sauvignon Blanc präsentieren sich fruchtbetont und duftig, spät gelesene Weine wie Grüner Veltliner,

Chardonnay oder Weißburgunder weisen auch sehr gute Qualität auf. Mit vermehrten Anstrengungen und sehr hohem Leseaufwand ist es letztendlich gelungen, trinkfreudige, schlanke Weine zu erzielen, freilich um den Preis einer geringen Erntemenge, die im Burgenland mit 513.693 Hektoliter um knapp 26 % Prozent geringer als im Vorjahr (695.241 hl) war. Die Prädikatsweinernte wurde mit der Eisweinklese am 31.12.2014 abgeschlossen.

### Weinernte 2014: Rot- und Weißwein nach Weinbaugebieten (Stichtag 30.11.2014)

Bundesländer/ Weinbaugebiete	Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	Ertrags- fähige Fläche in ha <sup>1)</sup>	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha <sup>1)</sup>	Ertrag in Hektoliter		Ertrags- fähige Fläche in ha <sup>1)</sup>	Ertrag in Hektoliter	
		insgesa- mt	pro ha		insgesamt	pro ha		insgesa- mt	pro ha
Burgenland	5.764	210.324	36,5	7.065	303.369	42,9	12.828	513.693	40,0
Neusiedlersee	3.748	143.461	38,3	3.550	150.808	42,5	7.298	294.269	40,3
Neusiedlersee- Hügelland	1.676	55.920	33,4	1.513	42.409	28,0	3.190	98.329	30,8
Mittelburgenland	153	5.571	36,3	1.767	100.108	56,6	1.921	105.679	55,0
Südburgenland	187	5.372	28,8	234	10.045	42,9	420	15.416	36,7

### Markt

Die Traubenpreise für Standardware lagen bei Weißwein um die € 0,70 pro kg, im Seewinkel leicht darüber mit ca. € 0,90 pro kg. Der Preis bei Rotweitrauben betrug € 0,35 – 0,40 pro kg.

### Weinmarktordnung

Ab dem 16. Oktober 2013 trat die neue Weinmarktordnung in Kraft. Die neuen Fördermaßnahmen betreffen die Umstellung- Umstrukturierung von Weingärten inklusive Errichtung einer Tropfberegnungsanlage bzw. die Investitionsförderung für folgende Teilmaßnahmen:

#### 1. Investitionsförderung

- Technologien zur Rotweinverarbeitung
- Einrichtungen zur Gärsteuerung
- Klärungseinrichtungen
- Einrichtungen zur Trubaufbereitung
- Flaschenabfülleinrichtungen
- Sortiereinrichtungen (neu)

#### 2. Umstellung und Umstrukturierung

- Weingartenumstellung
- Böschungsterrassen
- Mauerterrassen
- Bewässerung

### 3. Absatzförderung für Drittlandmärkte

Bis zum 31.12.2014 wurden im Bereich der Investitionsmaßnahmen 80 Anträge vorgelegt. Im Bereich der Umstellung von Rebflächen wurden 347 Anträge eingereicht.

### Erntemeldung 2014

Durch die Umstellung der Erntemeldung von der reinen Papierform auf die elektronische Übermittlung über das Internetportal „Wein-Online“ gab es eine rege Nachfrage nach dem Spezialberatungsprodukt „Hilfestellung bei der Abwicklung der Erntemeldung“, die von insgesamt 125 Betrieben ( ND: 86, E/MA: 28, OP: 6, GS/JE: 5) in Anspruch genommen wurde.

### Burgenländische Weinprämierung 2014

Zur 50. Bgld. Weinprämierung, durchgeführt von der Bgld. Landwirtschaftskammer, wurden 1.474 Weine eingereicht. Dies bedeutet eine Steigerung bei den Einreichzahlen gegenüber den letzten Jahren. Die Weinprämierung gibt jedem Winzer die Chance, öffentlich besser bekannt zu werden. In vielen Bereichen wird der Weinverkauf durch Erzielen einer Medaille unterstützt. Die Koster, welche alle geschulte und geprüfte Bewerter sind, wurden nach ihren besonderen Kostneigungen in Rot- oder Weißweingruppen eingeteilt. Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie – bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen – den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und vor dem Ausschneiden in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 40 Koster, 4 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Burgenländischen Weinprämierung 2014 im Einsatz. Die Bgld. Weinprämierung unterliegt ständig Neuerungen und Anpassungen im System. So gibt es ab dem Jahr 2014 ein neues Design der Medaillen. Ebenso wurden die Werte für die Goldmedaille mit 85 Punkten festgelegt. Eine Erweiterung gibt es auch bei den Landessiegerkategorien. Die Bgld. Weingala fand wieder im Kultur- und Kongresszentrum in Eisenstadt statt. Die Tischpräsentation, bei der alle 81 Finalistenweine verkostet werden konnten, ist bei den Konsumenten sehr gut angekommen.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer bedankt sich bei den Sponsoren „Österreichische Hagelversicherung“, „UNIQA“, „Raiffeisen“, „BT-Watzke“ und „Waldquelle“ für die Unterstützung.



**Landessieger 2014****Sortengruppe Grüner Veltliner:**

Grüner Veltliner 2013

**Lentsch Franz und Elisabeth**

Neusiedlerstraße 40, Podersdorf

**Sortengruppe Welschriesling:**

Welschriesling 2013

**Winzerhof Iro Markus**

Neubaugasse 55, Gols

**Sortengruppe Burgunder:**

Chardonnay 2013, Selection

**Nittnaus Hans und Christine**

Untere Hauptstraße 105, Gols

**Sortengruppe Aromasorten:**

Muskat Ottonel 2013

**Strudler Johannes und Klaudia**

Seezeile 8, Podersdorf

**Sortengruppe Weißwein Reserve:**

Chardonnay 2012, Barrique

**Lunzer Heinrich**

Obere Hauptstraße 20, Tadtén

**Sortengruppe Rosé:**

Rose Zweigelt 2013

**Heiss Walter – Arkadenweingut**

Obere Hauptstraße 20, Illmitz

**Sortengruppe Zweigelt klassik:**

Zweigelt 2011

**Winzerschlössl Kaiser**

Satzriedgasse 1, Kleinhöflein

**Sortengruppe Blaufränkisch klassik:**

Blaufränkisch 2011, DAC, Eisenberg DAC

**Unger Gerald**

Nr. 106, Deutsch Schützen

**Sortengruppe Zweigelt Reserve:**

Zweigelt 2012, Barrique

**Weingut Familie Hundsdorfer**

Lange Zeile 10, Neckenmarkt

**Sortengruppe Blaufränkisch Reserve:**

Blaufränkisch 2012, Aviator

**Keringer Massiv Wine GmbH**

Wiener Straße 22a, Mönchhof

**Sortengruppe St. Laurent – Pinot noir:**

St. Laurent 2012, Commander

**Keringer Massiv Wine GmbH**

Wiener Straße 22a, Mönchhof

**Sortengruppe Cuvée rot:**

Cuvée rot 2011, Excelsior, Barrique

**Rotweingut Lang GmbH**

Lange Zeile 11, Neckenmarkt

**Sortengruppe Internationale Rebsorten:**

Syrah 2012, Barrique

**Scheiblhofer Erich**

Halbtürnerstraße 1a, Andau

**Sortengruppe Spätlese – Auslese:**

Cuvée weiß 2012, Auslese

**Familie Pittnauer Helmut**

Obere Hauptstraße 86, Gols

**Sortengruppe Schaumwein:**

Gelber Muskateller 2012, Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure, Girly Frizzante

**Reichardt Werner Ing.**

Johannesstrasse 28, Donnerskirchen

**Winzer des Jahres 2014****Ex aequo 2 Betriebe:****Winzerhof Iro, Gols und Sektkellerei Gebrüder Szigeti GmbH, Gols**

Je 6 Weine/Sekte eingereicht und 6 Goldmedaillen erreicht = 100 % Medallenerfolg

**DAC Trophy – Sieger 2014****Neusiedlerse DAC:**

Zweigelt 2012, Neusiedlersee DAC

**Weingut Klein Jacqueline**

Baumhöcker 10, Andau

**Leithaberg DAC weiß:**

Cuvée weiß 2012, Leithaberg DAC

**Winzerhof Kirchknopf**

Johann Kodatschstraße 15, Kleinhöflein

**Leithaberg DAC rot:**

Blaufränkisch 2011, Leithaberg DAC

**Leeb Hermann**

Hauptstraße 47, 7092 Winden/See

**Mittelburgenland DAC:**

Blaufränkisch 2011, Mittelburgenland DAC Reserve Bodigraben

**Weingut Wieder Juliana GmbH**

Lange Zeile 76, 7311 Neckenmarkt

**Eisenberg DAC:**

Blaufränkisch 2011, Eisenberg DAC

**Unger Gerald**

Nr. 106, 7474 Deutsch Schützen



Die Landessieger der Burgenländische Weinprämierung 2014

**Obstbau**

Ein Jahr mit sehr vielen Wetterextremen hat die Produktion stark beeinflusst. Extreme Niederschläge mit extrem niedrigen Temperaturen im Sommer stellten große Anforderungen an die Betriebsleiter. Der Schädlings- und Krankheitsdruck war durch die nasskalte und feuchte Witterung sehr groß.

Durch die kühle und nasse Witterung auch im Herbst, konnte die Ernte erst Ende November eingebracht werden. 2014 konnte eine durchschnittliche Ernte im Kernobstbereich eingebracht werden. Jedoch gab es bei den Fruchtgrößen durch die anhaltende Regenperiode wegen übergroßen Früchten Qualitätsprobleme. Von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind unsere Obstplantagen im Burgenland im vergangenen Jahr 2014 weitgehend verschont geblieben.

**Zur Marktlage**

Im Burgenland fällt die Ernte im Kernobst Bereich unterschiedlich aus. Im südlichen Burgenland etwas geringer als im Vorjahr. Im mittleren und nördlichen Burgenland jedoch gleich bleibend bzw. etwas höher als im letzten Jahr. Allgemein kann man sagen, dass der Anteil der Verarbeitungsware etwas höher ausfällt als normal (Hagelschaden im südlichen Burgenland, Qualitätsminderung durch Befall von Schädlingen und Krankheiten).

Witterungsbedingt müssen die Obstbauern mehr Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen, somit sind die Kosten bei der Herstellung von Qualitätsobst erheblich erhöht.

Der Herbst 2014 zeigt sich spiegelbildlich verkehrt zum vorigen Jahr. Man könnte überspitzt formulieren, dass die Preise um 100 % schlechter, der Warenabgang aber um 100 % höher als im Vorjahr ist.

Große Prognosen lassen sich aufgrund der angespannten, politischen Lage nicht treffen. Dennoch sollte die heurige Strategie mit einem offensiven Herbstverkauf insgesamt deutlich besser sein als im Vorjahr.

Die Abrechnungspreise der OPST der Ernte 2013 sind noch vom Herbst 2014 an die Produzenten ergangen. Das Ergebnis ist äußerst ernüchternd. Nach dem hervorragenden Herbst 2013 mit Verkaufspreisen um die 40 Cent für baumfallende Ware, erzielt die entsprechende Ware nun ca. 25 Cent. Eindeutig ein zu geringer Preis für eine kostendeckende Produktion.

## Feuerbrand

2014 wurde wieder ein Monitoring betreffend Feuerbrand von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt.

Aufgrund der Feuerbrandverordnung im Burgenland konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich 5 Betriebe für eine potentielle Anwendung entschieden. Insgesamt wurden 122,35 ha angemeldet.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt keine Warnmeldung ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen im ganzen Burgenland gaben lediglich Behandlungsempfehlungen nach Abschluss der Blüte (Anfang Mai) aus. Es erfolgte keine Anwendung.

Für die Beobachtungen sind Stützpunkte ausgewählt. Diese Stationen wurden während der Saison öfter, verbunden mit einer Beratungsfahrt, besichtigt.

Im Jahr 2014 wurden 34 Proben zur Untersuchung eingeschickt, wobei 33 Ergebnisse als nicht positiv bestätigt wurden. 1 Probe war positiv.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

### Blühzeitraum 2014 der wichtigsten Feuerbrandwirtspflanzen:

Apfel	14. 4. – 25. 4. 2014
Birne	10. 4. – 20. 4. 2014
Quitte	29. 4. – 06. 5. 2014
Scheinquitte	10. 5. 2014
Weißdorn	12. 5. 2014
Eberesche	02. 5. 2014

Die im Jahr 2014 getätigten Monitoringaktivitäten im Burgenland werden auf Grund des erhöhten Infektionsdruckes in den benachbarten Bundesländern auch im Jahr 2015 weiterhin verstärkt durchgeführt. Da diese Krankheit für die Obst- und Zierpflanzen eine wesentliche Bedrohung darstellt, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an.

### Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

**Erdbeere:** Der Saisonbeginn bei Erdbeere war bedingt durch die kühle und nasse Witterung benachteiligt. Trotz schweren Anfangs, konnten die Erdbeerproduzenten eine durchschnittliche Ernte, mit guter Qualität im Jahr 2014 einbringen. Die Preise waren zufriedenstellend (ca. EURO 4,00 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis EURO 6,50 pro kg erzielt werden.

**Kirsche:** Es wurde eine durchschnittliche Ernte eingebracht. Bei den früh reifenden Sorten kam es aufgrund der ungünstigen, nassen Witterungsbedingungen zu Platzschäden bei den Früchten. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufriedenstellend (EURO 2,50 bis EURO 4,00 pro kg).

**Marille:** Im Burgenland konnte eine durchschnittlich große Ernte eingefahren werden. Im Hauptanbaugebiet rund um Kittsee kam es jedoch auf Grund der veralteten Baumbestände zu Ertragsausfällen. Die Preise waren je nach Qualität zum Teil zufriedenstellend (zwischen EURO 1,10 und EURO 2,00 pro kg).

**Pfirsich:** Bei Pfirsichen gab es eine durchschnittliche Ernte. Aufgrund der ungünstigen Witterung gab es Probleme mit Fruchtfäule. Die Preise waren nur zum Teil niedrig bis zufriedenstellend (EURO 0,40 bis EURO 1,00 pro kg).

**Zwetschke:** Im Burgenland konnte man eine überdurchschnittliche Ernte einbringen. Trotz guter Qualitäten war der Preisdruck aufgrund der heimischen Überproduktion und hoher Importmengen aus den Nachbarländern groß. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von EURO 0,30 bis EURO 0,40 pro kg.

**Birne:** Bei der Birne gab es eine unterdurchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Die Preise waren sortenweise different von ca. EURO 0,60 bis EURO 1,20 pro kg.

**Apfel:** Beim Apfel konnte im langjährigen Vergleich eine höhere Ernte eingefahren werden. Die Qualitäten waren allgemein gut. Wegen der angespannten Marktsituation sind die Preise alles andere, als zufriedenstellend. Es ist mit einem Auszahlungspreis (je nach Sorte und Qualität unterschiedlich) von ca. EUR 0,25 bis EURO 0,35 pro kg zu rechnen.

**Holunder:** Bei Schwarzem Edelhölder gab es eine kleine Blütenenernte. Durch die nasse und kühle Witterung im Sommer bis zur Ernte, gab es erhebliche Ernteeinbußen. Der Preis für Schwarzen Edelhölder lag bei etwa EURO 0,60 pro kg (je nach Gradation).

**Extensivobstbau:** Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware war schlechter als in den Jahren davor. Auch die Erntemengen in den Streuobstkulturen bewegten sich unter dem des langjährigen Durchschnittes. Die Preise für Pressobst bewegten sich zwischen 8 u. 12 Cent pro kg (Bio-Ware etwas höher).

### Vermarktung:

Es ist eine Konzentration der Händler zu verzeichnen. Daher ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des burgenländischen Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

### Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Nektar, Sirup, Essig und Edelbrand, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrobstprodukte angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Safftherstellung, in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten, zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

### Fortbildung und Beratung:

Es wurden 480 Betriebsberatungen sowie 9 Fachtagungen mit 259 TeilnehmerInnen und Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2014 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung). Renommierte Spezialisten konnten bei zahlreichen Vorträgen unsere Obstbauern speziell informieren.

### Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Sinne einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am Laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Landwirten vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

### Burgenländischer Obstbauverband:

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 27. 1. 2014 in Oberwart statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (14. November 2014) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.

Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone in Eisenstadt von 9.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch. Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiämter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

### Landesprämierung

Anlässlich des Galaabends zur Landesprämierung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör wurden im Liszt-Zentrum Raiding am 7. März 2014 sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt als auch deren exzellente Produkte verkostet. Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör. Es wurden von 121 teilnehmenden Betrieben, 607 Proben eingereicht. Von den eingereichten Proben haben 25 Prozent eine Goldmedaille, 34 Prozent eine Silbermedaille und 25 Prozent eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 16 Prozent geblieben.

### Landessieger 2014

#### Landessieger Säfte

**Apfelsaft naturtrüb Obstgarten Nikles**  
Apfelstraße 35, 7543 Kukmirn

#### Landessieger Moste

**Quittenwein Landw. Fachschule Eisenstadt**  
Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt

#### Landessieger Kernobst

**Quittenbrand Ing. Fenzl Georg**  
Taborweg 1/2/9, 7100 Neusiedl/See

#### Landessieger Steinobst

**Pfirsichbrand Habeler Hannelore und Markus**  
Bahnstraße 40, 7203 Wiesen

#### Landessieger Beerenobst

**Taybeerenbrand Brennerei Stockvogler**  
Walbersdorferstraße 21, 7221 Marz

#### Landessieger Weinbrand/Traubenbrand/Tresterbrand/Hefebrenn

**Tresterbrand Steinwandtner Manfred**  
**Muskat** Setzgasse 4, 7093 Jois

Landessieger Sondersorten/Obstbrände

**Williamsbrand Strong** **Brennerei Stockvogler**  
Walbersdorferstraße 21, 7221 Marz

Landessieger Liköre

**Weichsellikör** **Zöchmeister Christian**  
Hauptstraße 107, 7051 Großhöflein

Sortensieger 2014

**Mischsäfte:** **Landw. Fachschule Eisenstadt**  
Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt  
*Apfel-Quittensaft*

**Traubensäfte:** **Hansl Georg**  
Greutgasse 2, 7512 Kirchfidisch  
*Traubensaft Uhudler*

**Nektare:** **Obstgarten Nikles**  
Apfelstraße 35, 7543 Kukmirn  
*Erdbeernektar*

**Essige:** **Hirmann Erich**  
Puszta 5, 7571 Rudersdorf  
*Balsam Himbeeressig*

**Birnenbrände:** **Top Destillerie Burgenland**  
Ruster Straße 120, 7000 Eisenstadt  
*Birnenbrand „Goldener Tropfen“*

**Williamsbirnenbrände:** **Brennerei Stockvogler**  
Walbersdorferstraße 21, 7221 Marz  
*Williamsbirnenbrand*

**Apfelbrände:** **Destillerie Obsthof Pankl**  
Hauptstraße 52, 7033 Pötttsching  
*Apfelbrand Ontario*

**Kirschenbrände:** **Ebner Josef**  
Marktplatz 2, 7423 Pinkafeld  
*Kirschenbrand*

**Zwetschkenbrände:** **Landw. Fachschule Eisenstadt**  
Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt  
*Zwetschkenbrand Hauszwetschke*

**Sonst. Steinobstbrände:** **Micheli Mario**  
Urbarialgasse 3, 7143 Apetlon  
*Weichselbrand*

**Weinbrände:** **Wagner Johann**  
Hauptstraße 15, 7000 St. Georgen  
*Weinbrand Muskat*

**Traubenbrände:** **Obsthof Zotter**  
Schöngrund 7, 7543 Kukmirn  
*Traubenbrand Uhudler*

**Traubenbrände Muskat:** **Stoiber Roman**  
Weinberggasse 5, 7072 Mörbisch  
*Traubenbrand Muskat-Muskateller*

**Marillenbrände:** **Fürsatz Herbert**  
Mühlweg 11, 7222 Rohrbach  
*Marillenbrand*

**Hefebrände:** **Spezialitätenbrennerei Lagler**  
Hotelgasse 2, 7543 Kukmirn  
*Hefebrand*

**Wildobstbrände:** **Brennerei Stockvogler**  
Walbersdorferstraße 21, 7221 Marz  
*Aroniabrand*

**Spirituosen:** **Brunn Elmar**  
Oberkrumbach 244, 6942 Krumbach, Vorarlberg  
*Crooked Creek Gin*

Zum „**Produzent des Jahres**“ wurde 2014 die **Landwirtschaftliche Fachschule Eisenstadt** ausgezeichnet. Der Produzent des Jahres wird durch die höchste Durchschnittspunkteanzahl seiner eingereichten Proben ermittelt.

**Krönung der neuen Obstkönigin:** Im Rahmen des Galaabends 2014 wurde auch eine neue Obstkönigin gekrönt, welche der seit September 2011 amtierenden Obstkönigin Anna-Theres Lagler folgt. **Die neue Obstkönigin heißt Lisa Habeler** ist 19 Jahre alt und stammt aus Pötttsching.

Bei der **GenussKrone Österreich-Gala 2014/2015** am 18. Juni 2014 in Linz konnte die **Landw. Fachschule Eisenstadt** in der *Kategorie Obstprodukte mit einem Apfel-Quittensaft* einen Sieg und damit eine GenussKrone für die Jahre 2014/2015 ins Burgenland holen.

## Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland blieb im Vergleich zu den vergangenen Jahren relativ konstant und beträgt 1431 ha. Die Gemüsefläche im Unter-Glas-Anbau bzw. Unter-Folien-Anbau beträgt 186 ha.

### Witterung und Saisonverlauf

Das Gemüsebaujahr 2014 begann vielversprechend, da schon im Jänner relativ milde Temperaturen herrschten und somit schon in der Kalenderwoche 3 mit dem Anbau von Radieschen und kurz darauf mit Salat im kalten Folientunnel begonnen werden konnte. Ende Februar begann dann auch die Freilandproduktion. Die ersten Ernten von Radieschen und Salat konnten in den Kalenderwochen 11 bzw. 12 eingefahren werden.

Die ersten Ernten von Fruchtgemüse in beheizten Glas- bzw. Folienhäusern erfolgten in den Kalenderwochen 10 bei Glashaushurken bzw. KW 12 bei Paprika und KW 14 bei Paradeisern.

Mitte April gab es leider einen Preisverfall bei Salat auf Grund eines Überangebotes am europäischen Markt. Obwohl die Qualität hervorragend war, gab es Vermarktungsprobleme.

Auf Grund der günstigen Witterung konnte auch die Spargelernte früher beginnen. Bereits Anfang April wurde mit dem Stechen der Spargelstangen begonnen.

Das Pflanzen von Paprika bzw. Paradeisern in unbeheizten Folientunneln erfolgte durchwegs in der ersten Aprilhälfte.

Die erste Ernte von Früherdäpfeln erfolgte Mitte Mai.

Die Gemüsesaison verlief bis Anfang August relativ planmäßig weiter, bis 2 Ereignisse die Kulturen bzw. den Verkauf beeinflussten:

- Auf Grund eines Starkregenereignisses in der KW 31 wurden die Freilandkulturen in Mitleidenschaft gezogen
- Anfang August wurde das Russland-Embargo ausgerufen – ab diesem Zeitpunkt gab es Probleme beim Gemüseverkauf

Wegen der unbeständigen Witterung im August mussten vermehrt Probleme mit Schadorganismen bei zahlreichen Kulturen verzeichnet werden. Teilweise waren diese Pilzkrankungen und Schädlinge nur sehr schwer zu bekämpfen. Nur durch intensive Beratung und abgestimmte Kulturmaßnahmen konnte die Qualität des Gemüses auf höchstem Niveau gehalten werden.

Auf Grund von weiteren Stark- und Dauerregenereignissen wurden auch Kulturen im geschützten Anbau in Mitleidenschaft gezogen. Beispielsweise standen manche Folientunnel mehrere Tage lang knietief unter Wasser. Auch die Ernte von Freilandkulturen wurde dahin-

gehend beeinflusst, dass durch die Wassermassen Kulturen wie etwa Salat, Chinakohl, etc... abstarben oder beispielsweise manche Zuckermaisflächen nicht befahren werden konnten und somit keine Ernte stattfinden konnte.

### Ausnahmegenehmigung IP

Durch die Teilnahme an der „Integrierten Produktion“ und die damit verbundenen Einschränkungen beim Einsatz von PSM gab es im Sommer 2014 bei der Bekämpfung von Schadorganismen bei Paprika im geschützten Anbau gravierende Probleme. Durch das massenhafte Auftreten spezieller nicht ausreichend bekämpfbarer Schadorganismen litt auch die Qualität des Gemüses. Diese Bekämpfungsengpässe konnten nur mittels einer eigenen Ausnahmegenehmigung für die IP-Gemüse ausgeglichen werden.

### Gemüsepreise

Die Preisentwicklung gestaltete sich im Jahr 2014 sehr durchwachsen. Mehrere Ereignisse schlugen sich auf den Preis nieder.

Ein Überangebot am Markt bzw. Witterungseinflüsse waren nur ein Teil der preisbeeinflussenden Begebenheiten. Speziell das Russland-Embargo schlug sich bei manchen Gemüsearten auf die Preise nieder.

Der Durchschnittspreis der wichtigsten Gemüsekulturen setzte sich wie folgt zusammen (Angaben beziehen sich auf durchschnittliche Erzeugerpreise):

Produkt	Durchschnittspreis
Kopfsalat	0,24/Stk
Paradeiser lose	0,60/kg
Rispenparadeiser	0,95/Stk
Paprika (alle Farben)	0,29/kg
Zucchini	0,38/kg
Radieschen	0,24/Bund
Zuckermais	0,19/Stk
Knollensellerie	0,20/kg
Bundzwiebel (Jungzwiebel)	0,20/Bund
Chinakohl	0,24/kg
Kohl	0,39 kg
Kraut	0,15/kg
Glashaushurken	0,29/Stk

### Russland – Embargo

Ab dem Ausruf des Russland-Embargos Anfang August 2014 gab es tw. gravierende Übermengen einiger Gemüsearten am europäischen Markt.

Finanzielle Beihilfen durch Interventionsmaßnahmen seitens der EU wurden leider erst sehr spät verlautbart – zu einem Zeitpunkt, wo der größte Schaden beim Fruchtgemüse bereits vorüber war.

Weiters kam es bei der Meldung von interventionsfähigen Erntemengen durch andere Mitgliedsstaaten zu Unregelmäßigkeiten, was die gesamte Abwicklung weiter erschwerte.

Maßnahmen, wie etwa Verteilaktionen oder Spenden an caritative Einrichtungen waren auf Grund der gewaltigen Mengen an Gemüse dabei gesamtheitlich gesehen lediglich ein kleiner Anteil.

### IP-Gemüse – GLOBAL-GAP – AMA-Gütesiegel – Pro Planet

#### Ausgangssituation

Da das heimische Gemüse beinahe zur Gänze nach den Richtlinien der Integrierten Produktion sowie des AMA-Gütesiegels produziert wird, kann stets eine lückenlose Zurückverfolgung sichergestellt und ausschließlich kontrollierte Ware im heimischen Handel angeboten werden. Wichtig ist diese Tatsache, um das Vertrauen des Konsumenten in die heimische Qualitätsproduktion und das „gesunde heimische Gemüse“ nachhaltig zu steigern bzw. zu halten. Der Handel verlangt fast ausschließlich AMA-Gütesiegel-Gemüse – herkömmliche Ware ist über den Handel nicht mehr vermarktbar.

#### Ablauf

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden), führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen durch. Zusätzlich wurden auch bei den Aufkäuferfirmen Seewinkel Sonnengemüse drei und bei der Firma GEO (Gemüseerzeugerorganisation Ostösterreich) zwei Seminare abgehalten.

#### Probleme

Die intensive Beratung muss beibehalten werden, da laut Sanktionskatalog bei mehreren kleineren Mängeln, bzw. bei einer kleineren IP-Abweichung eine Verwarnung mit einer Nachkontrolle droht. Im Wiederholungsfall der oben angeführten Fälle, bei größeren Abweichungen oder bei einer positiven Rückstandsanalyse ist ein Zertifikatsentzug vorgesehen. In diesem Falle ist ein Verkauf des produzierten Gemüses nicht mehr möglich, sodass eine extreme Existenzgefährdung des Betriebes vorliegt.

#### Ergebnisse 2014

Im Seewinkel waren mehrere Prüforgane unterwegs. Die Kontrollen erfolgten genauer und intensiver als in der Vergangenheit. Aufgrund der intensiven und einschlägigen Schulung und Betreuung der heimischen Gemüsebauern konnten keine großen Abweichungen bzw. Verstöße festgestellt werden.

### Freiland-Gemüseflächen im Burgenland in Hektar:

Gemüsearten	in ha	Gemüsearten	in ha
Brokkoli	20	Porree (Lauch)	20
Chinakohl	90	Radieschen	102
Fenchel (Knollenfenchel)	1	(Bier-) Rettich	1
Fisolen (Pflückbohnen)	70	Rote Rüben	1
Einlegegurken		Bummerlsalat (Eissalat) - Freiland	19
(inkl. Schälgurken)	14	Endiviensalat	9
Feldgurken (Salatgurken)	5	Friseésalat	2
Glashausgurken	8	Häuptelsalat (Kopfsalat)	54
Käferbohnen (Speisebohnen)	4	davon geschützter Anbau	19
Karfiol (Blumenkohl)	56	Vogerlsalat (Feldsalat)	1
Karotten, Möhren	56	Sonstige Salate (inkl. Kochsalat)	12
Knoblauch	56	Schnittlauch	1
Kohl (Wirsing)	41	Sellerie	24
Kohlrabi	18	Spargel - weiß	4
Kohlsprossen	2	Spargel - grün	25
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	30	Speisekürbis	30
Industriekraut (Einschneidekraut)	1	Spinat	1
Rotkraut (Blaukraut)	2	Tomaten im Freiland	3
Kren	1	Tomaten unter Glas u. Folie -	
Melanzani	1	Rispentomaten	22
Melone	6	Tomaten unter Glas u. Folie -	
Paprika für die Verarbeitung (Capia)	26	Sonst. Tomaten	39
Paprika grün - geschützt	30	Zucchini	48
Paprika grün - Freiland	2	Zuckermais	212
Paprika bunt - geschützt	30	Sommerzwiebel	40
Petersilienwurzel	40	Winterzwiebel	1
Pfefferoni	7	Bundzwiebel	122
		Frische Kräuter	2

*Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.*

### ProPlanet Label

Gemeinsam mit Caritas und GLOBAL 2000 hat die REWE Group ein Verfahren zur Bewertung und Kennzeichnung der Nachhaltigkeit konventionell hergestellter Lebensmittel entwickelt. Mit diesem PRO PLANET Label werden solche Produkte gekennzeichnet, die die Umwelt während ihrer Herstellung, Verarbeitung oder Verwendung weniger belasten und deren Produktionsbedingungen internationalen sozialen Standards entsprechen.



Die Bgld. Landwirtschaftskammer unterstützt die teilnehmenden Gemüsebauern mit Schulungen und Vorträgen. Im Rahmen von Kontrollbegleitungen werden die Landwirte bei speziellen Fragestellungen und Problemen rund um das PRO PLANET Label unterstützt.



Präsident Franz Stefan Hautzinger und der Geschäftsführer der Seewinkler Sonnengemüse-Genossenschaft, Ing. Josef Peck, werben für heimische Kartoffeln

## Mikrobiologische Gießwasseruntersuchung von Bewässerungsbrunnen im Bezirk Neusiedl / See

### Ausgangssituation

Für die Erfüllung der AMA-Gütesiegel-Richtlinien ist es nötig, das Bewässerungswasser für AMA-GS-Gemüse in regelmäßigen Abständen mikrobiologisch untersuchen zu lassen.

### Vorgehenskonzept

Für die Risikoanalyse des verwendeten Gießwassers gibt es eine Vorlage der AMA Marketing. Das Ziel dieser Risikoanalyse ist es, dass möglichst alle Risiken einer mikrobiologischen Verunreinigung des Bewässerungswassers aufgezeigt werden bzw. auch eine dadurch mögliche mikrobiologische Belastung der Produkte aufgezeigt wird.

Um die mikrobiologische Wasserqualität der Brunnen im Seewinkel zu erheben, wird jährlich ein Untersuchungsprojekt unter Teilnahme des Bgld. Gemüsebauverbandes, des Landwirtschaftlichen Bezirksreferats Neusiedl/See, der Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz, der Firma GEO und der Seewinkler Sonnengemüse durchgeführt.

### Ziel: Nachweis der fäkalcoliformen Bakterien

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Beurteilung der Wasserqualität ist die Frage nach dem Vorkommen von Krankheitserregern. Das Darmbakterium *Escherichia coli* vermehrt sich ebenso wie Viren und die meisten krankheitserregenden Bakterien nur im Körper von Warmblütlern, nicht aber im Boden oder in der Wasserversorgungsanlage. Der Eintrag von Krankheitserregern in die Brunnen erfolgt beinahe ausschließlich durch sogenanntes fäkalienhaltiges Oberflächenwasser.

### Ergebnisse in KBE (Kolonien bildende Einheiten) je 100ml

Gemeinde	Fäkalstreptokokken	<i>Escherichia coli</i>
Andau	323	96
Halbturn	13	0
Pamhagen	2	0
St. Andrä	330	14
Tadten	36,6	4,6
Wallern	80	164
Zurndorf	64	2

### Grenzwerte in KBE (Kolonien bildende Einheiten) je 100ml

(Quelle: AMA Marketing GmbH/ÖWAV)

Erdäpfel	keine Empfehlung	≥ 2000 Entspricht Eignungsklasse 4 (ÖWAV)
Wurzelgemüse nicht zum Frischverzehr		
Tropfbewässerung bei allen Kulturen		
Alle Gewächshaus- und Freilandkulturen nicht für den Frischverzehr	keine Empfehlung	200 bis 2000 Entspricht Eignungsklasse 3 (ÖWAV)
Wurzelgemüse zum Frischverzehr	≤ 1000	≤ 200 Entspricht Eignungsklasse 2 (ÖWAV)
Alle weiteren Gewächshaus- und Freilandkulturen		

Aufgrund der oben angeführten Grenzwerte entspricht das Bewässerungswasser den Anforderungen des AMA-Gütesiegels, es wurde in keinem Fall ein Grenzwert überschritten.

Die Untersuchungen wurden im September 2014 durchgeführt und erfolgten gemäß den Methoden MSZ EN ISO 9308-1:2001 bzw. MSZ 13690-2:1989.

## Pflanzenschutz

Die Pflanzenschutzberatung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer hat einerseits die Informationsbereitstellung im Sinne der integrierten Produktion, und andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen.

Im Winterhalbjahr wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die burgenländischen Landwirte abgewickelt. Folgeberatungen, in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666), wurden angeboten. Monitorings bei verschiedenen Schädlingen und Schaderregern sowie Praxisversuche in wichtigen Kulturen werden, um den Wissensstand zu verbessern, durchgeführt.

Der Pflanzenschutzdienst (Exportbeschauen und Betriebskontrollen) wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auftragsgemäß wahrgenommen. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau intensive Monitorings und Beobachtungen statt. Der Landespflanzenschutzdienst erstellt zu diesem Zwecke einen mehrjährig integrierten Kontrollplan (MIK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Es wird allen geltenden gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen nachgekommen, um die Pflanzengesundheit im Burgenland langfristig absichern zu können.

### Betreiben von Warndienststationen für den Pflanzenschutz:

Es existiert ein effizientes System von ADCON-Wetterstationen. Zusätzlich dazu werden Schlüsselschädlinge beobachtet. Dies stellt die Basis für eine moderne Pflanzenschutzprognose dar, um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen.

### Pflanzenschutzwarndienst 2014

	Spezialfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	3	-	-	-
Apfelwickler	-	8	-	-
Pflaumenwickler	-	6	-	-
Pfirsichwickler	-	4	-	-
Pfirsichmotte	-	3	-	-
Schalenwickler	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	14	-	-
Zikaden im Weinbau	-	-	40	-
Kirschfruchtfliege	-	-	10	-
Pilzkrankungen	-	-	-	40
Kirschessigfliege	2	-	-	-
Diabrotica	-	8	-	-

### Witterungsverlauf:

#### Jänner:

Zu Monatsanfang regnerisch und mild bis zum 24. Danach winterlich mit leichtem Schneefall im Norden. Größere Schneemengen und Glatteis im Süden. Die Schneedecke hält bis zum Monatsende.

#### Feber:

Von Monatsanfang Tauwetter mit Temperaturen bis zu 10 Grad. Danach unbeständiges mildes Winterwetter bis zum Monatsende.

#### März:

Frühlingshaft bis zum 10. Mit leichten Minusgraden in den Nächten und Tagestemperaturen knapp über 10 Grad. Danach weiter frühlingshaft mit Temperaturen bis gegen 20 Grad. Um den 16. stürmischer Nordwind. Am 21. Wetterumschwung mit kühleren Temperaturen und leichten Niederschlägen. Danach kontinuierlicher Temperaturanstieg bis Monatsende.

#### April:

Zu Monatsbeginn frühlingshaft mild. Keine Niederschläge. Danach wechselhaft bis zum Monatsende mit leichten Morgenfrost in exponierten Lagen zur Monatsmitte. Tagestemperaturen bis gegen 20 Grad. Ausreichend Niederschläge sind gefallen.

#### Mai:

Zu Monatsbeginn sehr unbeständig mit ausreichend Niederschlägen und kühleren Temperaturen. Stürmisch zu Monatsmitte; heftigen Hagelunwetter im Nordburgenland um den 20. Mai. Danach unbeständig und kühl bis zum Monatsende.

#### Juni:

Unbeständig und zu kalt für die Jahreszeit bis zum 07. Danach hochsommerlich bis zum 13. Im weiteren Verlauf eher frühlingshaft gemäßigt, mit wenig Niederschlägen bis zum Monatsende.

#### Juli:

Zu kühl und unbeständig zu Monatsanfang mit Temperaturen bis an die 25 Grad. Bis zur Monatsmitte stetiger Temperaturanstieg auf Sommerniveau um die 30 Grad. Zum Monatsende sommerlich aber nicht heiß.

#### August:

Eher unbeständige Sommerwitterung mit kühleren Temperaturen und Niederschlägen bis zum 19. Danach weiter unbeständig mit Temperaturen um die 25 Grad bis zum Monatsende.

#### September:

Sehr niederschlagsreich mit Überflutungen im gesamten Land. Temperaturen gedämpft bis zum Monatsende.

**Oktober:**

Zu Monatsanfang weiterhin unbeständig. Immer wieder Niederschläge. Ab dem 10. ruhiges Herbstwetter mit Temperaturen bis 25 Grad. Ab dem 22. stürmisch und kalt. Gegen Monatsende ruhiges Spätherbstwetter mit Temperaturen um 15 Grad. Am 28. erster Morgenfrost.

**November:**

Bis zum 20. ruhiges Herbstwetter mit Temperaturen bis zu 20 Grad. Danach etwas unbeständiger mit etwas tieferen Temperaturen, aber frostfrei bis Monatsmitte. Spätherbstlich mit vereinzelt leichtem Morgenfrost und geringen Niederschlägen bis Monatsende.

**Dezember:**

Zu Monatsanfang spätherbstlich mit Temperaturen um 10 Grad. Morgentemperaturen leicht im Minus. Unbeständig und mild bis zum Monatsende. Keine Frostperioden und keine Schneedecke. Danach Schnee bis zum Jahresende mit Temperaturen bis – 13 Grad.

**Entwicklung der Kulturen****Ackerbau:**

Das Wiederergrünen beginnt ab dem 10. März. Winterungen haben gute Entwicklungsvoraussetzungen. Mais und Soja schlechte Jugendentwicklung. Wind und hohe Niederschläge führen gebietsweise zu Schäden. Die feuchtwarme Sommerwitterung begünstigt Mais, Sojabohne, Zuckerrübe und Sonnenblume in der Vegetationsentwicklung. Rekordverdächtige Niederschläge schädigen dann gebietsweise aber die Herbstkulturen. Vegetationsende ab Anfang November nach den ersten leichten Morgenfrösten.

**Mais:** Anbaubeginn in der 14. Woche. Langsamer Auflauf bis Mitte Mai. Witterungsbedingt kaum Wachstum bis Ende Mai. Ein zügiges Wachstum trat ab Anfang Juni ein. Die Unkrautbekämpfung war überwiegend erfolgreich und problemlos. Die ersten Maiswurzelbohrer fliegen noch im Juni. Gänsehals Symptome können bald nach dem Flugbeginn festgestellt werden. Gebietsweise kommt es zu starker Lagermaisbildung und Befruchtungsstörungen. Der Maiszünsler tritt sehr stark auf. Pilzkrankungen sind, mit Ausnahme von Fusariuminfektionen, kaum festgestellt worden. Erntebeginn für Musmais ab Anfang Oktober. Die Mykotoxinbelastung mancher Erntepartien ist überdurchschnittlich hoch.

**Raps:** Keine Auswinterungsschäden. Erster Schädlingszuflug hat gegen Ende Februar eingesetzt. Witterungsbedingt rascher Vegetationsbeginn ab dem 5. März. Der Rapsstängelrüssler war ab Anfang März vollständig zugeflogen. Ab Anfang März sind Glanzkäfer in den Gelbschalen vermehrt gefangen worden. Starker Druck ab dem 18. März startet die erste Bekämpfungswelle. Massives Glanzkäferauftreten ab dem 22. März. Gegen Anfang April rasches Aufstängeln begleitet von starkem Glanzkäferbefall mit 3 bis 4 Behandlungen und Spritzinterfallen von 5-7 Tagen. Die Behandlungen waren überwiegend erfolgreich. In die Blüte werden gegen Krankheiten Fungizide eingesetzt. Der Blühverlauf und die

Bestandesentwicklung waren zufriedenstellend. Die Abreife setzte dann ab dem 7. Juni rasch ein. Wieder starker Kamillendurchwuchs in schwachen Beständen. Erntebeginn ab dem 1. Juli. Die Erträge sind zufriedenstellend und liegen zwischen 2500 und 3500 kg pro Hektar mit Spitzen bis zu 5000 kg. Der Neuanbau erfolgte ab dem 20. August. Niederschlagsbedingt kann vielerorts nicht oder nur schwer angebaut werden. Schnecken richten vor allem im Südburgenland große Schäden an. Das Erdflöheauftreten ist zu Beginn des Auflaufens gering, hat aber dann deutlich zugenommen und zu Schäden geführt. Allgemein verzögerte Bestandesentwicklung nach dem Durchstoßen. Rasches Wachstum dann im Oktober. Wachstumskorrekturen werden in gut entwickelten Beständen bis in den November hinein durchgeführt.

**Getreide:** Eine ausreichend gute Herbstentwicklung war gegeben. Der milde Winter begünstigt eine gute Entwicklung für Unkräuter und Ungräser. Der Sommergetreideanbau beginnt gegen Ende Februar. Beginn Unkrautbekämpfung in der 12. Woche. Gelbrost tritt verstärkt auf. Beginn Ährenschieben ab 27. April bei Wintergerste und 10. Mai bei Winterweizen. Das Getreidehähnchen und Getreidewanzen treten gebietsweise wieder stark auf. Krankheiten, insbesondere Rostpilze, breiten sich witterungsbedingt weiter stark in den Beständen aus. Erntebeginn ab dem 20. Juni. Die Erträge sind durchwegs über den Zehnjahresdurchschnitt bei durchschnittlichen Qualitäten. Der Wiederanbau erfolgt ab Anfang Oktober. Der Wintergetreideaufbau erfolgt zügig – je nach Anbautermin – bis Mitte Oktober. Ab dem 15. Oktober treten gebietsweise Blattläuse auf. Witterungsbedingt wird bis Jahresende angebaut.

**Alternativen:** Die Zulassung von Pulsar (Artikel 52) in Soja und Sonnenblume erfolgt. Anbaubeginn in der 11. Woche. Die Unkrautbekämpfung war in den meisten Beständen erfolgreich. Die Ambrosie nimmt weiterhin zu. Ausfälle bei Körnererbsen durch Befall mit Fusarien und Falschem Mehltau. Blattläuse treten gebietsweise auf. Die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne und Sonnenblume war überwiegend erfolgreich. Auf Problemfeldern treten jedoch schwer bekämpfbare Unkrautarten vermehrt auf. Ölkürbis wird von Falschem Mehltau stark befallen. Witterungsbedingte Schäden in Sonnenblume und Kürbis. Sojabohnen entwickeln sich zufriedenstellend. Ende September beginnt dann die Ernte von Sojabohnen und Sonnenblumen. Die Erträge sind durchschnittlich, haben aber nicht auf allen Standorten die Erwartungen erfüllt.

**Zuckerrübe:** Anbau ab dem 8. März mit raschem und vollzähligem Kulturaufbau in der Folge. Gebietsweise Windschäden und Überflutungen mit nachfolgendem Neuanbau. 1. NAK ab dem 5. April. Im Abstand von 10 bis 14 Tagen erfolgt die 2. und danach vielfach die 3. NAK. Die Unkrautbekämpfung war in den meisten Fällen erfolgreich. Phytotox kann wieder stärker festgestellt werden. Ab Anfang Juni erfolgte eine starke Blattentwicklung. Die erste Cercosporabekämpfung wurde um den 20. Juni durchgeführt. Die 2. Behandlung 4 Wochen später. Die Sommerwitterung begünstigt die Zuckerrübe. Anfang September haben gebietsweise noch einmal starke Cercosporainfektionen stattgefunden. Frührodungen verzögern sich aufgrund der starken Niederschläge, setzen aber dann gegen Mitte September voll ein. Vereinzelt werden Rodungen noch im Dezember durchgeführt.

**Erdäpfel:** Anbau ab dem 10. März mit problemlos möglicher Unkrautbekämpfung. Goldor Bait zur Drahtwurmbekämpfung wird nicht zugelassen. Ein zügiger Auflauf fördert die Jugendentwicklung. Das Krankheitsmonitoring beginnt ab dem 10. Mai. Ab Anfang Juni deutlicher Käferdruck mit einem ersten Krankheitsauftreten ab dem 20. Juni. Witterungsbedingt schwierige Erntebedingungen. Phytophthora tritt ab Mitte August stark auf und führt zu frühem Krautverlust. Die Haupternte ist bis zum 10. Oktober abgeschlossen. Die Erträge liegen über dem langjährigen Durchschnitt. Erntepartien mit Drahtwurmschäden werden vom Handel nicht angenommen, das BMLFUW entschädigt stark betroffene Parteien (eigene Sonderrichtlinie).

#### **Obstbau:**

Die Erdbeeren sind gut über den Winter gekommen und zeigen nach verspätetem Beginn eine gute Frühjahrsentwicklung. Die Vliesauflage erfolgt ab dem 3. März. Die Marillenblüte hat im Raum Eisenstadt am 12. März eingesetzt. Das Kernobst erreicht das Grünspitzenstadium am 17. März. Blühbeginn bei Erdbeeren ab dem 3. April unter Vlies. Frostspanner und Goldafer treten epidemisch auf und verursachen besonders im Steuobstbau bedeutende Schäden. Der Ansatz bei Kernobst, sowie der Blühverlauf sind überwiegend gut. Hoher Krankheits- und Blattlausdruck. Frühkirschen und Erdbeeren werden ab dem 10. Mai geerntet. Kirschen folgen ab Ende Mai. Schädlinge und Krankheiten sind gut kontrollierbar. Das Ernteende bei Erdbeeren kann ab dem 20. Juni festgelegt werden. Größere Marillienmengen sind ab dem 25. Juni am Markt. Blattläuse bleiben weiterhin hartnäckig. Der Feuerbrand tritt weiterhin auf niedrigem Niveau auf. Die Sommerapfelernte hat am 5. August begonnen.

Die vielen Niederschlägen im Frühherbst setzten allen Kulturen massiv zu. Die Kirschessigfliege breitet sich weiter aus. Die Herbst- und Winteräpfel wurden ab Mitte September geerntet. Die Erträge sind gut und liegen im langjährigen Mittel bei 35 t pro Hektar verteilt über das Burgenland.

#### **Gemüsebau:**

Erste Glashaustomaten ab dem 24. März. Paprika ist bereits ab dem 13. März am Markt. Freilandspargel ab dem 4. April auf dem Markt. Die Kulturen im Freiland waren dem Witterungsverlauf entsprechend zufriedenstellend entwickelt. Wurzelgemüse im Herbst kann aufgrund der vielen Niederschläge nur unter erschwerten Bedingungen geerntet werden.

#### **Ziergarten:**

Der Buchsbaumzünsler tritt weniger stark auf. Behandlungen dagegen sind erfolgreich. Allgemein können diverse Verpilzungen aufgrund der vielen Niederschläge festgestellt werden.

#### **Weinbau:**

Über den Winter sind keine Frostschäden aufgetreten. Der Austrieb ist zügig ab dem 28. März erfolgt. Witterungsbedingt schwächere Jugendentwicklung und daher starkes Auftreten von Pockenmilben und Kräuselmilben. Krankheitsdruck bis Ende Mai gering. Danach findet ein starker Anstieg der Infektionseignisse statt. Blühbeginn bei Frühsorten ab 1. Juni. Bis Ende Juni folgte eine zügige Triebentwicklung. Der Schädlinge- und Krankheitsdruck war durchschnittlich. Ab Anfang Juli kam es zu verstärktem Auftreten von Oidium. Die Niederschläge im Sommer und Frühherbst lassen die Reife nur langsam fortschreiten. Botrytis tritt stark auf. Die Kirschessigfliege kommt ab Ende August stark vor und befällt vor allem Rotweinsorten, besonders im Raum Eisenstadt. Verstärktes Auftreten von plötzlichem Rebsterben durch Esca verursacht. Die Lese der Frühtrauben hat um den 15. August verstärkt eingesetzt, die Hauptlese setzte Mitte September ein. Gegen Anfang Oktober war die Normallese, mit Ausnahme der Prädikate, weitgehend abgeschlossen. Mit Mindererträgen von bis zu 30 % gegenüber einem Normaljahr mussten sich die Weinbauern zufrieden geben. Die Amerikanische Rebkade hat sich im Südburgenland sowie im Bezirk Eisenstadt entlang der ungarischen Grenze weiter ausgebreitet. Erstmals wurden auch Schäden durch die Kirschessigfliege festgestellt. Prädikatsweine konnten witterungsbedingt kaum gelesen werden.



## Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Neben der Produktion und Vermarktung von Stauden und Gehölzen gewinnen Kräuter und Gemüsejungpflanzen zusehends an Bedeutung.

Die heimischen Gartenbaubetriebe produzieren hochwertige Qualitätsprodukte unter Glas und im Freiland. Trotz der Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, kann der Zierpflanzenbau durch die bessere Qualität bestehen. Anzumerken ist jedoch, dass die Erzeugung von marktfähigen Zierpflanzen, und die Vermarktung dieser, im heimischen Gartenbau nur mit sehr viel Aufwand möglich sind. Ein weiterer Pluspunkt der heimischen Betriebe ist, dass die hochwertige Qualität der Produkte gemeinsam in Verbindung mit gezielter Fachberatung angeboten und verkauft wird. Dadurch muss auch die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auf diese Fachthemen spezifisch ausgerichtet sein.

Zu den öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten des heimischen Gartenbaus zählen insbesondere der „Tag der offenen Glashäuser“ und der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb, welcher bereits zum 27. Mal in Folge erfolgreich durchgeführt werden konnte.

### Aufklärung und Beratung:

#### **Pflanzenschutz im Gartenbau:**

Das Jahr 2014 erwies sich als aus Sicht des Pflanzenschutzes im Gartenbau als äußerst angespannt. Durch das Auslaufen der Übergangsfrist für den Einsatz von deutschen und holländischen PSM in Österreich ist der Gartenbau besonders betroffen. Einerseits ist der Gartenbau in Österreich flächenmäßig ein kleiner Teil der Landwirtschaft, somit sind kostenintensive Pflanzenschutzmittelzulassungen von diversen Pflanzenschutzmittelfirmen oftmals wenig lukrativ. Andererseits werden auf den heimischen Gartenbauproduktionsflächen zahlreiche verschiedene Kulturen produziert, was die Beantragung bzw. die Registrierung von PSM noch problematischer gestaltet.

Verstärkte Aufklärungs- und Beratungsarbeit bei den Gärtnern bzw. Baumschulisten ist zu diesem Thema, aber auch für die Aufzeichnungsverpflichtungen unumgänglich.

#### **Aussichten:**

Um die Pflanzenschutzsituation im Gartenbau zu verbessern, haben der Bundesverband der Gärtner Österreichs, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, der Verein „Die Gärtner Burgenlands“ und die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz in dieser Problematik bereits gemeinsame Schritte unternommen. Es bleibt zu hoffen, dass dadurch eine dauerhafte Entspannung im Bereich der Indikationslücken im Gartenbau herbeigeführt werden kann.

In der Beratung der Betriebe wird es immer wichtiger, auf energiesparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Düngung, Temperaturführung, etc.) hinzuweisen. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Anzumerken ist, dass ein deutlicher Trend hin zum Nützlingeinsatz vorhanden ist.

Eine optimierte und moderne Sortimentsgestaltung im Zierpflanzenbau ist in der heutigen Zeit unumgänglich. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft und somit kann sich der heimische Gartenbau von Handelsketten, etc... deutlich abgrenzen.

### Schule in der Gärtnerei

Auch im Jahr 2014 wurde das äußerst erfolgreiche Projekt „Schule in der Gärtnerei“ für Schüler der 1.- 4. Schulstufe weitergeführt. Inhalt dieses Projektes ist es, das Klassenzimmer für einen Projekt-Vormittag in einen heimischen Gartenbaubetrieb zu verlegen.

Als Hintergrund dieser Aktion werden dramatische Zahlen aus verschiedensten renommierten Untersuchungen zum Interessenverhalten von Kindern herangezogen. Diese zeigen auf, dass Kinder zunehmend die Pflanzen um sie herum nicht mehr interessieren. Ziel von der Aktion „Schule in der Gärtnerei“ ist es, die Kinder auf die Vielfalt und Faszination der Blumen-, Gemüse- und Pflanzenwelt aufmerksam zu machen.

Im Gartenbaubetrieb wird nach einem Rundgang bei einem gärtnerischen Experiment getopft, gesät und gezogen. Die getopften Pflanzen können von den Schülern mitgenommen werden, um in der Schule oder zu Hause zu beobachten, wie sich die Pflanze weiterentwickelt.

Österreichweit nahmen 2014 ca. 20.000 Kinder und 300 Gärtnereien an der Aktion teil. Im Burgenland waren es knapp 1.300 Schulkinder in 16 Betrieben.

### Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb 2014

Eine weitere wichtige Aktivität in Zusammenarbeit mit dem Verein `Die Gärtner Burgenlands` ist die Durchführung des Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes.

Am 27. Bgld. Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2014 knapp 120 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Wettbewerb in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Sonderbewerb „Schönster Dorfplatz“. Für Privatpersonen wurde der Privatbewerb `direkt vor der Tür` veranstaltet.

Dieser Wettbewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, die Fa. Leier und die Firma Blaguss unterstützt.

Landessieger:

- Kategorie I: Steinfurt
- Kategorie II: Neumarkt an der Raab
- Kategorie III: Pötttsching
- Kategorie Stadt: Güssing

Schönster Dorfplatz:

- Illmitz

Sieger des privaten Blumenschmuckwettbewerbes „direkt vor der Tür“:

- Gabriele und Martin Bauhofer, Klingenbach

Der Höhepunkt des 27. Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes fand in Form einer feierlichen Siegerehrung im Pötttschinger Meierhof mit ca. 400 Festgästen statt.



Siegerehrung zum  
Landesblumenschmuckwettbewerb 2014

## Hagelversicherung

### 1. Allgemeines

Die wetterbezogenen Risiken stellen die Landwirtschaft jedes Jahr vor große Herausforderungen. Das Jahr 2014 zeigte wieder deutlich, wie sehr die Landwirtschaft von den zunehmenden Wetterextremereignissen, bedingt durch den Klimawandel, betroffen ist. Das Jahr begann mit sehr unterschiedlichen Niederschlagsverhältnissen. Zunächst regnete es im Süden deutlich mehr als im Seewinkel. Das glich sich aber bis März wieder aus. Bereits in den ersten beiden Monaten lag die durchschnittliche Temperatur deutlich über dem langjährigen Mittel 1981 - 2010. Sehr mild präsentierte sich auch der Frühling, die Temperaturabweichung betrug 1,7 °C, die Sonne schien um 15 % länger als im Durchschnitt und es wurde um 50 % mehr Niederschlag registriert.

Der Juni zeigte sich noch sehr warm, am 11.6. wurde mit 35,7°C in Neusiedl/See der Jahreshöchstwert der Temperatur erreicht. Der weitere Verlauf des Sommers war geprägt von zahlreichen Schauern und Gewittern. In der Folge war die burgenländische Landwirtschaft im vergangenen Jahr mehrfach von teils schweren Hagelschäden betroffen. Extrem war das Ereignis vom 30. Juli, bei dem in Podersdorf in nur 6 Stunden 136,8 mm Niederschlag fielen. Das ist die zweithöchste sechsstündige Niederschlagsmenge, die seit 1982 österreichweit an einer Wetterstation gemessen wurde. Durch den damit einhergehenden schweren Hagelschlag war der Wein- und Gemüsebau besonders betroffen, aber auch Ackerkulturen wurden geschädigt. Zudem wurden an diesem Tag im Burgenland 3.000 Blitze registriert. Insgesamt regnete es im Sommer 15 % mehr als im Mittel, während die Temperatur nur knapp über dem Durchschnitt lag. Der Herbst 2014 war wiederum um 2 °C zu warm und somit einer der wärmsten der Messgeschichte. Auch der Dezember war sehr mild. Diese Entwicklung führte dazu, dass das Jahr 2014 das wärmste Jahr in Österreich seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1767 war. Setzt sich dieser Trend fort, ist Experten zufolge zukünftig mit großflächigen Dürreschäden zu rechnen.

Insgesamt gingen bei der Österreichischen Hagelversicherung 1.679 Schadensmeldungen ein. Die hohe Schadensvielfalt zeigt, wie wichtig betriebliches Risikomanagement ist. Die Österreichische Hagelversicherung arbeitet ständig an der Weiterentwicklung der modernsten und raschesten Schadenserhebung sowie der umfassendsten Produktpalette Europas. So ist ab 2015 erstmals in Europa Grünland gegen mangelnden Niederschlag versicherbar und auch die Mehrgefahrenversicherung wurde weiter ausgebaut.

### 2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche: 104.657,85 ha  
 Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken: 72.416,05 ha  
 Versicherte Rinder: 6.803 Stück  
 Versicherungssumme: 340.789.016,56 €  
 Gesamtpremie: 13.273.658,64 €

## BERTA

### Projekträger:

Verein **BERTA** – Bgld. Einrichtung zur Realisierung Techn. Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines „BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte“ statt.

### Vereinsziele:

- o Verbesserung der ländlichen Struktur
- o Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- o Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

### Mitglieder des Vereines:

- o Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- o Burgenländische Gemüsebauverband
- o Burgenländische Landwirtschaftskammer
- o Interessensgemeinschaft Hanság
- o Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- o Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- o Weinbauverband Burgenland
- o Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- o Naturschutzbund Burgenland
- o Land & Forstbetriebe Burgenland

### Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung im Juni 2014 wurden einzelne Vereinsvorstandsmitglieder neu gewählt.

Obmann: Direktor DI Wolf Reheis

Obmann-Stv.: DI Ernst Praunseis

Geschäftsführer: DI Gottfried Reisner

4 Vorstandsmitglieder: Obmann Ing. Martin Rieschl, Ing. Stefan Kast, BA  
Obmann Ing. Walter Zwiletzsch, GF DI Franz Reichardt

Das Arbeitsjahr 2014 war geprägt von der Finalisierung der Auflagen für die ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen. Hinsichtlich der bevorstehenden neuen ÖPUL-Maßnahmen 2015-2020 wurde im Bereich ÖPUL-Naturschutz in Arbeitsgruppen mitgearbeitet. Nachfolgend stichwortartig die Tätigkeiten:

„Arbeitsgruppe ÖPUL-Naturschutz“: Finalisierung der Anfang 2013 begonnen Überarbeitung der neuen WF-Auflagen (Streichung nicht verwendeter Auflagen; neue Codierung; neues Kartiererhandbuch, neue Auflagenpakete);

„Arbeitsgruppe Naturschutzlayer (NALA)“: Start Herbst 2013; die verwendete alphanumerische NAON-Datenbank und eAMA-GIS wurden vereint; hin künftig werden Auflagen direkt im NALA im aktiven Naturschutzpolygon erfasst; Digitalisierung neuer Flächen nur bei Invekos-Referenz möglich; Auflagen dann nicht mehr an Betrieb oder FS gebunden;

Ein zweiter Schwerpunkt betraf die Ausschreibung von Managementplänen für Natura 2000- bzw. Europaschutzgebiete. Unter der Mithilfe von Mag. Koo, Naturschutzreferent Land Bgld., wurden Leistungskataloge erstellt, welche für die Einholung von Preisauskünften maßgeblich waren. Für die Europaschutzgebiete (ESG) „Neusiedler See - Nordöstl. Leithagebirge“, „Bernstein-Lockenhaus-Rechnitz“ und „Südburgenländisches Hügel- und Terrassenland“ wurden Preisauskünfte eingeholt und anhand eines im Leitungskatalog definierten Bewertungssystems wurde jeweils der Bestbieter ermittelt.

Die Auftragsvergabe erfolgte im März 2014 mit der Genehmigung der eingereichten ELER/Maßnahme 323a-Projekte

Aus fachlicher Sicht waren sehr vielfältige Projektstätigkeiten zu erledigen und mit einem Kurzbericht wird Rückschau auf die Aufgaben und Tätigkeiten gehalten. Der Tätigkeitsumfang hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert und wird nachfolgend kurz erläutert. Dazu gehören:

- o Schutzgebietsbetreuung und Flächenmanagement (Koordination und Umsetzung von Pflegekonzepten >> Pflegemaßnahmen)
- o ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen – ÖPUL 2007 (Vertragsnaturschutz, NAON)
- o ÖPUL-Naturschutz 2015-2020 (Arbeitsgruppen, neue WF-Auflagen)
- o Erstellung von Projektanträgen und fördertechn. Abwicklung (ELER, LEADER, Arten-/Biotopschutz) >> Schwerpunkt „Managementpläne Europaschutzgebiete“
- o Waldumweltmaßnahmen (Außernutzungsstellung)
- o Datenbearbeitung, Digitalisierung, Planerstellung (QGIS)

Die Tätigkeiten konzentrieren sich im Prinzip auf zwei Bereiche: Tätigkeiten im Rahmen von Projekten und der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen.

Aufgaben im Rahmen der Projekte:

- o Umsetzung von Managementplänen oder Schutzgebietsverordnungen in den Natura 2000-Gebieten,
- o Schutzgebietsgebietsbetreuung – Umsetzung und Koordination von Maßnahmen,
- o Erstellung von neuen Projektanträgen (ÖPUL-Naturschutz, Arten-/Biotopschutz)
- o Organisation und Abhaltung von Infoveranstaltungen und Beratungen für Naturschutzbetriebe
- o Waldumweltmaßnahmen (Flächige Außernutzungsstellung)
- o Ausschreibung von Managementplänen für Europaschutzgebiete
- o Europaschutzgebiete - Kartenerstellung (Quantum GIS)

Die Schutzgebietspflfegemaßnahmen werden über das ÖPUL (Vertragsnaturschutz) oder über Pflegebudgetmittel des Landes finanziert. Damit müssen übliche Pflegemaßnahmen wie Schwenden, Entbuschen, Mähen, Mulchen koordiniert und auch mit den Pflegern abgerechnet werden, sofern es sich um keine ÖPUL-Flächen handelt.

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind auf der **BERTA-Homepage** ([www.bera-naturschutz.at](http://www.bera-naturschutz.at)) des Vereines zu finden oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

Verein BERTA  
Esterhazystraße 15  
7000 Eisenstadt

DI Gottfried Reisner  
Geschäftsführer

DI Wolf Reheis  
Obmann

Petra Jahoda  
Sekretärin

Daniela Stiegelmar  
Projektbetreuerin

Ing. Kurt Grafl  
Projektbetreuer

DI Brigitte Gerger  
Projektbetreuerin

## Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

(Stand: 31.12.2014)

### Zentrale:

#### I - Direktion

Leitung	Prof. Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
Öffentlichkeitsarbeit/ Assistent	CR	LEITGEB	Matthias
Sekretärin	AR	BAUER	Emma
Sekretärin/ Bgl. d. Rügenbauernbund		BRUNÄCKER- KUMMER	Birgit

#### II - Organisation

Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
Personal		FREILER	Sabine
EDV		EMRICH	Josef
Buchhaltung		UNGER	Hannes
Sekretariat		HEISS	Gabriele
Sekretariat		GLUDOVATZ	Sabina
Telefonvermittlung		OPITZ	Carina
Hauswart/Post		FRASZ	Andreas

#### III - Förderung

Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
Bauwesen		VLASITS	Peter
Invekos/Statistik		LACHMANN	Detlev
Techn. Hilfe	Dipl.-Ing.	HÖLLER	Manfred
Techn. Hilfe		HÖNE	Werner
Sekretariat		BISCHOFF	Elisabeth
Sekretariat		FRÖHLICH	Renate
Sekretariat		GMEINER	Irene

#### IV - Betriebswesen

Leitung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
Beratung	Dipl.-Ing.	SCHEFFKNECHT	Stephan
Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
Rechtsberatung	Mag.	LIDY	Christoph
Rechtsberatung	Mag.	KIRNBAUER	Michael
Bäuerinnen, DV	Ing.	PATRONOVITS	Maria
Urlaub am Bauernhof		THÜRINGER	Stefanie
Bildung, LFI	Dipl.-Ing.	MAKUSOVICH	Anna
LFI		HAIDER	Nadine

	Lehrlings-/Fachaus- bildungsstelle, ARGE Meister Landjugend Green Care LFI Sekretariat Sekretariat	BEd   BSc	STRASSER KRAUTSACK PAAR FINSTER MAYER KÄSZNAR	Petra Kevin Tanja Helga Corinna Julia
<b>V - Tierzucht</b>	Leitung Pferde, Schafe Rinder, Milch Schweine, Geflügel Rinderzuchtverb. Sekretariat  Sekretariat	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing.  Dipl.-Ing.	VUK HETTLINGER GSTÖHL PLEIER LEHNER HANDL- REIDINGER PINT	Franz Tamara Johannes Wolfgang Johannes Viktoria Christa
<b>VI - Pflanzenbau</b>	Leitung Forstreferent Beratung Bio Beratung Beratung Beratung/Saatgut Pflanzenschutz Weinbau Weinbau Weinbau Obstbau Gemüse-, Gartenbau Sekretariat  Sekretariat Sekretariat	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing. Ing. Ing. Ing. Ing. Mag. Ing.  Ing.	REHEIS STUMMER PRAUNSEIS WINKOVITSCH PESZT HOMBAUER WINTER FINSTER KLÖCKL PACHINGER DORNER ALMESBERGER WENNESZ- EHRlich SCHNÖDL WUKOVATZ	Wolf Herbert Ernst Claudia Willi Andreas Stefan Josef Verena Daniel Rudolf Mario  Margit Doris Martina

**Landwirtschaftliche Bezirksreferate:**

<b>Neusiedl/See</b>	Leitung Beratung Beratung Beratung Beratung Beratung	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing.	BRASCH HERK-PICKL LEINER PALKOWITSCH HUBER ULRAM	Alfred Peter Carolina Anton Bettina Eva
---------------------	---	--	---	--

	Saatgut Invekos/Statistik Invekos/Statistik Sekretariat Sekretariat		MILLNER LEINER BERGER ROMMER POTZMANN	Johann Walter Dominik Inge Karin
<b>Eisenstadt/ Mattersburg</b>	Leitung Beratung Beratung Beratung Beratung Invekos/Statistik Sekretariat	Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing. Ing.	BRAUNEDER LANG STEINHOFER WILFING SCHMITL ALTENBURGER ETL	Andreas Josef Gerhard Martina Friederike Walter Maria
<b>Oberpullendorf</b>	Leitung Beratung Beratung Beratung Invekos/Statistik Sekretariat	Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing. Ing.	EICHBERGER GÖRCZ HEIDENREICH HUNDSDORFER SCHLÖGL BARENICH	Johann Harald Karl Elisabeth Sabine Tatjana
<b>Oberwart</b>	Leitung Beratung Beratung Beratung Invekos/Statistik Beratung Techn. Hilfe Forstberatung Sekretariat	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing.  Dipl.-Ing. Ing. Forstberater	MATYAS GRAF KIRNBAUER PUSKARITS PREINSPERGER PERL FLASSER CZISZER	Richard Andreas Herbert Jürgen Katharina Gerhard Patrick Sandra
<b>Güssing/ Jennersdorf</b>	Leitung Beratung Beratung Beratung Invekos/Statistik Forstberatung Sekretariat  Invekos/Statistik (Büro Jennersdorf) Sekretariat (Büro Jennersdorf)	Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-HLFL-Ing. Ing.  FW	REICHER PAIL GSELLMANN GEISSEGER SZAKASITS GERENCSEK PUSKARITS  SPIEGL PÖLKI	Christian Angela Manfred Cäcilia Brigitte Herbert Ottilie  Johann Elke

**Kontaktadressen:**

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt,  
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, [www.lk-bgld.at](http://www.lk-bgld.at)

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Präsidium/Direktion	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV Betriebswesen	400	490	betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

**Landwirtschaftliche Bezirksreferate:**

**Neusiedl/See**, Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See  
Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28  
e-mail: [office@neusiedl.lk-bgld.at](mailto:office@neusiedl.lk-bgld.at)

**Eisenstadt-Mattersburg**, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt  
Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790  
e-mail: [office@eisenstadt.lk-bgld.at](mailto:office@eisenstadt.lk-bgld.at)

**Oberpullendorf**, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf  
Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18  
e-mail: [office@oberpullendorf.lk-bgld.at](mailto:office@oberpullendorf.lk-bgld.at)

**Oberwart**, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart  
Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44  
e-mail: [office@oberwart.lk-bgld.at](mailto:office@oberwart.lk-bgld.at)

**Güssing**, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing  
Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22  
e-mail: [office@guessing.lk-bgld.at](mailto:office@guessing.lk-bgld.at)

**Jennersdorf**, Kirchenstraße 3/2, 8380 Jennersdorf  
Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029  
e-mail: [office@jennersdorf.lk-bgld.at](mailto:office@jennersdorf.lk-bgld.at)

**EHRENTAFEL 2014****Ökonomieräte**

Gerhard AIBLER, 7034 Zillingtal  
Michael KAST, 7100 Neusiedl/See  
Walter KIRNBAUER, 7301 Deutschkreutz  
Manfred LENDL, 7551 Bocksdorf

**Landesauszeichnungen**

Markus TUIDER, 7532 Litzelsdorf	Großes Ehrenzeichen
Dipl.-Ing. Willi PESZT, 7302 Nikitsch	Ehrenzeichen
Maria SCHEIBLHOFER, 7163 Andau	Goldene Medaille
Erwin FUHRMANN, 7121 Weiden am See	Goldene Medaille
Josef ZECHMEISTER, 7000 Kleinhöflein	Goldene Medaille
Renate FRÖHLICH, 7035 Steinbrunn	Goldene Medaille
Elke PÖLKI, 8380 Jennersdorf	Goldene Medaille

**Verleihung der „Josef -Steininger-Urkunde 2014“ des Verbandes der Agrarjournalisten und -publizisten in Österreich (VAÖ)**

CR Matthias LEITGEB, Burgenländische Landwirtschaftskammer

**Auszeichnungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer****KAMMERMEDAILLEN IN GOLD**

Gerhard GANGL †, 7121 Weiden am See

**GOLDENE UND SILBERNE MEDAILLE für 35-jährige und 25-jährige treue Tätigkeit in der Land- u. Forstwirtschaft**

Franz REIDINGER, 7341 Markt St. Martin	Goldene Medaille
Robert TROBOLLOVICH, 7372 Weingraben	Goldene Medaille
Dieter PLÖCHL, 7361 Lutzmannsburg	Silberne Medaille
Otmar GREINER, 7341 Markt St. Martin	Silberne Medaille
Matthias ECKHARDT, 7372 Draßmarkt	Silberne Medaille
Harald LICHTENBERGER, 7021 Baumgarten	Silberne Medaille
Vinzenz KOLLMANN, 7501 Siget in der Wart	Silberne Medaille
Walter HOLZHAMMER, 7122 Gols	Silberne Medaille



XLDESIGN



**Sie haben die Wahl.  
Wir die Möglichkeiten.**



**MANGOLD, KOVAC GMBH**

A-2351 Wiener Neudorf

IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M60

Telefon +43 2236 891 60

Fax +43 2236 891 60 24

email [office@xl-design.at](mailto:office@xl-design.at)

[www.xl-design.at](http://www.xl-design.at)